

spectrum



Fachhochschule Hannover
University of Applied Sciences and Arts

Zeitschrift der Fachhochschule Hannover
Ausgabe 2/2007

spectrum



Editorial

Die viel zitierte Umbruchsituation, in der sich die Hochschulen zurzeit befinden, trifft in besonderem Maße auch auf die Fachhochschule Hannover (FHH) zu. In dieser Ausgabe der Hochschulzeitschrift spectrum wird das besonders deutlich: Aus guten Gründen hat sich die Redaktion anlässlich des Jubiläums daher zu einem Rückblick entschlossen. So lässt spectrum mit aktuellen Beiträgen zu den jeweiligen Blickpunktthemen die Entwicklung der FHH in den letzten zehn Jahren Revue passieren.

Es sei an dieser Stelle der Hinweis erlaubt, dass die Bezeichnung des Blickpunkts „Umbruch“ durchaus aufgrund der Vieldeutigkeit gewählt wurde: Mit dem Relaunch der Hochschulzeitschrift spectrum zum 15. Oktober 1997 hat sich die Redaktion schließlich auch vom tradierten Seitenumbruch verabschiedet. Endlich wurde nicht mehr manuell geklebt – und damit konnten die redaktionelle Bearbeitung, aber auch der Feinschliff im Layout noch effizienter und in spürbar kürzerer Zeit abgeschlossen werden.

Grünes Licht für den Umbruch bedeutet an der Fachhochschule Hannover grundsätzlich einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess – und das nicht erst seit der Einführung eines Qualitätsmanagements, bei der die FHH weiterhin eine Vorreiterrolle inne hat: „Umbruch“ bedeutet auch Bewegung und dokumentiert die stetige Anpassung von praxisnaher Lehre sowie anwendungsorientierter Forschung an die aktuellen Voraussetzungen. Das gilt für das weit gefächerte Spektrum der Studienangebote in den fünf Fakultäten genau so wie für die Vielfalt der profilbildenden Elemente der Hochschule.

spectrum eröffnet auch in dieser Ausgabe einen aktuellen Einblick in die strukturellen Veränderungen und in jene Organisationsformen, die die FHH auf dem Weg in eine interdisziplinär und international ausgerichtete attraktive Hochschule initiiert hat. Die professionelle Kommunikation dieser Prozesse liegt uns am Herzen – und spectrum gehört auch weiterhin als Printmedium dazu.

Dagmar Thomsen

Inhalt

Journal

Preise und Auszeichnungen	4
Mit Rennrad und Rudermaschine zur IdeenExpo 2007 – <i>Bekierman</i>	10
„Campus der Zukunft“: Gute Arbeitsbedingungen für gute Studienbedingungen – <i>Bauch</i>	12
Multifunktionale Chipkarte – <i>Rosemeyer</i>	13
„Herzliche Grüße“: Als Stipendiatin im Künstlerhaus Meinersen – <i>Vera B.</i>	14
Zeit des Erwachens: Das Alumni-Portal der FHH wird belebt – <i>Walther</i>	15
Auftaktveranstaltung Materialbibliothek „Nextmaterials“ – <i>Koechert</i>	16
Ein „Studentisches Zentrum“ für die FHH?! – <i>Blumendorf</i>	17
Erfolgreiche Ausbildung von Qualitätsbeauftragten – <i>Adam</i>	18
News – Aktuelles aus der Hochschule in Kürze	19

Blickpunkt

Rückblick Zukunft – <i>Thomsen</i>	22
New! Institute of Technology in Carlow – <i>Schütz</i>	24
DFG sponsert Tribometer SRV4 im Labor für Kolbenmaschinen – <i>Messer/Todsen</i>	25
Ein Wochenende zum Staunen und zur Motivation – <i>Jatzek</i>	26
Intercultural Communication: Austausch mit Tradition – <i>Borggreve</i>	27
Medienstandort Expo Plaza – <i>Andres</i>	28
„Kasimir und Karoline“ im Studiotheater Expo Plaza 12 – <i>Schurz</i>	29
Heiße Tage in Hangzhou: Erste deutsch-chinesische Sommerschule an der ZUST – <i>Blümel</i>	30
Organisationsanalyse an der FHH – <i>Dreesmann</i>	32
Duales Studienkonzept der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik – <i>Stolle</i>	33
Mehr Aufklärung und Transparenz für Studienbeiträge: Wohin geht Dein Geld? – <i>ten Dornkaat</i>	34
Exzellenz in der niedersächsischen Forschungslandschaft – <i>Bekierman</i>	36
AMT Ingenieurgesellschaft: FHH-Absolventen arbeiten seit rund zehn Jahren vor den Toren Hannovers – <i>Giese</i>	37
Designsommer 2007 – <i>Gomez/Yasenovskaya</i>	38
Gelebter Fördergedanke an der Fakultät IV – <i>Tadje</i>	39
„Das FHH-Studium hat mein Leben nachhaltig bereichert...“ – <i>Tams</i>	40
Minister Stratmann informiert sich an der Fakultät II über Verpackungstechnologie – <i>Wüst</i>	40
Netzwerk für den Klimaschutz – <i>Glombik</i>	42
Wiedersehen mit Mexiko: Informatikkongress in einem Schwellenland – <i>Brosda</i>	43
Initiative Wissenschaft Hannover – <i>Minthe</i>	44
PROfessur eröffnet bundesweite Perspektive – <i>Deja</i>	45

<hr/>	
Fakultäten	
BauBar: Eine Bar auf Zeit – <i>Kreykenbohm</i>	46
Herzliches Willkommen im ersten Semester! – <i>Rostalski</i>	47
Mit dem Zulassungsschreiben ist es nicht getan – <i>König</i>	48
Es werde Licht! Eine Kooperation des Studiengangs Szenografie und Kostüm mit der Sparkasse Hannover und hannoverimpuls – <i>Walker</i>	50
hARTbeat: Catwalk-Attacke von hoher Gefährlichkeit im Kunstmuseum Celle – <i>Glomb</i>	51
Mit Luftballons Nüsse knacken – <i>Spellmeyer/Weller</i>	52
Planspiel für Erstsemester – <i>Adam</i>	53
FHH-Studierende machen Hollywoodfilme – <i>Fischmann</i>	54
Erfolgreiche Entwicklung in allen Bereichen – <i>Andres</i>	55
Bedeutendes Mitarbeiterzeitschriften-Archiv findet Heimat an der FHH – <i>Buchholz</i>	56
Tongji Universität zu Gast an der FHH – <i>Kutzner</i>	57
Maschinenbau studieren in Madrid: Neues Doppelabschluss-Abkommen – <i>Schumann</i>	58
FHH continues to cooperate with the Celtic Tiger – <i>Koschel/Tritsch</i>	58
Fakultät II initiiert Förderung von begabten Studierenden – <i>Janßen/Stahl</i>	60
Patente Ideen: Konzepte für Radlader-Kabinen – <i>Spellmeyer/Weller</i>	61
FHH-Studie zur globalen Arbeit in der technischen Redaktion – <i>Schwermer</i>	62
Welche Perspektiven bietet die Kerntechnik? – <i>Kutzner</i>	63
<hr/>	
Forschung	
Research: Aktuelles aus der Forschung in Kürze	64
<hr/>	
Kalender	
Terminankündigungen	66
<hr/>	
Personalien	
Berufungen	67
Personalkarussell seit Ausgabe 1/2007	68
Neuer Hochschulrat der FHH	69
Ein neuer und ein langjähriger FHH-Vizepräsident	69
Martin Notthoff ist neuer Honorarprofessor der FHH	69
Chinesisch an der FHH	69
Moschner besteht Doktorprüfung mit Bravour	70
Strehl als Rektor der Kunsthochschule Weißensee wiedergewählt	70
VDE-Hochschulgruppe an der FHH	70
ZUST ehrt FHH-Professoren	70
<hr/>	
Impressum	
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	71
Impressum	72

Preise und Auszeichnungen

Mode für Autositze



Marthe Eigenbrodt und Elena Clausen überzeugten mit ihrer kreativen Mode für Autositze beim FHH-internen Wettbewerb „Trendsetter“. Sie absolvieren ein dreiwöchiges Praktikum bei

AundE, Hersteller von Polsterstoffen und technischen Textilien für die Automobilindustrie. Die beiden Modedesign-Studentinnen aus der Fakultät III – Medien, Information und Design haben gemeinsam den Sitzbezug BETT ON TOUR entworfen. Die kuscheligen Polster für LKW-Sitze lassen sich zur Steppjacke und Tasche umfunktionieren. Der Sonderpreis, ein Stoffgutschein der Hamburger Firma Gädtke, ging an

Marcella Sewella für den Sitz HOME SWEET HOME, ein selbst gestricktes Truckeridyll mit Tätowierung. Unter Leitung von Professorin Martina Glomb sind 13 modische Fahrzeugsitze entstanden, die dem Benutzer den Arbeitsplatz verschönern und das Fahren erleichtern. Das Projekt wurde begleitet und unterstützt von AundE sowie Isringhausen GmbH & Co. KG, Hersteller von Sitzsystemen für Nutzfahrzeuge.

Fakultät IV erfolgreich beim RoboCode-Wettbewerb



Im April 2007 startete an der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik der FHH ein von Sun Microsystems unterstützter RoboCode-

Wettbewerb. Ziel war es, einen virtuellen Roboter zu programmieren, der in einer virtuellen Arena gegen andere antritt. Wichtige Strategie ist es, Vorhersagen über die anderen Roboter zu treffen und entsprechend darauf zu reagieren. Die Programmierung der Roboter erfolgte in der von Sun Microsystems entwickelten Programmiersprache Java. Die Studierenden lernen dabei „spielend“ Java. Am 8. Juni 2007 fand

die Finalrunde statt, in der sich jeweils drei von Studenten der Fakultät IV entwickelte Team- und Solo-Roboter durchsetzen konnten. Als Gewinner der Solo-Liga erhielten Daniel Hoffmann und Thomas Krooß aus dem Studiengang Angewandte Informatik zwei TFT-Monitore, die von der Firma Sun Microsystems bereitgestellt wurden.



FHH-Student erhält Mark-Grosset-Preis



Vendôme, pittoresker Festivalort mit fantastischen Ausstellungsorten und großem Potenzial

Für seine Schwarz/Weiß-Serie über die Mongolei im Wandel hat der 24-jährige Fotostudent Michael Hauri aus der Fakultät III – Medien, Information und Design der FHH

beim französischen Fotofestival in Vendôme am 16. Juni 2007 den Mark-Grosset-Preis erhalten. Zu dem Einladungswettbewerb waren zwölf Hochschulen weltweit eingeladen – darunter die FHH als einzige deutsche Teilnehmerin und das bedeutende International Center of Photography (ICP) in New York, an der zahlreiche Magnum-Fotografen lehren. Jede Hochschule konnte eine Studierendenarbeit ins Rennen schicken. Der Mark-Grosset-Preis ist nach dem vor einem Jahr ver-

storbenen Chef der renommierten französischen Fotoagentur RAPHO benannt. „Der Wettbewerbserfolg auch gegen so bedeutende Konkurrenten wie das ICP zeigt unsere Qualität“, sagt Fotografie-Professor Rolf Nobel, „aber es unterstreicht auch, wo wir hin wollen: In die Top Ten der weltweiten Fotojournalisten-Ausbildung.“ Die Teilnahme der FHH diene auch der Werbung für das eigene Hochschul-Festival für jungen Fotojournalismus, das im Juni 2008 auf dem Expo-Gelände stattfindet.

Preise und Auszeichnungen

Für gezielte Treffer gab es Hannover 96-Karten

Die FHH-Studenten Vladimir Gornstein und Torsten Pfeffer aus der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik der FHH sind die glücklichen Gewinner des MLP-Torwandschießens beim Hochschulsportfest am 16. Mai 2007. BWL-Student Gornstein gewann mit seinem ersten Preis zwei VIP-Karten für ein Bundesligaspiel von Hannover 96 und Informatik-Student Pfeffer freute sich sehr über

zwei Karten für ein Heimspiel von Hannover 96 auf der Westtribüne. Stellvertretend für Europas führendes Beratungsunternehmen MLP überreichte Miriam Kowalski die begehrten Preise. MLP bietet für Studierende sowie Berufseinsteigerinnen und -einsteiger besonders günstige Konditionen im Bereich der Bank- und Versicherungsdienstleistung und hilft ihnen durch Coaching im Bereich



Miriam Kowalski überreicht FHH-Student Vladimir Gornstein den ersten Preis.

Bewerbung und Rhetorik gut gewappnet in das Berufsleben einzusteigen.

FHH-Studentin gewinnt iF-Designpreis

Simone Jochim ist Produktdesign-Studentin aus der Fakultät III – Medien, Information und Design der FHH und hat einen der begehrten iF-Designpreise gewonnen. Jochim erreichte mit dem von ihr entworfenen Gehör- und Augenschutz in dem studentischen Wettbewerb „Lebens-(t)räume“ den dritten Platz in der Kategorie Universal Design – dotiert mit 500 Euro.

Für den Wettbewerb reichten Studierende sowie Absolventin-



nen und Absolventen aus 85 Hochschulen in elf Ländern Projekte zum Thema „Arbeitswelten“ ein. Jochims Produkt „2Sense Protection“ ist in Zusammenarbeit mit Praxispartner UVEX entstanden. Den kombinierten Gehör-

und Augenschutz können Arbeiter je nach Bedarf vor die Augen klappen. Er dient außerdem als Kopfbügel. Die Jury belohnte mit der Auszeichnung Jochims Idee, bestehende Ansätze im Arbeitsschutz zu kombinieren.

Logowettbewerb für das Kompetenzzentrum für Energieeffizienz e.V.

Zur Außendarstellung des Kompetenzzentrums für Energieeffizienz e.V. wurde einen Wettbewerb zur Entwicklung eines Logos ins Leben gerufen, der besonders von den Studierenden der Fakultät III – Medien, Information und Design der FHH gut angenommen wurde. Der Entwurf von Kerstin Ellen Pieper überzeugte die Jury aus den Präsidenten Professor Dr.-Ing. Werner Andres (FHH) und Professor Dr.-Ing. Erich Barke (Leibniz Universität), Dipl.-Ing. Harald

Noske als Technischer Vorstand Stadtwerke Hannover AG sowie den FHH-Professoren Hans Burkardt und Wilfried Zapke. Der erste Platz wurde mit 750 Euro belohnt. Über den mit 500 Euro dotierten zweiten Platz konnten sich Silke Gravert und Erol Üzel freuen. Platz drei belegte Reinis Hofmanis

und erhielt dafür 250 Euro. Die Prämierung der Entwürfe fand im Rahmen des Sommerfests am 29. Juni 2007 in der FHH statt.



Preise und Auszeichnungen

iF concept award material für FHH-Studentin

Yunyun Zhao hat in der Kategorie „material“ einen iF concept award gewonnen. Die Produkt-



design-Studentin aus der FHH-Fakultät III – Medien, Information und Design hatte gleich zwei Projekte

eingereicht: Arbeitsschutz „Prity*3“ und Einbauleuchte „elvy“. Die meisten Unfälle passieren im Haushalt – Zhao hat deshalb ein Arbeitsschutzset für zuhause entworfen. Prity*3 bietet einen Handschutz zum Ein-kaufen und zum Tragen größerer Lasten, etwa bei Umzügen. Prity*3 entstand zusammen mit Praxispartner Technogel Königsee GmbH. Die Einbauleuchte

elvy begeisterte die Jury des Wettbewerbs mit einer neuartigen, bestechend simplen Befestigungsmethode: Zwei Federstahlplatten halten eine Glühbirne, indem sie mit einem einfachen Handgriff im Bohrloch fixiert werden, dazwischen steckt ein Halogenstrahler. Der iF concept award material wurde Zhao am 16. April 2007 während der Hannover Messe verliehen.

Riedel de Haën-Preis für Studierende der FHH

Der Beirat der Studienstiftung der ehemaligen Riedel de Haën GmbH hat der FHH auch 2007 wieder Mittel zur Verfügung gestellt. Den Preis in Höhe von 600 Euro kann die Hochschule für die Förderung besonders begabter Studierender vergeben. In diesem Jahr kann sich FHH-Studentin Gaby Taplick über die Auszeich-

nung freuen. Die Preisträgerin des Sommersemesters 2007 hat sich durch ein hohes und sehr erfolgreiches Engagement im Bereich des Studiums ausgezeichnet. Taplick studiert am Fachbereich Bildende Kunst der FHH im Fach Plastik/Skulptur und befindet sich nach Erlangung des Diploms zurzeit im Meisterschülerjahr. Von

Beginn ihres Studiums an zählt sie zu den Besten und entwickelt ihre eigene künstlerisch-plastische Arbeit mit großer Selbstständigkeit. Im Verlauf ihres bisherigen Studiums hat sie bereits erfolgreich an verschiedenen Ausstellungsprojekten teilgenommen, darunter wiederholt im Kunstverein Hannover.

designsport team erhält Studentenwerkspreis 2007



Das Studentenwerk Hannover hat am 20. Juni 2007 Studierende mit dem Studentenwerkspreis ausgezeichnet, die sich besonders für ihre Kommilitonen und Kommilitoninnen engagiert haben. Dabei ist auch das designsport team der

FHH, das seit 2004 mehrmals pro Semester im Anschluss an Fachvorträge der Reihe „Mitwisser“ das Designsportfest organisiert. Die Initiatorinnen aus der Fakultät III – Medien, Information und Design schaffen einen kommunikativen Ort für regen Austausch unter Studierenden, Lehrenden, Beschäftigten und Gästen.

Insbesondere Studierende in der Anfangsphase und ausländische Studierende nutzen diese Art der Kontaktaufnahme. Das designsport team plant und führt die Veranstaltungen eigenständig

und eigenverantwortlich durch, auch das finanzielle Risiko wird selbst getragen. Die Innenarchitekturstudentinnen Susanne Buckler, Christiane Hornemann, Kerstin Reilemann und Simone Schlüter entwickeln für jede Veranstaltung neue Dekorationselemente mit Licht, Sitzbereichen und Projektionen. Darüber hinaus hat die Gruppe mit der Homepage www.designsport.de eine interdisziplinäre Kommunikationsplattform entwickelt: Studentische Arbeiten werden kostenlos von den Studierenden selbst präsentiert.

„When I'm

64...“

DER DEUTSCHE BAUFORSCHUNGS-NACHWUCHSPREIS

für überzeugende Zukunftsvisionen junger Wissenschaftler

Erfolg durch Erfahrung



IFB 
BAUFORSCHUNG

Seit 61 Jahren Ihr kompetenter Partner
in Niedersachsen rund um Haus & Grund.

**Wir forschen, begutachten &
beraten auch in Ihrem Auftrag!**

- Energiepässe – Qualitätsprüfung – Thermo-Check –
- Schadenbegutachtung – Blower-Door-Test –
- Bauphysikalische Messungen –

Institut für Bauforschung e.V.

An der Markuskirche 1

30163 Hannover

Telefon (0511) 965 16-0

Telefax (0511) 965 16-26

office@bauforschung.de

www.bauforschung.de

PLANEN
BAUEN
WOHNEN

DEUTSCHER
PLANEN
BAUFORSCHUNGS
BAUEN
NACHWUCHSPREIS
WOHNEN 2046

2046

IFB  **VHV** 
BAUFORSCHUNG VEREINIGUNG

EINE INITIATIVE DES IFB, UNTERSTÜTZT VON DER VHV

Preise und Auszeichnungen

Lucky Strike Junior Designer Awards 2007 für FHH



Erfolg für eine Absolventin der Fakultät III – Medien, Information und Design der FHH: Andrea Lüders erhält für ihre Diplomarbeit „D+Randbemerkungen“ den diesjährigen Lucky Strike Junior Designer Award. Die Arbeit

wurde von Professorin Iris Maria vom Hof und Professor Walter Hellmann betreut. In jedem Jahr kürt die Jury der Raymond Loewy Foundation durch den mit 12.000 Euro dotierten Preis herausragende Nachwuchsdesignerinnen und -designer. Die Auszeichnung gilt mittlerweile längst als Ticket für den Einstieg in die Elite der Designszene.

Nicht genug für die FHH: Die Diplom-Designer (FH) Henrik Ihlenfeld und Sven Haertel aus dem Studiengang Produktdesign der Fakultät III haben mit ihrem

Diplom „Francis Drake“ eine besondere Anerkennung beim Lucky Strike Junior Designer Award 2007 gewonnen. Das „Reisemobil 2010 – Francis Drake“ entstand unter Betreuung von Dipl.-Des. (FH) Frank Weiß und Professor Mike Nicklas. Die Reduktion der Fahrzeuglänge schafft ein agiles, wendiges Wohnmobil und reduziert eventuelle Mautgebühren. Ein Energiesystem auf Hybridbasis und die Umstellung auf elektrische Verbraucher entspricht den Erwartungen an Komfort, Wertigkeit und Ambiente.

VW-Realisierungswettbewerb



Die Volkswagen Immobilien Service GmbH suchte neue Ansätze zur Umgestaltung von vier Hoch-

häusern am Rabenberg in Wolfsburg. Im Rahmen der Entwurfsaufgabe im Bachelor-Studiengang Innenarchitektur der Fakultät III – Medien, Information und Design der FHH sollte eine künstlerisch-kreative Farbgestaltung entwickelt werden, mittels derer die Häuser zu einzigartigen Architekturobjekten werden. Als Gestaltungsmittel durfte nur Farbe eingesetzt werden. Ziel des Wettbewerbs war es, ein oder mehrere Entwürfe zu realisieren.

Bis zum Oktober 2007 wird der Entwurf von FHH-Studentin Silke Baum umgesetzt, die mit ihrer Arbeit auf Platz 1 landete. Der zweite Preis ging an Sascha Ihlenfeldt, über den dritten Platz freut sich das Team mit Sandra Ebbinghaus und Jana Ebeling. Filis Jovesic wurde eine Anerkennung verliehen. Die Projektleitung hatte Professorin Suzanne Koechert, die Betreuung lag in den Händen von Professorin Anke Bertram.

2. Troika Design Award: FHH erneut erfolgreich

Der Hersteller hochwertiger Geschenkartikel lud erneut zum Designwettbewerb ein – diesmal als geschlossener Wettbewerb

unter den drei renommierten Studiengängen für Produktdesign aus Krefeld, Karlsruhe und Hannover. Die



beiden ersten Preise erhielten auf der Frankfurter Messe Tendance die hannoverschen Studierenden der FHH Inga Reimers und Tim Prigge. Reimers erhielt für ihr pfiffiges Visitenkartenetui den ersten Preis vor dem textilen Schuhlöflöffel ihres Kommilitonen Prigge. Professorin Birgit Weller und Professor Gunnar Spellmeyer aus der Fakul-

tät III – Medien, Information und Design freut dabei besonders: Ab Ende des Jahres sind die Entwürfe im Handel erhältlich und vier weitere Ideen aus der Projektgruppe sind bereits per Lizenzvertrag für die kommende Produktion gesichert. Damit würden bereits zehn Troika-Produkte aus der hannoverschen Ideenschmiede stammen.

Preise und Auszeichnungen

VDE vergibt 2007 wieder Studienpreise und den Handwerkerpreis

Seit Jahren erhalten Absolventinnen und Absolventen der Fachhochschule Hannover (FHH), der Leibniz Universität Hannover sowie der Meisterschule Hannover Auszeichnungen für hervorragende technische Leistungen im Bereich der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik. Insgesamt vergab der Verband der Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik (VDE) Hannover im Rahmen seiner Jahreshauptversammlung 2007 wieder Studienpreise in Höhe von 2.500 Euro. Ausgewählt wurden die Kandidaten aufgrund intensiver Bewertung ihrer Arbeiten von Lehrenden der Hochschulen sowie von Vertretenden der Industrie- und Handelskammer. FHH-Professor Dr.-



Dipl.-Ing. (FH) Manfred Opitz, Dipl.-Ing. (FH) Axel Beierlein, Dipl.-Ing. (FH) Markus Thiele sowie Dipl.-Ing. Ralf Dragon und Dipl.-Ing. Karsten Wiedmann (beide Leibniz Universität Hannover) und Prof. Dr. Paulke (v.lks.)

Ing. Joachim Paulke als Vorsitzender des VDE Hannover konnte die Preise und Auszeichnungen gleich an sechs Preisträger überreichen, darunter drei FHH-Absolventen: Die Diplom-Ingenieure (FH) Axel Beierlein und Markus Thiele („Entwicklung eines miniaturisierten

und ergonomischen Pulsoximeters mit Funkübertragung der Vitaldaten) sowie Manfred Opitz („Echtzeitsimulation eines Gasturbosatzes“). Der VDE Hannover beglückwünscht die Preisträger zu ihren Leistungen und wünscht ihnen auch zukünftig viel Erfolg!

VDE VERBAND DER ELEKTROTECHNIK ELEKTRONIK INFORMATIONSTECHNIK

Attraktiv für Mitglieder

Die Vorteile im Überblick:

- Internationales Expertennetzwerk
- Weiterbildung und Wissenstransfer
- Studien und Positionspapiere
- Beitragsfrei im Eintrittsjahr
- VDE Visa-Card
- Kostengünstig: Tagungen/Seminare/Fachliteratur
- Exklusive Webangebote/Online-Recherchen



VDE

Mit Rennrad und Rudermaschine zur IdeenExpo 2007



„Von der Erfindung des Rads, des Buchdrucks oder der Dampfmaschine bis hin zum Düsenflugzeug, zum Internet oder zur ersten bemannten Reise zum Mond – jede Weltveränderung beginnt mit einer Idee...DEINE Ideen verändern“, lautete der Aufruf der Organisatoren unter



Dipl.-Ing. (FH) Andreas Lieker aus der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik der FHH demonstriert, was passiert, wenn es blitzt.

www.ideen-expo.de/. Ein Aufruf nach Vorbild des IdeenParks von ThyssenKrupp, mit dem Jugendliche für Technik und Innovationen begeistert werden sollten. Die IdeenExpo 2007 fand vom 6. bis 14. Oktober 2007 auf der Expo Plaza in Hannover statt. Technik zum Anfassen gab es auch am Stand der Fachhochschule Hannover (FHH) mit einem gemeinsamen Auftritt des an der FHH angesiedelten Kompetenz-

zentrums für Energieeffizienz e.V. und dem In-Institut für Energie und Klimaschutz der Fakultät II – Maschinenbau

und Bioverfahrenstechnik der FHH. Dabei wurde – wie bereits auf dem Solarfest 2007, s. Seite 55 – dem jungen Publikum „Energieerzeugung zum selbst erfahren“ angeboten. Mittels eines Rennrads und einer Rudermaschine, die von dem Fachgeschäft Fahrradkontor und der Fitness Arena des Kaiser Centers zur Verfügung gestellt wurden, konnte die erzeugte Wattzahl sichtbar gemacht werden. Ein Vergleich des Verbrauchs verschiedener Glühlampen hat den Jungen und Mädchen ein Gefühl für den täglich zu erzeugenden Strom und entsprechende Einsparmöglichkeiten vermittelt. Die damit verbundene Wärmeenerzeugung wurde mit Hilfe einer Wärmebildkamera visualisiert und das Thema Kraft-Wärme-Kopplung lebendig vorgestellt.

Um Energie ging es auch im Vortrag von Prof. Dr.-Ing. Dieter Stolle. Der Dekan der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik informierte interessierte Jugendliche im Rahmen eines Experimentenvortrags über Hochspannungstechnik. Dass Elektrizität aus dem Alltag heute nicht mehr wegzudenken ist und mit Selbstver-

ständlichkeit genutzt werden kann, ist auch den Jüngsten bekannt – aber was ist Elektrizität? Dieser Frage ist Stolle in seiner experimentellen Vorlesung auf anschauliche Weise nachgegangen. Begriffe wie Spannung und Ladung wurden mit Hilfe von Versuchen in greifbare Nähe gerückt. Auch wenn Strom eigentlich nicht sichtbar ist, wurde mit Modellen die Wirkungsweise von Elektrizität demonstriert und den anwesenden Jugendlichen eine spannende Vorlesung geboten.



Versuchsaufbau mit Blitz und Donner

Ob Eindrücke wie diese auch dazu beitragen, das Interesse und damit die Berufswahl von Schülerinnen und Schülern in Richtung Technik zu lenken und damit dem zunehmenden Mangel an qualifizierten Bewerberinnen und Bewerbern in den technischen Berufen entgegenzuwirken, wird sich frühestens in ein paar Jahren zeigen. Die nächste IdeenExpo jedenfalls soll 2009 stattfinden.

Ester Bekierman



Converteam ist ein weltweit führendes Unternehmen im Bereich Systemintegration, Entwicklung und Herstellung von Antrieben und Antriebssystemen sowie von Motoren und Generatoren. Mit weltweit 3.800 Mitarbeitern in mehr als 15 Ländern ist das Unternehmen auf den 3 Kernmärkten Marine und Offshore, Öl und Gas, Prozessindustrie sowie auf einer Reihe von weiteren Märkten tätig.

Mit 800 Mitarbeitern in Deutschland bewegt sich Converteam auf so unterschiedlichen Märkten wie Automobilprüfstände, Leistungselektronik für Kraftwerke, Windenergieanlagen, elektrische Ausrüstungen für Container- und Großkrane, Metallverarbeitung, Fördermaschinen im Bergbau, Öl- und Gasindustrie, Papierindustrie sowie Marine und Offshore. 68 % der Beschäftigten sind Ingenieure und Techniker.

Angefangen von der Entwicklung über die Fertigung bis zur weltweiten Inbetriebnahme liefert Converteam das gesamte Leistungsspektrum komplexer Systemlösungen für Automatisierung und Antriebstechnik und fertigt am Standort in Berlin Marienfelde elektrische Ausrüstungen der Automatisierungstechnik und Produkte und Systeme der Antriebstechnik.

Zur langfristigen Sicherung unseres Ingenieurnachwuchses suchen wir leistungsbereite und motivierte

Studenten der Elektrotechnik (w/m)

Standorte: Berlin, Hamburg, Frankfurt/M, Essen und Wien

Sie erwartet die Möglichkeit, in unserem Industrieunternehmen als Praktikant, Werkstudent bzw. als Diplomand praktische Erfahrungen zu sammeln. Nach erfolgreichem Studium bieten wir Ihnen die Chance, in den Bereichen Entwicklung und Engineering, Projektierung, Service- und Inbetriebnahme direkt einzusteigen. Hier erwarten Sie interessante und technisch sehr anspruchsvolle Arbeitsgebiete sowie ein internationales Umfeld mit sehr guten Entwicklungsmöglichkeiten.

Interessieren Sie sich für eine dieser Möglichkeiten, bitten wir Sie, Ihre Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Vordiplom/Diplom oder Auszug der letzten Studienleistungen und letztes Schulzeugnis), gern auch per E-Mail, an die nachfolgende Anschrift zu senden:

Converteam GmbH • Personalabteilung • Culemeyerstraße 1 • 12277 Berlin
hr.berlin@converteam.com • www.converteam.com

CONVERTEAM
THE POWER CONVERSION COMPANY

„Campus der Zukunft“: Gute Arbeitsbedingungen für gute Studienbedingungen



Das rohstoffarme Deutschland muss die Ressource Wissen effektiv nutzen.

Wie sehen sie aus, die Rahmenbedingungen für Beschäftigung und Studium auf dem Campus der Zukunft? Wer gestaltet diese Rahmenbedingungen?

Ver.di hat mit dem „Campus der Zukunft“ ein Projekt eröffnet, in dem sich alle Akteurinnen und Akteure wieder finden. „Gute Arbeitsbedingungen sind die Grundlage für gute Studienbedingungen“, mit dieser Aussage eröffnete Petra Gerstenkorn als Bundesfachbereichsleiterin Bildung, Wissenschaft und Forschung (biwifo) am 12. Juni 2007 die Fachtagung in Berlin. Professorin Christiane Lemke von der Leibniz Universität Hannover eröffnete die Diskussion: Auf dem Campus wird über die Zukunft unserer Gesellschaft entschieden, darüber sind sich offenbar die meisten Beteiligten einig. Das rohstoffarme Deutschland muss

die Ressource Wissen effektiv nutzen. Doch wie verträgt sich diese Erkenntnis mit den politischen Rahmenbedingungen? Warum studieren in Deutschland nur ca. 30% eines Jahrgangs, während es z.B. in Schweden, Frankreich, den USA über 60% tun? Warum sind in Deutschland die Studiengebühren so unpopulär?

In den Diskussionen der Arbeitsgruppen ging es u.a. um die The-



men Campusmanagement, Hochschule und bildungsferne Schichten, künftige Stellung der Studentenwerke, Arbeitsverhältnisse der Zukunft, Hochschule als Weiterbildungsort sowie um Beteiligung und Mitbestimmung. Deutlich wurde, dass die Beschäftigten sich intensiv einmischen müssen, damit der „Campus der Zukunft“ sich nicht nur als ökonomische Größe und Unternehmen, sondern als Stätte des lebenslangen Lernens und als attraktiver Arbeits-, Forschungs- und Studienplatz darstellt.

Weitere Informationen unter
www.verdi-bg-fhh.de und
www.biwifo.verdi.de.

Jürgen Bauch



Teilnehmende der Fachtagung am 12. Juni 2007 in Berlin

Multifunktionale Chipkarte

Die Fachhochschule Hannover (FHH) plant die Einführung einer multifunktionalen Chipkarte. Im Rahmen eines auf ca. zwei Jahre angelegten Projekts soll sie für alle Mitglieder der FHH stufenweise in folgenden Bereichen zum Einsatz kommen:

- personalisierter Studierenden- und Mitarbeiterausweis inkl. Bild
- Ausweis für den Öffentlichen Nahverkehr (GVH, Semesterticket Niedersachsen)
- Bibliotheksausweis (HOBSY-Card)
- Geldkarte für Mensa, Bibliothek, Drucker und Kopierer
- Zugangskontrolle für Gebäude, Räume und Parkplätze
- Authentifizierung und Signatur für datenschutz sensible An-

- wendungen wie Prüfungsanmeldungen und Noteneingabe
- Teilnahmekontrolle bei Prüfungen
 - Verlängerung der Gültigkeitsdauer (nur Studierende)

Die Chipkarte wird zunächst für die Studierenden einer Fakultät eingeführt. In der ersten Phase ist der Einsatz als Studierendenausweis, als Semesterticket und Geldkarte für die Mensa geplant.

Ein aufgedruckter Barcode soll den Ersatz der Benutzungskarte der Bibliothek ermöglichen.

Nach erfolgreicher Einführung wird während der

zweiten Projektphase die Chipkarte an allen Standorten und Fakultäten und für alle Mitglieder der FHH eingeführt. Weitere Funktionen, wie das Bezahlen von Mahngebühren der Bibliothek sowie der Druck- und Plotkosten mithilfe der Geldkartenfunktion, werden integriert. In einer späteren Projektphase folgt der Einsatz zur Zeiterfassung und Zugangskontrolle.

Jürgen Rosemeyer



... damit Studieren an der Fachhochschule Hannover gelingt.

Studentenwerk Hannover – Ihr kompetenter Partner für ...



Jägerstraße 3-5 · 30167 Hannover
Telefon (0511) 76-88022
www.studentenwerk-hannover.de



„Herzliche Grüße“: Als Stipendiatin im Künstlerhaus Meinersen

„Und wo liegt Meinersen?“ – das war die stete Reaktion, wenn ich berichtete, dass ich dort im Künstlerhaus Stipendiatin sei. Also werde ich auch hier die Antwort nicht schuldig bleiben: Meinersen liegt zehn Kilometer vor Gifhorn und „bei Burgdorf“. Noch im Meisterschülerjahr am Fachbereich Bildende Kunst der Fachhochschule Hannover (FHH) erhielt ich im Künstlerhaus Meinersen ein Stipendium. Zwölf Monate durfte ich im dort leben, bekam ein wenig Geld und ein großes Atelier mit anliegender kleiner Wohnung.

Das Künstlerhaus Meinersen existiert seit 1989 als Stipendienstätte und über 70 Künstlerinnen und Künstler haben seitdem dort gelebt und gearbeitet. Das Haus ist ein wunderbarer rosafarbener Fachwerkbau aus dem Jahre 1765 mit hohen Decken und so großen

Fluren, dass ich mein neues Fahrrad dort ausprobieren konnte.

Da wird man also als Künstlerin auf das Land verschickt und freut sich nicht wenig. Was kann einem Besseres passieren – als ein Stipendium? Man muss nicht jobben nebenbei – wie während des gesamten Studiums – und hat den Kopf frei für die Kunst. Man ist nicht abgelenkt und kann sich auch nicht ablenken lassen, weil es zum Ablenken nicht viel gibt. So saß ich sehr viel im Atelier und habe fleißig gearbeitet.

Das Ergebnis dieses Fleißes zeigte ich in einer Abschlussausstellung Anfang Juli 2007. Sie fand im Künstlerhaus statt und hieß „Herzliche Grüße“ – auch als Anspielung auf meinen baldigen Abschied. Es war ein schöner Erfolg: Insgesamt kamen über 200 Menschen, um zu sehen, was



Arbeit von Vera B.: Hirsch mit Fliegenpilz auf dem Rücken

dort in einem Jahr künstlerisch entstanden ist. Zwei vierte Klassen besuchten mich und ich, die eigentlich lieber „schlaue“ Oberstufenschülerinnen und -schüler zu Besuch gehabt hätte, war ganz baff ob der Offenheit und Klugheit der Kinder. Sie hatten keinerlei Probleme mit einem Hirsch, dem ein Fliegenpilz auf dem Rücken sitzt. Erwachsene taten sich da manchmal schwerer. Es ergaben sich schöne Gespräche mit den Besucherinnen und Besuchern – es war gut zu sehen, dass meine Arbeiten angenommen wurden.

Ein schönes Jahr auf dem Lande geht zu Ende, und ich kann nur sagen, dass ich sehr froh war, dort zu leben und zu arbeiten. Ich hoffe sehr, dass noch weitere Kolleginnen und Kollegen von mir, die ihr Studium an der FHH beenden, die Möglichkeit bekommen werden, dort zu „stipendieren“!

Vera B.



Der Kartoffeltisch ist eine Arbeit, die während des Aufenthalts von Vera B. im Künstlerhaus Meinersen entstanden ist.



Zeit des Erwachens: Das Alumni-Portal der FHH wird belebt

Zum Aufbau und zur Unterstützung ihrer Alumni-Netzwerke hat sich die Fachhochschule Hannover (FHH) für den Einsatz eines internetbasierten Portals entschieden. Alumni im engeren Sinne sind die Absolventinnen und Absolventen. Im weiteren Sinne umfasst der Begriff alle an einer Hochschule aktuell und ehemals Studierenden. So ist es Ziel, im Rahmen der Belebung des Portals, dieses als eine Service- und Kontaktplattform zu gestalten, die für alle aktuell Studierenden und Ehemaligen von interessantem Nutzen ist.

Dafür wurde die Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters geschaffen und zum 1. Juni 2007 besetzt. Sein Engagement umfasst die inhaltliche und technische Konzeptausgestaltung, den Aufbau einer Kommunikationsstruktur, die inhaltliche und technische Realisierung sowie die Öffentlichkeitsarbeit.

Große Bedeutung hat bei der gesamten Vorgehensweise eine feine und kontinuierliche Abstimmung

mit den verschiedenen Interessengruppen. Ziel ist eine breite Akzeptanz des Portals, eine hohe inhaltliche Qualität sowie den Nutzen des Portals für die FHH und deren Interessengruppen zu maximieren.

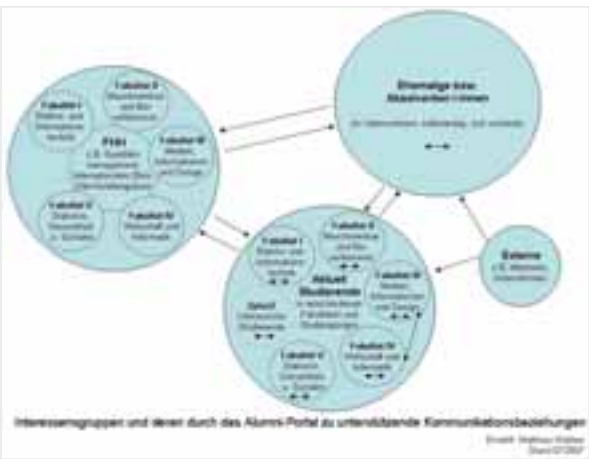
Die Grafik veranschaulicht, welche Interessengruppen und potenzielle Beteiligte sich herauskristallisiert haben. Für sämtliche als Pfeile dargestellten Kommunikationsflüsse wird eine geeignete Unterstützung durch das Portal konzipiert und deren Realisierung angestrebt: Beispielsweise die Kontaktpflege und der Know-how-Austausch der Ehemaligen untereinander, die Weitergabe von Erfahrungen und Weiterleitung von Praktikums- und Jobangeboten an die aktuell Studierenden sowie das Feedback an die FHH zur Verbesserung von Lehre und Forschung. Für aktuell Studierende

ist u.a. die Möglichkeit des Austauschs über Praxis- und Auslandssemester untereinander geplant, studiengangsübergreifende Kompetenzvernetzung sowie die Einrichtung eines Vorschlagswesens für Verbesserungen im Hochschulalltag. Die kreative, konstruktive Mitgestaltung und Mitwirkung aller Beteiligten ist willkommen und entscheidend für die erfolgreiche Belebung des Portals und damit der Etablierung einer Kommunikationskultur, von der alle Seiten profitieren.



Matthias Walther erarbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter den Einsatz eines internetbasierten Portals zur Unterstützung des Alumni-Netzwerks an der FHH.

Matthias Walther



Mehr unter www.fh-hannover.de/de/alumni/

...immer ein
guter Tipp!

Gute Beratung, freundliche Bedienung
kostenloser Lieferservice...

**Stadtweg
Buchhandlung**

Bangemannweg 2 | 30459 Hannover-Ricklingen
Telefon 05 11/42 09 16 | Telefax 05 11/42 08 62
www.stadtweg-buchhandlung.de



Auftaktveranstaltung Materialbibliothek „Nextmaterials“



Vinylschlingen werden normalerweise für Fußmatten in Eingangsbereichen eingesetzt. Die Idee war es, einem herkömmlichen Material eine ungewohnte Nutzung zuzuweisen und dem Benutzer die Möglichkeit zu geben, das Material neu und anders zu entdecken.

Materialien prägen das visuelle und haptische Erlebnis der Innenarchitektur, räumlicher Inszenierungen und der Produktgestaltung. Designer, Architekten und Bühnenbildner benötigen die ständige Inspiration und Information über neue Entwicklungen und ihre Anwendungsmöglichkeiten.

Dies ist die Aufgabe der an der Fakultät III – Medien, Information und Design der Fachhochschule Hannover (FHH) geplanten interdisziplinären Materialbibliothek „Nextmaterials“. Sie organisiert die Recherche und archiviert bzw. präsentiert die Materialien „zum Ansehen, Anfühlen und Riechen“. Dieser direkte Kontakt

ist entscheidend und stellt den unersetzlichen Mehrwert zum Internet dar. Zu der vom Studiengang Innenarchitektur organisierten Auftaktveranstaltung für die Materialbibliothek wurden neben einer ersten Präsentation innovativer Materialien die Ausstellung des Entwurfsprojekts „Materialspur“ gezeigt. Dieses Projekt zeigt überraschende Inszenierungen mit unterschiedlichen Materialien an bekannten Orten der Innenstadt Hannovers. Begleitet wurde der Entwurf durch Hannes Bäuerle als Mitbegründer der seit einigen Jahren erfolgreich etablierten Materialplattform „raumprobe“ aus Stuttgart.

Ein „Mitwisser-Vortrag“ des Architekten Jan Liesegang vom raumlabor_berlin über den experimentellen Umgang mit Materialien rundete die Veranstaltung ab. Die Auftaktveranstaltung wurde finanziell gefördert durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur.

Suzanne Koechert



Thermochrome Pigmente bewirken, dass sich bei Erwärmung die Farbe des Lacks ändert und somit Sitz- und Fingerabdrücke sichtbar werden.



Ausstellungseröffnung „Materialspur“



Die „Materialspur“ zeigt neue und ungewohnte Materialien in spannungsvollem Kontrast zur Umgebung in Hannovers Innenstadt.

Ein „Studentisches Zentrum“ für die FHH?!

In der Vorstellung des Präsidiums der Fachhochschule Hannover (FHH) soll am Ort des neuen Hauptzugangs zum Campus am Ricklinger Stadtweg 118 ein einladendes Gebäude entstehen, das ebenerdig die Räume des AstA sowie einen begrünten Kommunikations- und Aufenthaltsbereich für Studierende beheimatet. Zentrale elektronische und konventionelle Informationsbereiche, vom AstA verwaltete studentische Arbeitsräume, eventuell ein PC-Labor, ein Fernsehraum, ein Krökelraum, ein bis zwei Shops, ein Kopier- und Druckzentrum sowie ein zu mietender Fetenraum ergänzen das EG. Eine noch einzurichtende Bau-Planungs-Gruppe mit allen Betroffenen wird sich nach dem Errichtungsbeschluss mit der konkreten Bau- und Nutzungsplanung auseinandersetzen. Ein Hausmeister würde das Gebäude betreuen und großzügige Öffnungszeiten sicherstellen. Es sollte eine barrierefreie Nutzung z.B. von 7.00 bis 23.00 Uhr angestrebt werden.

Für Studierende wird ein Gebäude geplant, das ihren Interessen dient, an zentralem Ort alle studentischen Beratungs- und Serviceeinrichtungen zusammenfasst und einen akuten Mangel an unserer Hochschule behebt. Durch die Arbeitsräume, den attraktiven Aufenthaltsbereich und die räumliche Nähe der Beratungseinrichtungen wird es sich zum Zentrum der Information und Begegnung der Studierenden entwickeln. Durch die örtliche

Konzentration lassen sich Sprechzeiten harmonisieren, so dass mehrere Anliegen in einem Gang erledigt werden können – was auch Vorteile für die anreisenden Studierenden der Standorte

Ahlem, Expo Plaza und Kleefeld mit sich bringt.

In einer konzertierten Aktion aller FHH-Fakultäten und des Präsidiums sollen durch gezielte Rücklagenbildung aus Studienbeiträgen – ohne dass andere wichtige Vorhaben darunter leiden (!) – bis zum geplanten Baubeginn 2009 ca. 2,5 Mio Euro angespart werden. Weitere Mittel aus 2010 könnten für die Innenausstattung verwendet werden. Bei derzeitiger Schätzung des Mittelaufkommens aus Studienbeiträgen bedeutet dies eine Rücklagenbildung mit ca. 10% der dezentral gehaltenen Mittel und ca. 33% der zentral gehaltenen Mittel über drei Jahre, womit jeweils 90% der Zusatzmittel aus Studienbeiträgen dezentral in den Fakultäten weiterhin für aktuelle Verbesserungen verfügbar bleiben.

Die Realisierung des Konzepts kann für die Zeit bis zum Sommer 2010 in mehrere Phasen unterteilt werden:

Phase 1: Ideen-Phase, Diskussion, Grundsätzliches Einverständnis der Studierenden, Genehmigung durch MWK



Phase 2: Bedarfserhebung zu Art und Anzahl der Räume, Entwürfe von Architekten und Studierenden
Phase 3: Planungsauftrag an Staatliches Baumanagement/
Architekturbüro
Phase 4: Baubeginn
Phase 5: Einzug in das Gebäude, Nutzungsbeginn

In der Studierendenschaft wird zurzeit noch heftig diskutiert, ob ein solcher Einsatz von Studienbeiträgen, um etwas Nachhaltiges zu schaffen, gerechtfertigt ist. Dass das Land durch eine solche singuläre Maßnahme nicht generell aus seiner Verpflichtung für Hochschulgebäude entlassen wird, ist für das Präsidium selbstverständlich. Insgesamt sechs Projektgruppen von Studierenden aus dem Studiengang Innenarchitektur der Fakultät III – Medien, Information und Design haben sich bei Professor Bernd Kreykenbohm die Aufgabe gestellt, Entwürfe für ein solches studentisches Zentrum zu erstellen. Es sind sechs hochinteressante Entwürfe und Modelle entstanden, die derzeit in einer Sonderausstellung am Ricklinger Stadtweg präsentiert werden.

Peter Blumendorf

Erfolgreiche Ausbildung von Qualitätsbeauftragten



Gemeinsame Fallbearbeitung mit Hilfe der Normen und Vorbereitung der Präsentation.

Die im QM-Zirkel der Fachhochschule Hannover (FHH) aktiven Lehrenden der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik, Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik sowie Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik haben sich zusammengeschlossen, um die vorhandene und u.a. an der Hochschule erprobte Anwendungs- und Forschungskompetenz im Themengebiet Qualitätsmanagement (QM) und Organisational Excellence zu bündeln. Die Zielsetzung des geplanten Kompetenzzentrums „QM & Excellence!“ umfasst die Kooperation mit führenden Zertifizierungsgesellschaften sowie QM-Beraterinnen und -Beratern, Wissenstransfer in die Wirtschaft, Schaffung von Foren zum Erfahrungsaustausch und Zusatzqualifikationen für Studierende. Nachdem mit der zweimaligen Durchführung des QM-Forums Hannover in Kooperation mit der TÜV Nord GmbH bereits Meilensteine im Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer gesetzt wurden, konnte in den vergangenen zwei Semestern auch ein vertiefendes Angebot zur Vermittlung

von Fachwissen im Qualitätsmanagement realisiert werden. Mit dem Modul „Grundlagen prozessorientierter QM-Systeme“ und dem darauf aufbauenden Modul „Umsetzung prozessorientierter QM-Systeme“ wurden an der FHH erstmals fakultätsübergreifend vertiefte Kenntnisse über international gültige Prinzipien des Aufbaus von QM-Systemen nach der DIN EN ISO 9000-Familie vermittelt. Die Lehrveranstaltungen werden von Professorin Dr. Patricia Adam aus der Fakultät IV abgehalten, umfassen jeweils vier LVS mit sechs Credits (ECTS) und stehen allen Studierenden der drei Fakultäten offen. Die Veranstaltungen finden jeweils als einwöchiges Blockseminar im Semester statt.

Das Einstiegsmodul belegten erstmals im WS 2006/07 elf Teilnehmende. Im SS 2007 haben davon acht Studierende das Aufbaumodul besucht. Für alle stand dabei die Möglichkeit im Vordergrund, nach Absolvierung beider Module das Fachwissen erlangt zu haben, um gegen Gebühr an der externen Prüfung der DGQ zum „Qualitätsbeauftragten und internen

Auditor“ teilzunehmen. FHH-Studierende können damit eine in Industrie und Wirtschaft durchgängig gefragte Zusatzqualifikation sowie gleichzeitig einen wesentlichen Baustein der QM-Auditoren-Ausbildung erhalten. Inhaltlich wird die Anwendung der allgemeinen DIN-Normen für verschiedene Branchen nachvollzogen und in Fallstudien geübt, so dass die Teilnehmenden nach Abschluss beider Kurse in der Lage sind, die Norm auf verschiedene Unternehmen zu übertragen sowie die Wirksamkeit von QM-Systemen zu ermitteln und zu bewerten. Durch die obligatorische Präsentation der Arbeitsergebnisse trainieren die Studierenden ihre Sicherheit in der Moderation von Gruppenprozessen. Höhepunkt des Ausbildungskonzepts ist das erste eigene Auditinterview unter realen Bedingungen. Im April standen drei FHH-Angehörige für Interviews zur Verfügung. Die Studierenden haben einen Fragenkatalog auf Basis der ISO 9001:2000 erstellt und in einstündigen Interviews die Vorgehensweisen der FHH aus Auditoren-sicht beleuchtet. Aufgrund der positiven Erfahrungen werden die Module weiterhin im zweisemestrigen Turnus angeboten. Vom 29. Oktober bis 3. November 2007 findet wieder das Einstiegsmodul „Grundlagen prozessorientierter QM-Systeme“ statt. Voranmeldungen bitte via E-Mail an patricia.adam@fh-hannover.de.

Patricia Adam

Deutsch als Fremdsprache

Seit 1. Februar 2007 ist die Zentralstelle für Fremdsprachen (ZfF) um eine zunächst befristete Stelle für Deutsch als Fremdsprache erweitert worden. Zusätzlich zu den Deutschkursen für Studierende der FHH-Partnerhochschulen soll das Kursangebot ausgebaut



Das ZfF-Team (v.lks.): Maria Priego-Montfort (Spanisch), Karin Guardalabene (Deutsch als Fremdsprache), Felicitas Langowski (Englisch und Leiterin der ZfF), Anne Zadikian (Französisch).

und für alle FHH-Studierenden geöffnet werden, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Geplant sind Kurse auf Oberstufenniveau – z.B. zur Vorbereitung auf den Test „Deutsch als Fremdsprache“ sowie Kurse mit dem Schwerpunkt „Bachelor-Arbeit“. Darüber hinaus bietet die ZfF eine studienbegleitende Aus- und Weiterbildung in den Sprachen Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Niederländisch, Chinesisch und Finnisch an.

Informationen zu den Kursangeboten finden Sie unter www.fh-hannover.de/zff/. Telefonische Auskunft unter 0511/9296-2097 (Karin Guardalabene) oder via an E-Mail fremdsprachen@fh-hannover.de.

Namhafte Unternehmer an der FHH

Am 30. Oktober 2007 lädt die Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik der FHH in der Zeit von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr in den Glassaal der Hochschule zum

Marketing-Tag 2007 ein. Die diesjährige Veranstaltung steht im Zeichen von erfolgreichen Unternehmern, die konsequent marktorientiert handeln. Dabei sind Dr. Gerhard Bosselmann (Bosselmann Landbäckerei), Robert Kroth (Gerschau und Kroth Werbeagentur) und mit Dirk Rossmann einer der erfolgreichsten Drogeriemarktunternehmer Deutschlands.

Weitere Informationen über diese und andere aktuelle Veranstaltungen finden Sie unter www.fh-hannover.de/events/.

Service vor Ort: meet@fhh

Die Zeichen der Wirtschaft stehen wieder klar auf Zukunft: Im Rahmen der diesjährigen Firmenkontaktmesse der FHH präsentierten sich über 20 Unternehmen. Damit hat sich die Ausstellerzahl mehr als verdoppelt. Ziel der Messe ist es, den Studierenden den direk-



ten Weg zu Personal- und Fachverantwortlichen derjenigen Unternehmen zu ermöglichen, die freie Praktikumsstellen, Abschlussarbeitsthemen oder auch Einstiegspositionen in Festanstellung zu vergeben haben. Für die achte meet@fhh, die am 20. Mai 2008 an der Hochschule stattfindet, können sich Interessenten in einen Pool eintragen, um zu gegebener Zeit per E-Mail aktuell informiert zu werden.

Weitere Informationen zur meet@fhh gibt es unter www.fh-hannover.de/meet und über Dipl.-Oecotroph. (FH) Elisabeth Fangmann unter Tel. 0511/9296-1024.



Graffiti zur Geschichte der Dokumentation

Neben dem Theatereingang im ersten Obergeschoss der FHH am Standort Expo Plaza 12 hat das sichtbare Ergebnis eines studiengangsübergreifenden Projekts von 1997 unter Leitung von Professor Dr. Hans-Peter Schramm wieder einen angemessenen Platz gefunden. Das einjährige studiengangsübergreifende Projekt an der FHH-Fakultät III – Medien, Information und Design hatte „Graffiti in Hannover“ zum Thema. Neben einer elektronischen Dokumentation ist dieses jetzt wieder aufgehängte Graffiti als Projektabschluss gemeinsam von Studierenden mit einem professionellen Graffiti-Künstler erstellt worden. Das Projekt startete mit Beginn des Wintersemesters 2006/07 und endete im Sommersemester 2007.

Informationen über die Aktivitäten der Fakultät III finden Sie unter www.fakultaet3.fh-hannover.de/.



Mythos Generation Praktikum



Was ist dran am Schlagwort „Generation Praktikum“ und am Berufseinstieg als Praktikantin/Praktikant? Handelt es sich dabei um ein echtes Massenphänomen oder wird hier lediglich ein Mythos gepflegt? Eine Umfrage der Hochschul-Informations-System GmbH (HIS) unter mehr als 10.000 Hochschulabsolventinnen und -absolventen des Jahrgangs 2005 legt den Schluss nahe, dass der Begriff „Generation Praktikum“ im Hinblick auf den beruflichen Verbleib von Hochschulabsolventinnen und -absolventen nicht gerechtfertigt ist. Die HIS-Studie zum Thema Praktika nach dem Studium behandelt der Leitartikel der zweiten Ausgabe 2007 des HIS: Magazins.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter www.his.de. Das Portal für Absolventinnen und Absolventen der FHH ist unter www.fh-hannover.de/de/alumni/ abrufbar.

FHH ist gut aufgestellt



Die Fachhochschule Hannover (FHH) ist beliebt! Das beweisen die Bewerberzahlen. Auch ein Jahr nach Einführung der Studienbeiträge scheint bei den Hochschulaspiranten der Willen zu stu-

dieren ungebrochen: Mit rund 5.890 Bewerbungen auf 1.063 im Wintersemester 2007/08 zur Verfügung stehende Studienplätze ist die FHH gut aufgestellt. Das sind nach dem ersten vorläufigen Endergebnis der Auszählungen rund 5,52 Bewerbungen auf einen Studienplatz. Zu den Rennern gehört weiterhin der Studiengang Betriebswirtschaftslehre der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik der Hochschule mit rund 1.710 Bewerbungen auf 60 Studienplätze.

Weitere Informationen zum Studienangebot der FHH sind unter www.fh-hannover.de/studienangebot abrufbar.



Rauschende Ballnacht

Der 13. ist für FHH-Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik ein gutes Omen: Am Freitag, den 13. Oktober 2006 wurde der 2. Absolventenball eröffnet. Im Mittelpunkt des Abends standen die Absolventinnen und Absolventen, denen feierlich ihre Urkunden überreicht wurden. Ein Wiener Walzer, begleitet von einem Streichorchester, bildete den Auftakt für eine rauschende Ballnacht.



Es folgte die „Überraschung“ des studentischen Organisations-teams. Ab 24.00 Uhr sorgte ein DJ für beste Unterhaltung. Weil es so schön war, findet der diesjährige Absolventenball wieder an einem 13. statt – am 13. Oktober 2007.

Weitere Informationen unter www.fakultaet4.fh-hannover.de/.

Angewandte Regelungstechnik im Kraftwerk



Ob Neuanlage oder Modernisierung, Leitetchnik ist für den zuverlässigen Betrieb jeder Kraftwerksturbine wichtig. Dies wurde bei dem Besuch der Fa. Siemens AG aus Erlangen – Unternehmensbereich Power Generation – im März 2007 an der FHH deutlich. Dr. Martin Könemund, Eckart Brackenhammer und Christoph Hahn erläuterten Studierenden der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik die neueste Kraftwerksleitetchnik SPPA und aktuelle Projekte, um das Berufsbild einer Ingenieurin bzw. eines Ingenieurs in ihrer Abteilung zu beschreiben. Zusätzlich hatten sie zwei mobile Echtzeitsimulatoren mitgebracht, die das dynamische Verhalten eines Dampfkraftwerks nachbilden. Interessierte Studierende konnten damit selbst ein virtuelles Kraftwerk fahren und die Regelung der Turbine live erleben.

Mehr zum Praxisbezug in Studium und Lehre an der FHH unter www.fh-hannover.de/de/studium_lehre/.

„SOA-Expertenwissen“



Das Konzept der service-orientierten Architektur (SOA) beeinflusst Geschäftsmodelle,

Organisation und Informationstechnik von Unternehmen. In einem Buch unter FHH-Beteiligung zeigen renommierte Experten praxisnah alle wichtigen Facetten von SOA auf und erläutern dabei positive wie auch kontroverse Aspekte. Manager und IT-Architekten finden hier fundierte Entscheidungsgrundlagen aus geschäftlichen, organisatorischen sowie technischen Perspektiven. Das Themenspektrum reicht von SOA-Grundlagen über betriebs-

wirtschaftliche Aspekte, Prozess- und Methodenansätze, Governance, Architektur und Technik bis zum Betrieb von SOA-Infrastrukturen. Kapitelautoren sind die Professoren Dr. Jürgen Dunkel, Dr. Carsten Kleiner und Dr.-Ing. Arne Koschel (alle Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik).

Weitere Informationen zum Buch und weitere Publikationen aus der FHH finden Sie unter www.fh-hannover.de/publikationen/.

KUH an der FHH

„Wie werden ausgestorbene Tiere im Film lebendig? Von der Trickfigur zum computeranimierten Film“ lautet das Thema, das es am 11. Dezember 2007 im Rahmen der KinderUniHannover (KUH) gemeinsam mit interessierten Kindern im Alter von acht bis zwölf Jahren in der FHHzu erar-



beiten gilt. Professor Markus Fischmann aus der Fakultät III – Medien, Information und Design zeigt interessierten Kindern, wie es mit Hilfe von Computeranimation gelingt, längst Ver- gangenes wieder zum Leben zu erwecken.

Informationen zur KUH erteilt Maria Aumann M.A. als FHH-Koordinatorin im PP unter Telefon 0511/9296-1013 oder via E-Mail an maria.aumann@fh-hannover.de.



Vom Starter zum Durchstarter.

Wie Absolventen der FHH erfolgreich in den Beruf starten.

Wenn Sie als Absolvent der FHH Ihre Karriere starten, können Sie von Anfang an auf unsere Kompetenz zählen. So stellen wir mit MLP-Seminaren zum Berufsstart und Career Services wie z.B. Gehaltspanels, Company Profiles und Assessmentcenter-Pools Ihre beruflichen Weichen schon von Beginn an auf Erfolg. Gerne begleiten wir Sie danach mit maßgeschneiderten Finanzlösungen durch Ihr Leben.

Rufen Sie uns an.

MLP-Geschäftsstelle Hannover IX
Calenberger Esplanade 3
30169 Hannover
Telefon: (0511) 126081-0
Telefax: (0511) 126081-55
E-Mail: hannover9@mlp.de
www.mlp.de

 **MLP**
Private Finance

Rückblick Zukunft



Am 15. Oktober 1997 war es endlich so weit: Nach einigen Jahren der Absenz erschien die Hochschulzeitschrift spectrum der Fachhochschule Hannover „unverändert neu“. Verantwortlich dafür war spectrum-Chefredakteurin Dagmar Thomsen, die zehn Jahre später einen Rückblick auf die Themen des Blickpunkts „Zukunft“ wirft – so hinsichtlich der Planungen zum 2. Bauabschnitt am Ricklinger Stadtweg, für die der FHH am 13. April 2007 endlich die Mittel zugewiesen wurden.

Schlaflose Nächte gaben den Ausschlag: Eine durch Vielfalt gekennzeichnete Hochschule wie die Fachhochschule Hannover (FHH) – zumal mit einem Renomee im Design – kann nicht „einfach“ mit der siebten Ausgabe die Veröffentlichung ihrer Hochschulzeitschrift einstellen. Sie konnte – und zwar aus guten Gründen. Fest stand allerdings auch, dass es einer Neukonzeption bedurfte: Diese stand mit der pünktlichen Herausgabe der Ausgabe 1/1997 der Hochschulzeitschrift spectrum zum 15. Oktober 1997 und wurde vom damaligen FHH-Präsidenten Professor Dr. Arno Jaudzims im Editorial als „unverändert neu“ angekündigt.

„Unverändert“, weil Informationen sowohl nach innen als auch nach außen ebenso von Hochschulen gegeben werden müssen: An dieser Tatsache hat sich seitdem nichts geändert, auch wenn mit dem Internet inzwischen ein umfassendes Informationsmedium hinzu gekommen ist, deren Redaktion in

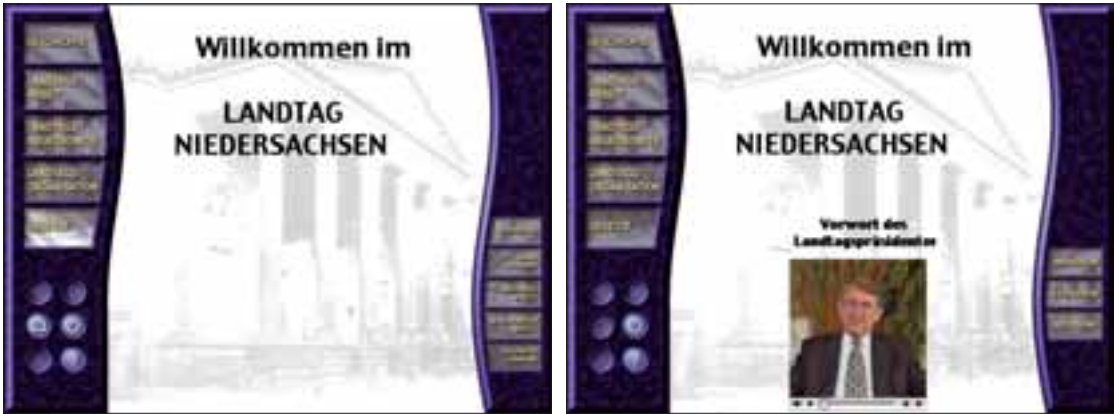
Personalunion erfolgt. „Neu“, weil Konzeption und Erscheinungsbild Farbe und Kreativität zuließen: Und dabei wurde die an der Hochschule vorhandene Design-Kompetenz mit FHH-Absolvent Dipl.-Des. (FH) Frank Heymann erfolgreich sichergestellt. Höchst erfreulicherweise ist er spectrum seit der Taufe treu geblieben.

Der ungewöhnliche Titel „Rückblick Zukunft“ basiert auf der Tatsache, dass bei der Premiere 1997 das Thema „Zukunft“ in den Blickpunkt der Ausgabe gestellt wurde. Zehn Jahre später einen Blick zurück zu werfen und zu betrachten, wie die Hochschule ehemals auf neue Herausforderungen reagieren und sich auf das neue Jahrtausend vorbereiten wollte, entbehrt nicht eines gewissen Charmes: Der ausgeprägte Praxisbezug, gelebte Interdisziplinarität und aktive Internationalität sind weiterhin die wichtigsten Profilelemente der Hochschule. Auch die Bedeutung der heute als „soft skills“ subsumierten Kenntnisse hatte die FHH frühzeitig erkannt.

Im Blickpunkt standen auch die neuen Studiengänge: Der heutige Bachelor-Studiengang Technologie Nachwachsender Rohstoffe der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik erfreut sich nachhaltig hoher Bewerbungszahlen. Die Erweiterung des Fächerspektrums um die Informatik galt lediglich dem grundständigen Studium, aber der im Zuge des Bologna-Prozesses konzipierte konsekutive Studiengang der Angewandten Informatik der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik mit akkreditiertem Bachelor- und Master-Abschluss gilt nach wie vor als sinnvolle Erweiterung.



Stand die Umsetzung der Erweiterungsbauten am FHH-Campus Ricklinger Stadtweg auch damals noch in den Sternen, so wird sie jetzt – zehn Jahre später – bald schon Realität.



Fakultätsübergreifende Studienprojekte mit externen Kooperationspartnern – wie dem Niedersächsischen Landtag – gehören weiterhin zum praxisorientierten Repertoire der FHH.

Viele der präsentierten Projekte hatten einen aktuellen Bezug mit Blick auf die Expo 2000 und wurden wie der „Bahnhof Lichtspiele“ und die „EXPO-NAHT“ realisiert – spectrum berichtete in der Ausgabe 1/2000 darüber. Die innovativen Studierenden-Entwürfe für den Flughafen Berlin Brandenburg International, der 2007 in Betrieb genommen werden sollte, mussten jedoch leider ad acta gelegt werden – sehr zum Bedauern der betreuenden Professorin Birgit Weller. Gute Nachrichten gibt es allerdings im Hinblick auf den FHH-Campus am Ricklinger Stadtweg zu vermelden: Wurde seinerzeit noch „keinerlei zeitliche Perspektive“ konstatiert, so kann die Hochschule dank einer auf den 13. April 2007 datierten Mittelzuweisung endlich auch die bauliche Erweiterung für die ingenieurwissenschaftlichen Fakultäten in Angriff nehmen.

In eigener Sache sei mir erlaubt, darauf hinzuweisen, dass ich mich als „Chefredakteurin“ glücklich schätzen kann, schon seit der zweiten Ausgabe 1/1998 mit Ester Bekierman M.A. eine professionelle Mit-

streiterin in der Redaktion zu haben. Rückblickend sei es auch gestattet, unseren vielen treuen sowie auch immer wieder neuen Anzeigenkundinnen und Anzeigenkunden – ohne dezidierte Namensnennung – nochmals ganz ausdrücklich für ihre finanzielle Unterstützung zu danken, ohne die es spectrum so nicht geben würde. Schließlich ist es der Redaktion – anders als durchaus prominenteren Medien – in all den Jahren gelungen, dem hohen Anspruch der Neukonzeption gerecht zu werden und die externen Dienstleistungen des Layouts sowie des Drucks ohne Bezuschussung durch Hochschulmittel allein durch die Akquise sicher zu stellen.

„spectrum soll einen Beitrag zur Diskussion und Information leisten“ schloss das Editorial der Ausgabe 1/2007 und konstatierte, dass dieser Dialog nur gemeinsam mit den Leserinnen und Lesern gelingen kann. Weil auch das beste Konzept immer noch verbesserungsfähig ist, freut sich die Redaktion auf weiterhin konstruktiv-kritische Rückmeldungen!

Dagmar Thomsen



Der am 30. Mai 1997 unterzeichnete Kooperationsvertrag zwischen der FHH und der Hiroshima City University (HCU) erfreut sich weiterhin am aktiven Austausch.

New! Institute of Technology in Carlow



Die hochschulpolitische Bedeutung der Internationalisierung des Studiums, im spectrum-Blickpunkt von anno 1998 nachzulesen, ist nach der aktuellen Diskussion höchst interessant. Die FHH hatte zu der Zeit bereits 43 internationale Hochschulpartnerschaften – heute sind es 74 Partner in 33 Ländern. Professor Dr. Peter Schütz aus der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik stellt das renommierte Institute of Technology in Carlow (Irland) als einen der ganz neuen Partner vor.

„Eine stressfreie Location mit Top-Betreuung und Top-Infrastruktur“ – so beschreibt sich unser neuer Kooperationspartner in Irland selbst. Und jedes

Wort davon ist wahr. Tatsächlich hat Irland mehr zu bieten als Guinness, Riverdance und Ryan Air. Davon können sich Studierende selbst überzeugen, die mindestens ein Auslandssemester auf der grünen Insel verbringen.

Für die Studierenden der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik der Fachhochschule Hannover (FHH) gibt es ab dem Wintersemester 2007/08 die Chance, an dem renommierten Institute of Technology in Carlow zu studieren. Die Hochschule weist Parallelen zu unserer FHH auf: Sie wurde Anfang der 70er Jahre gegründet, hat zurzeit rund 4.000 Studierende und 200 Lehrkräfte. Sport wird ebenso groß geschrieben in Carlow wie die Betreuung der großen Schar internationaler Studierender. Natürlich ist

auch das Pub Crawling sehr populär. Hierzu laden das mittelalterliche Nachbarstädtchen Kilkenny oder das 80 km entfernte Dublin ein. Doch das ist wieder eine andere Geschichte.

Jedes Jahr bietet sich nun insgesamt zehn Studierenden der Bachelor-Studi-

engänge BWL und Wirtschaftsinformatik die Chance, Business- oder Computer Systems Management-Kurse zu besuchen. Als Sahnehäubchen lockt sogar der Doppel-Bachelor, wenn die Studierenden das komplette dritte Studienjahr von September bis Juli erfolgreich in Irland verbringen. Nähere Informationen dazu gibt es im Internet unter www.itcarlow.ie und direkt bei dem Betreuer der Partnerhochschule FHH-Professor Dr. Peter Schütz via E-Mail peter.schuetz@fh-hannover.de.

Peter Schütz



„Stressfreie Location mit Top-Betreuung und Top-Infrastruktur“.



FHH-Studierende lockt sogar der Doppel-Bachelor.



Gute Stimmung am Institute of Technology in Carlow.

DFG sponsert Tribometer SRV4 im Labor für Kolbenmaschinen



Als FHH-Vizepräsident für Forschung und Lehre stellte Professor Dr.-Ing. Werner Andres die Förderung der anwendungsorientierten Forschung in den Mittelpunkt seiner Arbeit. Welche Früchte die Initiativen getragen haben, beweist unter anderem ein aktuelles Forschungsprojekt der FHH: Dipl.-Ing. (FH) Markus Messer und Professor Dr.-Ing. Uwe Todsén stellen das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Vorhaben der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik vor.

Mit Hilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) konnte die Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik der Fachhochschule Hannover (FHH) ein Tribometer im Wert von 175.000 Euro beschaffen. Die Tribologie – als Wissenschaft von Reibung und Verschleiß – untersucht die Kontaktmechanismen bewegter Körper. Durch die Anwendung der Tribologie kann die optimale Lebensdauer, der geeignete Schmierstoff, aber auch der energieeffiziente Kontakt von Bauteilen gefunden werden.

Die FHH bietet ihren Studierenden durch das Angebot der Vorlesung „Tribologie“ die Möglichkeit zum Einstieg in dieses komplexe Thema. Durch die Beschaffung des Tribometers SRV4 der Firma Opti-mol Instruments besteht nun die Möglichkeit, auch über die theoretischen Grundlagen hinaus umfangreiche Untersuchungen auf diesem Gebiet vorzunehmen. Weiterhin können derzeitige und zukünftige Forschungsvorhaben in umfangreichem Maße unterstützt werden. Insbesondere die Arbeit im Rahmen des hochschulübergreifenden „Forschungsverbunds Energie Niedersachsen“ (FEN) wird durch den Einsatz dieses neuen Großgeräts erheblich profitieren.

Mit dem Tribometer ist es möglich, unterschiedliche, frei herstellbare Probengeometrien zu untersuchen. Die lineare Auslenkung der bewegten Probe ist beliebig von wenigen Mikrometern bis auf maximal vier Millimeter einstellbar. Diese Bewegung kann mit einer Frequenz von 1 bis 511 Hz erfolgen. Als

Besonderheit kann das SRV4 eine hohe Prüflast von 2000N realisieren. Die Untersuchungen können bei Temperaturen über 350°C vorgenommen werden.

Die mitgelieferte Software ermöglicht das beliebige Variieren der Parameter, die Überwachung der Versuchskenngrößen sowie die Aufzeichnung und Auswertung der gewonnenen Messdaten. Die Abbildung zeigt das Ergebnis einer Messreihe. Dabei wurden zwei gleiche Versuche mit und ohne Schmierstoff gefahren. Eindrucksvoll ist die Veränderung des Reibwerts erkennbar.



Der Tribometer SRV4.

Markus Messer/Uwe Todsén



Die Messreihe zeigt den Vergleich geschmiert/ungeschmiert 100CR6.

Ein Wochenende zum Staunen und zur Motivation



Die Sicht der Studierenden auf ihre FHH darzustellen, war bereits in der dritten Ausgabe ein besonderes Anliegen der Redaktion. Seinerzeit ging es um studentische Gremienarbeit, Mobilität, Kreativität und Aktivität sowie die Einschätzung der Studien- und Serviceangebote sowohl durch Studierende als auch Absolventinnen und Absolventen. Diesmal beleuchtet David Jatzek, der an der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik studiert, einen weiteren Aspekt.

In der Zeit vom 17. bis 20. Mai 2007 wurden in der baden-württembergischen Landeshauptstadt Stuttgart einige äußerst beeindruckende Meisterschaften

im Badminton ausgetragen: Die Internationale Deutsche Hochschulmeisterschaft 2007 fand in einem urigen, von Weinbergen umgebenen Vorort namens Fellbach statt. Hier wurden unter immens eifriger Vorarbeit und Organisation drei Sporthallen auserkoren, zahlreiche Badminton-Duelle und -Quartette mit nahezu 300 Teilnehmenden – einige davon besonders hochkarätige Vertreterinnen und Vertreter der Nationalmannschaft Deutschland mit internationaler Erfahrung – zu beherbergen. So fand das Turnier gleich am ersten Spieltag, Christi Himmelfahrt, einen himmelhohen Höhepunkt: Ein saison-langes Mannschaftsturnier aller Hochschulen mit Badminton-Mannschaft stieg an diesem Tag dem Zenit entgegen, als die Universität Hamburg im 1. Halbfinale auf die Universität München und die favorisierte

Universität Saarbrücken im 2. Halbfinale auf die Universität Duisburg-Essen trafen. Parallel zur Mannschaftsmeisterschaft wurden die Vorrundenspiele ausgetragen, um am zweiten Spieltag die Hauptrunde mit den bereits gesetzten Spielern aus den o.g. Badminton-Hochburgen auszutragen. Die Finalspiele wurden auf den Sonntag verschoben, an dem auch die anderen Finalspiele des Gemischten Doppels, des Damen- und Herrendoppels stattfinden sollten. Für die beiden Teilnehmer im Einzel der Wettkampfgemeinschaft Hannover – so auch mich, einem Studenten aus der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik der Fachhochschule Hannover (FHH) – war am Vorrundentag nach jeweils drei Spielen Schluss aufgrund überragender Gegner und einer soweit nicht zufrieden stellenden Leistung.

Am Freitag wurden jedoch zahlreiche äußerst interessante Spiele von uns mit Begeisterung aufgenommen, um am Samstag wieder persönlich im Herrendoppel zu starten. Leider war der Gegner auch hier übermächtig, die Leistung jedoch wesentlich besser und befriedigender. Ganz generell ist der Stuttgarter Mannschaft ein riesiges Lob auszusprechen, da die Organisation der Spiele, der Verpflegung und Beherbergung aller Teilnehmer sowie die variantenreichen Feiern vorbildlich gewesen ist. Natürlich stand das Turnier nicht nur im Zeichen von Leistung und Ehrgeiz, sondern auch von Spaß und Spiel. Dies wurde einem spätestens nach einem Blick auf die Homepage www.idhm-badminton2007.de.vu/ oder an der Tatsache, dass einer der Hauptsponsoren des Turniers eine heimische Brauerei mit Namen „Gold Ochse“ ist, bewusst. Ob Karaoke oder Hawaii-Sunshine-Party, ob schwäbisches oder italienisches



Nach spektakulären, wirklich professionellen Spielen standen am Abend die Saarländer zum 3. Mal in Folge als Sieger fest und qualifizierten sich somit für die Internationale Europäische Hochschulmeisterschaft 2007 in St. Petersburg.

Abend-Buffer: Die Spieler waren allesamt zufrieden und jeder des Orga-Teams gab sein Bestes. Samstag kam eine weitere Stimmungsspritze zur Geltung, als der Heimverein VfB Stuttgart die Deutsche Meisterschaft im Fußball gewann und Abertausende Schwaben in einen Freudenrausch versetzte.

Natürlich empfehle ich allen Sportbegeisterten bei einem solchen national-gemischten Turnier mitzuspielen, um für sich dazuzulernen und in unserem Fall großen Ehrgeiz und Lust am Training wiederzugewinnen – weil die Leistung unserer neuen „Vorbil-

der“ so beeindruckend war und einfach unterhaltend. Man bekommt auch die Chance, mal andere Spieler kennen zu lernen und Tipps zu sammeln. Der Spaßfaktor darf jedoch nicht unter die Matte gekehrt werden – der darf und wird hier nie fehlen.

Bei weiterem Interesse – auch an unseren Spielergebnissen – bitte ich um eine E-Mail an david.jatzek@arcor.de. Bis dahin wünsche ich euch allen viel Erfolg und Spaß bei dem Sport, den ihr ausübt und so lange ausüben solltet, wie es die Gesundheit zulässt.

David Jatzek

Intercultural Communication: Austausch mit Tradition



Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des damaligen Fachbereichs Informations- und Kommunikationswesen rückte der Wandel des Informationsaustauschs in den Blickpunkt. In der heutigen Fakultät III – Medien, Information und Design wird traditionell eine Lehrveranstaltung „Intercultural communication“ angeboten. Drs. Adrian Borggreve von der Saxion Hogeschool in Deventer (Niederlande) wirft einen Blick über Hochschul- und Ländergrenzen.

Bereits seit fast zwanzig Jahren besteht eine intensive Hochschulpartnerschaft zwischen der niederländischen

Saxion Hogeschool in Deventer (Niederlande) und der Fachhochschule Hannover (FHH). Einer der Väter dieser Kooperation ist Drs. Adrian Borggreve, der seit mehr als acht Jahren auch selbst regelmäßig zu Lehrveranstaltungen nach Hannover kommt.

Im Hochschuljahr 2001 bis 2002 hat er seinen Deventer Arbeitsplatz getauscht mit Professor Rolf Schwermer aus der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik und ein Jahr als Gastprofessor für Kommunikation an der Fakultät III – Medien, Information und Design sowie der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik der Hochschule gearbeitet – spectrum berichtete.

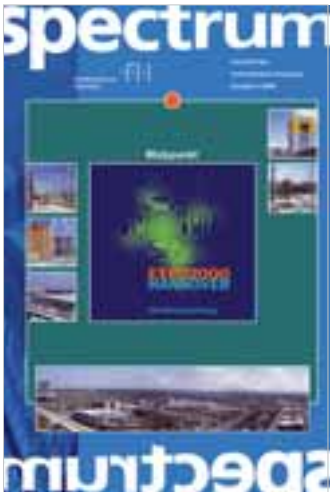
Im Rahmen der diesjährigen Blockwoche an der FHH-Fakultät III war Borggreve im Mai 2007 zur Lehrveranstaltung „Intercultural Communication“ an der Expo Plaza. Etwa dreißig Studierende des damals sechsten Semesters im Bachelor-Studiengang Informationsmanagement nahmen engagiert an der zweitägigen Blockveranstaltung teil und waren vom Lehrenden sowie dem Thema begeistert – wie auch die Studierenden in den sieben Jahren zuvor auch schon.

Adrian Borggreve



In der Mittagspause zeigte Professor Dr. Rolf Hüper (re.) als Dekan der Fakultät III – Medien, Information und Design dem Gast auch das Design Center.

Medienstandort Expo Plaza



Die Weltausstellung EXPO 2000 präsentierte Lösungen für eine nachhaltige Entwicklung. Eine Beteiligung der niedersächsischen Hochschulen als Programmpartner scheiterte seinerzeit ebenso wie die Bemühungen der FHH, den Expo Park als Campus für die Hochschule nachnutzen zu können. Zumindest einige Einrichtungen der FHH zogen im Februar 2001 in das Design Center, das Europa Center und die Seilbahnstation – und bald schon nennt die Hochschule den Bertelsmann-Pavillon ihr Eigen.

Bereits frühzeitig vor der Weltausstellung Expo 2000 stand fest, dass die Fachhochschule Hannover (FHH) zu einer wichtigen Nachnutzerin wird: Sowohl das

Design Center und das Europa Center als auch die Seilbahnstation wurden so geplant, dass schon zum Februar 2001 am neuen Standort Expo Plaza der FHH die Einrichtungen einziehen konnten. Inzwischen steht fest, dass sich die Hochschule auf einen neuen und damit weiteren Standort mit großer Signalwirkung freuen kann. Denn im ehemaligen Bertelsmann-Pavillon – einschließlich Planet M und Riegel – wird die FHH ein Niedersächsisches Zentrum für Medien, Information und Design entstehen lassen.

In der Tradition des Expo-Beitrags steht der Planet jetzt für die Zukunft der Medien und des Design an der FHH: Gebündelte Kreativität am Standort Expo Plaza, Ort der Vernetzung und Ausgangspunkt eines produktiven Dialogs zwischen Wissenschaft, Kultur und Wirtschaft. Funktionalität und die besondere Lage machen Planet M zu einem herausragenden und für die strategischen Intentionen des geplanten Kompetenzzentrums für Medien, Information und Design an der FHH besonders geeigneten Objekt.

Mit Büroflächen, einem Multimedia-Labor, Telekonferenz-/Seminarraum sowie einem Präsentationsraum/Digitalkino eignet sich Planet M in idealer Weise zur Entwicklung eines kommunikativen Forums für innovative Medienprojekte. Als Medienzentrum bietet Planet M die notwendige technische und personelle Infrastruktur zur Realisierung komplexer Projektvorhaben und von der unmittelbaren Nachbarschaft zur Multimedia BBS können Studierende der Fakultät III nur profitieren.

Vorrangig zielt die Initiative des FHH-Präsidiums zur Nachnutzung des Bertelsmann-Pavillons auf eine Verstärkung des Medienstandorts Expo Plaza. Die Vernetzung der Akteure aus Hochschule und Medienwirtschaft bietet insbesondere regionalen KMU auch ein Kompetenzzentrum für Corporate Media und Design. Neben dem Kompetenzzentrum, in dessen Zusammenhang die beiden Master-Studiengänge Fernsehjournalismus (MTV) und Kommunikation (MKM) entstanden sind, werden hier das Dekanat der Fakultät III – Medien, Information und Design sowie ein großer Hörsaal und dringend benötigte Arbeitsräume für Studierende und Lehrende der Fakultät III untergebracht. Insbesondere Studierende in den medienbezogenen Studiengängen – wie Journalistik und Public Relations – erhalten

durch die Verflechtung von Forschung und Wirtschaft vor Ort exzellente Möglichkeiten für eine praxisnahe Ausbildung.

In dem zum Pavillon gehörenden Riegel werden große Teile der Verwaltung und das FHH-Präsidium wieder zusammengeführt. Zurzeit sind die Dezernate der FHH und die Hochschulleitung an mehreren



Der FHH-Präsident freut sich sehr über die Entscheidung der Niedersächsischen Landesregierung.



Der Bertelsmann-Pavillon bietet großartige Nutzungsmöglichkeiten – nicht nur für die FHH.

Standorten in Hannover-Linden untergebracht. Besonders stolz ist das FHH-Präsidium auf die dortige Etablierung des Senatssitzungssaals, der die Bedeutung dieses wichtigen Hochschulgremiums bestätigt.

Die Niedersächsische Landesregierung wird der FHH fünf Millionen Euro für die Nachnutzung des Bertels-

mann-Pavillons auf der Expo Plaza zur Verfügung stellen – Ziel des Landes ist dabei auch die Erhaltung des „architektonischen Wahrzeichens der Expo“. Nach Klärung aller juristischen Details und der Vertragsunterzeichnung durch die Medical Park Hannover GmbH freut sich die FHH auf einen weiteren Standort und die neue Adresse Expo Plaza 4.

Werner Andres

„Kasimir und Karoline“ im Studiotheater Expo Plaza 12



Der viel zitierte Blick über den Tellerrand der Fachdisziplinen wurde in diesem spectrum mit vielfältigen Beispielen fach- und fakultätsübergreifender Projekte sowie einer Auswahl kooperativer Aktivitäten mit den Partnern aus der Wirtschaft und aus anderen Hochschulen dokumentiert. Damals wie heute ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit der FHH mit der Hochschule für Musik und Theater Hannover etwas ganz Besonderes – resümiert HMTH-Pressesprecherin Claudia Schurz.

Mit der Produktion des Stücks „Kasimir und Karoline“ von Ödön von Horváth starteten Studierende der Hochschule für Musik und Theater (HMTH) und der Fachhochschule Hannover (FHH) am 27. April 2007 im Studiotheater Hannover auf dem Campus Expo Plaza das neue Projekt „Spielräume“. Es ermöglicht HMTH-Studierenden, eigene Theaterprojekte zu realisieren und so neben dem Schauspielstudium auch andere Bereiche des Theaters – wie Regie, Bühne, Kostüme, Dramaturgie und die Erstellung eines Konzepts kennen zu lernen. Die HMTH unterstützt die einzelnen Inszenierungen finanziell aus den Studienbeiträgen und leistet organisatorische Hilfe.

„Kasimir und Karoline“ ist ein vor dem Hintergrund eines sinnlosen Vergnügungswirbels spielendes Stück über die Angst des täglichen Überlebens. Eine „Ballade von stiller Trauer, gemildert durch Humor“, wie Horváth selbst einmal über dieses Stück schrieb. Das erste Spielraumprojekt war ein voller Erfolg: Sehr gut besuchte Vorstellungen im April und Juni sowie viel Applaus für die Darstellerinnen und

Darsteller Kathrin Müller, Joanna Kapsch, Gerrit Neuhäus, René Oley, Sascha Tuxhorn und Felix Jeiter spiegelten dies wider. Gunnar Seidel als Schauspielstudent der HMTH und Regisseur der Inszenierung gelang es – unterstützt von den Bühnenbildnerinnen Corinna Thiesen und Lali Vogt sowie den angehenden Kostümdesignerinnen Anna Behrend und Iva Boytcheva aus dem FHH-Studiengang Szenografie und Kostüm – die trostlose Welt der Protagonisten mit Studierenden des Studiengangs Schauspiel der HMTH gekonnt in Szene zu setzen.

Claudia Schurz



Das neue Projekt „Spielräume“ ist eine Kooperation von Studierenden der FHH und der HMTH.

Heiße Tage in Hangzhou: Erste deutsch-chinesische Sommerschule an der ZUST



Die Kooperationen der FHH mit Hochschulen in China haben eine jahrzehntelange Tradition. Die Vielfältigkeit der gemeinsamen Aktivitäten und Projekte stellte die Redaktion aus Anlass des Jubiläums in den Mittelpunkt. Mittlerweile ist die FHH mit ihren seinerzeit initiierten „2plus3“-Programmen zur begehrten Partnerin geworden, aber auch die inzwischen traditionelle SummerSchool mit der Zhejiang University of Science and Technology (ZUST) erfreut sich großer Beliebtheit.

Die Tinte auf den Klausuren war noch nicht trocken, da machten sich zwölf Studierende der Fachhochschule Hannover (FHH) zusammen mit den Professoren Dr.-Ing.

Rüdiger Kutzner aus der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik, Dr. Ulrich Schrewe aus der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik, dem damaligen FHH-Vizepräsident Dr.-Ing. Falk Höhn und Beate Blümel als Leiterin des Internationalen Büros (IB) der FHH am 7. Juli 2007 auf den Weg an die Zhe Ke Yuan nach China – bisher besser bekannt unter dem Namen Zhejiang University of Science and Technology (ZUST).

Im chinesischen Hangzhou empfingen uns 36 zukünftige FHH-Kommilitoninnen und -Kommilitonen bei tropischen 36 Grad. In Arbeitsgruppen zu Themen aus Elektrotechnik (Regelungstechnik), Maschinenbau (mathematisches Pendel), Design (Lösung einer Konstruktionsaufgabe), Kommunikationstraining Deutsch (IB), Vorträgen zum Leben und Studieren in Deutschland (FHH-Tutorinnen und

-Tutoren) und gemeinsamer Freizeit, wollten wir unsere Gastgeber zwei Wochen lang auf ihre Einreise nach Deutschland und das Studium an der FHH einstimmen und uns selbst ein Bild von China und unserer Partnerhochschule machen. Trotz der saunähnlichen Außentemperatur ging es nach dem ersten Kennen lernen am 9. Juli 2007 in klimatisierten Arbeitsräumen gleich zur Sache. An den Vormittagen stand die Lösung von studienbezogenen Aufgaben, Erstellung von Berichten und Präsentation von Ergebnissen in Arbeitsgruppen zur Einübung von Methoden und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens an deutschen Hochschulen im Mittelpunkt. Nachmittags halfen uns dann die chinesischen Kommilitoninnen und Kommilitonen im Tandem beim Chinesisch lernen.

Dazwischen gab es Gelegenheit für viele Einzelgespräche und gemeinsame Unternehmungen: Die Gäste aus Hannover übten sich abends in Taiji, chinesischer Kalligrafie oder Scherenschnitt. ‚Highlights‘ im Abendprogramm waren ‚Chinese and German Cooking‘, Austragungsort eine der Mensaküchen auf dem riesigen ZUST-Campus. Nachdem uns die chinesische Seite mit einer anschaulichen Einführung in die Kunst des Zubereitens chinesischer Gerichte, flammender Demonstration in der Großküche, gemeinsamer Herstellung von ‚Jiaozi‘, den chinesischen Maultaschen und anschließender Verkostung aller Gerichte schwer beeindruckt hatte, war unser Ehrgeiz geweckt. Nach einem Großeinkauf bei METRO Hangzhou gaben wir Revanche. Unter dem Motto: „Wie kann man als Studentin oder Student in Deutschland preiswert und schmackhaft mit Zutaten aus einem deutschen Supermarkt kochen?“ entstand, sekundiert von dem



Erste Taiji-Übungen unter fachkundiger Anleitung.

sehr skeptisch blickenden aber äußerst hilfsbereiten Küchenpersonal und unter Mitwirkung der chinesischen Studierenden ein Vier-Gänge-Menü für ca. 50 Personen. Von chinesischer Seite wurde zunächst von allem vorsichtig probiert, doch schließlich auch alles mit Appetit verzehrt.

Wir haben nicht wenig geschwitzt in diesen Tagen an der ZUST, doch am Ende dieser zwei Wochen waren sich alle einig, das war es wert – auch im nächsten Sommer kommen wir gern wieder: „Mit einem Sprachwortschatz begrenzt auf das Wort ‚ni hao‘ begann für mich die Reise in ein riesiges, nicht nur geografisch weit entferntes Land. Nach Deutschland kehre ich mit Begeisterung für die Kultur und Mentalität, vielen neuen Freundschaften mit chinesischen Studierenden und einer Faszination für das Reich der Mitte zurück.“ (Christoph Neumann)



German Cooking: Jeder Handgriff des Küchenchefs wird genau beobachtet.

„Ich habe neue Freunde gefunden und war sehr angenehm überrascht von der chinesischen Kultur. Alles läuft recht frei und problemlos, aber ohne die Hilfe der chinesischen Studierenden wären wir auf der Straße aufgeschmissen gewesen, da die Leute kein Englisch sprechen.“ (Viktor Reich)

„Heiß, heiß und noch mal heiß, aber ganz viele tolle, nette Menschen! Supergut hat mir auch der Taiji-Unterricht und die Zugfahrt von Hangzhou nach Shanghai gefallen.“ (Andreas Schmiegelski)

„Viele neue und tolle Eindrücke, motivierte und nette Studierende – sowohl chinesische als auch deutsche. Es gab eine gute chinesisch-deutsche Teamarbeit. Besonders gut fand ich den Chinesischunterricht.“ (Professor Dr. Ulrich Schrewe)

„Die Chinesen organisieren ganz anders als wir in Deutschland und es gibt noch einen krassen Gegen-



Chinese Cooking: Erste Erfolge bei der Fertigung der Jiaozi.

satz zwischen Reich und Arm. Ich habe sehr viele nette und fürsorgliche Menschen getroffen, und die chinesische Küche schmeckt in China viel, viel besser als in Deutschland.“ (Thomas Ahl)

„Ich habe viele Vorurteile abgebaut. Die Chinesen waren sehr tolerant gegenüber uns Ausländern, den ‚Laowai‘. Erstaunlich: Für alles gibt es Personal.“ (Marco Bernhardt)

„Es ist eine Wahnsinnsleistung der chinesischen Studierenden, in Deutschland zu studieren – das habe ich während meiner Chinesischstunden gedacht.“ (Professor Dr.-Ing. Rüdiger Kutzner)

„Die vielen neuen Bilder in diesem so facettenreichen Land haben mich sehr positiv überrascht! Ich habe viel über eine Kultur gelernt, die unterschiedlicher als die unsere kaum sein kann. Die Zusammenarbeit mit den Studierenden hat mir ihre Denkmuster näher gebracht, was der späteren Zusammenarbeit sicher hilfreich ist.“ (Neda Rajabi)

„Man konnte das Feuer des chinesischen Drachen spüren. Einfach genial, Wahnsinn, das Ganze eine runde Sache.“ (Hanns Kache)

Beate Blümel



Chinesische Kalligrafie ist eine Konzentrationsübung.

Organisationsanalyse an der FHH



Grünes Licht für Qualität hat es an der FHH schon frühzeitig gegeben: Mit der Einführung eines Qualitätsmanagement-Systems und der Zertifizierung durch den TÜV besetzte die FHH eine Vorreiterrolle, die ihr bis heute bundesweit nicht streitig gemacht werden konnte. Dipl.-Verwaltungswirt Mirko Dreesmann berichtet als zentraler Qualitätsmanagementbeauftragter über die aktuellen Maßnahmen zur Qualitätssicherung.

Die Bildung von Fakultäten an der Fachhochschule Hannover (FHH) hat nicht nur Auswirkung auf die Gestaltung der Studiengänge und die verbesserte Profilbildung.

Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben einen Wandel mit vollzogen: So wurden u.a. Dekanatsverwaltungen zusammengelegt, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind umgezogen, Aufgabengebiete haben sich verändert. Diese und weitere Veränderungen machen es notwendig unter Qualitätsmanagementaspekten die veränderten Organisationsstrukturen auf ihre Funktionalität zu überprüfen.

Das Präsidium hat daher im Sommersemester 2007 die Durchführung einer Organisationsanalyse an der FHH beschlossen. Diese Analyse beschränkt sich zunächst auf die Verwaltungsbereiche in den Dekanaten und die Zentralverwaltung sowie zentrale Einrichtungen. Dipl.-Ing. Harald Bietendüwel aus dem Dezernat V der FHH, Dipl.-Verwaltungswirt Mirko Dreesmann als zentraler Qualitätsmanagementbeauftragter der FHH und Dipl.-Oec. Frank Wunderlich als Controller der FHH untersuchen in der ersten Phase die Dekanatsverwaltung der Fakultät II –

Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik, das Gleichstellungsbüro und das Dezernat IV.

Der Bericht dazu soll dem Präsidium bis Ende des Jahres 2007 vorgelegt werden. Entgegen der anfänglichen Skepsis, dass hausinterne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Organisationsanalyse durchführen, hat sich bereits in der Anfangsphase gezeigt, dass das Vertrauen in die seriöse Abwicklung dieser Organisationsanalyse überwiegt. Unterstützend wirkte dabei die frühe Beteiligung des Personalrats und der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschule, die diese Organisationsanalyse mittragen. Bereits der Einstieg mithilfe eines Fragebogens zeigt, dass sowohl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch Vorgesetzte keinen Zweifel an ihrem Wunsch zur Optimierung lassen. Der Fragebogen ist dem eigentlichen Interview vorgeschaltet. Jedoch wurde dieser bereits sehr ausführlich für Kommentierungen genutzt. Insbesondere die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter knüpfen die Hoffnung an positive Veränderungen durch diese Untersuchung.

Ziel der Organisationsanalyse ist die Optimierung der Ablauf- und Aufbauorganisation, die Überprüfung der Zweckmäßigkeit und Effizienz beim Einsatz von Ressourcen, die Aufnahme von Verbesserungspotenzialen sowie die Erstellung eines Maßnahmenkatalogs aus den Erkenntnissen der Organisationsanalyse zur Optimierung der Gesamtorganisation. Hierbei sollen natürlich auch die Schnittstellen zwischen den einzelnen Organisationseinheiten/Fakultäten betrachtet werden. Die Interviews werden spätestens Mitte November 2007 abgeschlossen sein. Sobald das Präsidium den entwickelten Maßnahmenkatalog endgültig abgestimmt hat, werden die Ergebnisse – ggf. schon im nächsten spectrum – bekannt gegeben.

Mirko Dreesmann



Die Entwicklung der Organisationsanalyse an der FHH.



Die (bildungs-)politischen Konsequenzen der Bedeutung von Innovation und technischem Fortschritt stellte spectrum anno 2002 in den Blickpunkt. Dass die Ingenieurwissenschaften an der FHH sich der Herausforderung stellen, konnte eindrucksvoll unter Beweis gestellt werden. Eine Besonderheit im Ausbildungsspektrum bilden die dualen Studiengänge im Praxisverbund – das beweist aktuell auch Professor Dr.-Ing. Dieter Stolle als Dekan der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik.

Die Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik der Fachhochschule Hannover (FHH) bietet in Kooperation mit Firmen der Region ein duales Studienkonzept an. Dieses Studienmodell im Praxisverbund ermöglicht es der Industrie, Nachwuchskräfte heranzubilden, die neben soliden, praxisgerechten Kenntnissen von Anfang an auch eine enge Firmenbindung besitzen.

Das Gesamtkonzept zielt auf eine qualitativ hochwertige Ausbildung ab. Dabei wird sowohl eine berufliche Ausbildung sowie ein Studium mit dem Bachelor of Engineering (B.Eng.) abgeschlossen. Durch die inhaltliche und zeitliche Verzahnung ist insgesamt eine kürzere Gesamtdauer gegenüber den einzelnen Ausbildungszeiten möglich. Das Konzept kann dabei alle beruflichen Ausbildungsgänge mit den Bachelor-Studiengängen Energietechnik, Nachrichtentechnik oder Informationstechnik kombinieren. Damit kann der gesamte Bereich der Elektro- und Informationstechnik inhaltlich abgedeckt werden, so dass bezüglich der Kombination der beruflichen als auch der akademischen Ausbildung eine maximale Flexibilität besteht.

Die Studiengänge der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik sind durch die ASIIN akkreditiert und somit anerkannt. Ebenfalls ist die

Industrie- und Handelskammer Hannover in das Konzept eingebunden.

Der erste Teil der Prüfung der beruflichen Ausbildung erfolgt nach eineinhalb Jahren. Danach beginnt das siebensemestriges Studium, in dem der zweite Teil der beruflichen Ausbildung integriert ist. In der Grafik ist die Struktur der gesamten Ausbildung als Ablaufdiagramm dargestellt. Hieraus wird die Verzahnung zwischen betrieblicher Ausbildung und Hochschule deutlich. Das Anwendungssemester findet ebenfalls in dem Unternehmen statt. Die Gesamtdauer der Ausbildung und des Studiums beträgt somit fünf Jahre. Bisher sind folgende Firmen beteiligt: Siemens, Niederlassung Hannover, EON-AVACON, EON-Netz und Enercity. Weiterhin sind die Firmen Nexans und Sennheiser an dem Konzept interessiert. Selbstverständlich sind weitere Firmen herzlich willkommen, an dem erfolgreichen Konzept teilzuhaben.

Dieter Stolle



Mehr Aufklärung und Transparenz für Studienbeiträge: Wohin geht Dein Geld?



Dem Geld widmete sich diese Ausgabe der Hochschulzeitschrift – und zwar bewusst nicht der Hochschulfinanzierung, sondern den Möglichkeiten zur finanziellen Unterstützung der FHH-Studierenden. Mittlerweile lassen sich die beiden Themenkomplexe nicht mehr so einfach voneinander trennen: Im Beitrag von Ina ten Doornkaat, die an der Fakultät III – Medien, Information und Design der FHH Public Relations studiert, geht es um das aktuelle Thema „Studienbeiträge“.

Seit dem Wintersemester 2006/07 erheben Hochschulen des Landes Niedersachsen Studienbeiträge in Höhe von 500 Euro pro Semester. Diese Tatsache ist vielen Stu-

dierenden ein Dorn im Auge und die Beiträge werden nur ungern und oft unter Protest gezahlt. Grund dafür ist nicht zuletzt mangelndes Wissen darüber, für welche Zwecke dieses Geld verwendet wird und welche Möglichkeiten der Mitbestimmung es für Studierende gibt.

Darauf basierend erhielt das zweite Semester des Bachelor-Studiengangs Public Relations der Fakultät III – Medien, Information und Design der Fachhochschule Hannover (FHH) von Vizepräsident Professor Dr. Peter Blumendorf den Auftrag, ein Kommunikationskonzept für mehr Aufklärung und Transparenz in Sachen Studienbeiträge zu erarbeiten.

In der Veranstaltung „Presse- und Medienarbeit“ entwickelten die Studierenden unter Leitung von Professorin Dr. Ulrike Buchholz zunächst die Bot-schaften, mit denen ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen über die konkreten Zusammenhänge rund um die Studienbeiträge und das Partizipations-system der Hochschule aufgeklärt werden sollen. Diese Inhalte wurden anschließend in ein eng miteinander vernetztes Maßnahmenbündel umgesetzt, welches die Studierenden aufmerksam machen und ihr Interesse wecken soll. Die Umsetzung der Maß-nahmen ist für das Wintersemester 2007/08 vorge-sehen.

Plakatserie sorgt für Aufmerksamkeit

Die Informationskampagne ist für einen Zeitraum von vier Wochen geplant, in dem die Studierenden mit immer neuen Anreizen dafür gewonnen werden sollen, sich aktiv zu informieren. Das Hauptaugen-



Frust über die Studienbeiträge sollte nicht in Resignation enden: Motivation, Ideenreichtum und Beteiligung sind jetzt gefragt.

merk liegt dabei auf einer Plakatserie, die während der vier Wochen die Aufmerksamkeit der Studierenden durch die ausgefallene Gestaltung auf sich ziehen soll. „Sparprogramm“, „Schon reingebuttert“ und „Alles schon mal durchgekauft“ lauten die provozierenden Slogans der ersten drei Plakate. Das letzte Plakat „Stoß was an!“ soll die Studierenden motivieren, sich an der Bestimmung zur Verwendung der Beiträge zu beteiligen und ihre Ideen einzubringen.

Webseite klärt auf und informiert

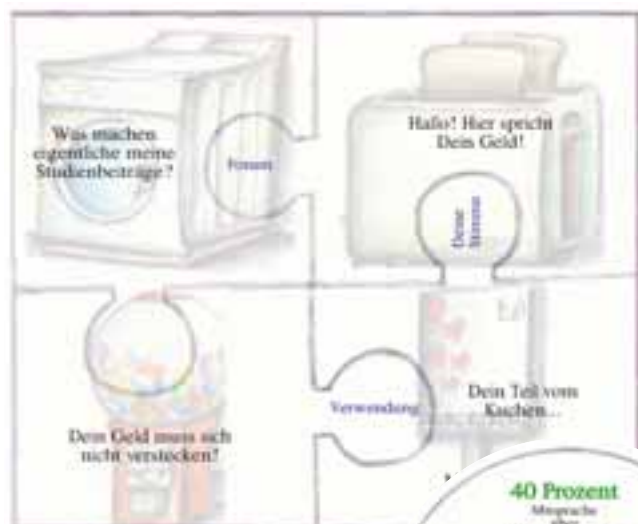
Die Plakate verweisen auf eine Webseite der FHH unter www.fh-hannover.de/studienbeitraege, wo Studierende einen umfassenden Überblick rund um das Thema Studienbeiträge finden. Interessierte erhalten hier beispielsweise auch schnell und einfachen Zugang zum Diskussionsforum „Studienbeiträge“. Für die wichtigsten Fragen gibt es eine FAQ-Seite, um der endlosen Suche nach Informationen ein Ende zu bereiten. Ein anschauliches Organigramm zeigt Studierenden auf einen Blick, wie die FHH organisiert und aufgebaut ist, aber auch, wo es Möglichkeiten für Studierende gibt, sich konkret zu beteiligen.

Pop-up-Fenster führt in das Internet

Auch die Aufmerksamkeit der Studierenden, die sich von Informationen auf Plakaten grundsätzlich wenig angesprochen fühlen, wird erreicht: Nachdem diese ihren Account für die PC-Nutzung frei geschaltet haben, erscheint auf ihrem Desktop ein Pop-up-Fenster. Dieses Fenster wird vier Wochen lang in unterschiedlichem Design zu sehen sein, macht ebenso auf die Verwendung der Studienbeiträge aufmerksam und führt weiter auf die Webseite.

Flyer führt die Erstsemester ein

Die Studienanfängerinnen und -anfänger im Wintersemester 2007/08 erhielten zu ihrer Eröffnungsveranstaltung einen aufklärenden Flyer. Dieser gibt



Studienbeiträgen fehlt oftmals Transparenz. Was mit dem Geld passiert, wird hier zu sehen sein.



ihnen einen ersten Überblick über die Struktur der FHH und informiert über die Verwendung der Beiträge sowie die damit verbundenen Mitsprachemöglichkeiten. Für die Eröffnungsveranstaltungen wurde auch ein Präsentationsfoliensatz entwickelt, den Vertreterinnen und Vertreter der Studierenden oder auch Lehrende bei Bedarf nutzen können.

Durch die erläuterten Maßnahmen wird sich die ablehnende Grundhaltung der Studierenden und Studieninteressierten zum Thema „Studienbeiträge“ sicher nicht in eine positive wandeln. Doch zumindest werden Interesse und Motivation geweckt, sich einzusetzen und mitzubestimmen, für was das viele Geld verwendet werden soll. Denn erst dann können die Beiträge sinnvoll und nach den Vorstellungen der Studierenden genutzt werden.

Ina ten Doornkaat

Stoß was an!



Exzellenz in der niedersächsischen Forschungslandschaft



Am 15. Dezember 2002 präsentierte die FHH in einer vierfarbigen Sonderausgabe „spectrum research“ erstmalig die vielfältigen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Hochschule. Ausschließlich Forschung wurde in ihrer ganzen Bandbreite aufgefächert – einschließlich des breiten Spektrums öffentlicher und privater Förderung. spectrum-Redakteurin Ester Bekierman zeigt als Mitglied der Forschungskommission der FHH auf, wie sich das Forschungsprofil seitdem weiter entwickelt hat.

„Soll die Forschung an Fachhochschulen praxisnah und berufsqualifizierend sein... müssen die Fachhochschulen ein eigenes Forschungsprofil mit eigenen Organisations-

strukturen entwickeln“, schrieb 1998 der damalige FHH-Vizepräsident und heutige Präsident Professor Dr.-Ing. Werner Andres im Editorial der spectrum-Ausgabe 2/1998 mit dem Schwerpunktthema Forschung. Vier Jahre später konnte der 2002 amtierende FHH-Präsident Professor Dr. Arno Jaudzims in seinem Editorial zu der Sonderausgabe „spectrum – research“ bereits feststellen: „Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Fachhochschule Hannover sind durch die Vielfalt gekennzeichnet, die auch das Ausbildungsspektrum der Hochschule auszeichnet.“

Seit 1998 – als sich der Angewandte Forschungsschwerpunkt „Rechnergestützte Entwicklung von Prozessen, Apparaten und Maschinen“ (REPAM) als „Pionier“ der FHH-Forschung durchaus des Glanzes der uneingeschränkten Aufmerksamkeit gewiss sein konnte – wurde an der Hochschule die methodische und systematische Suche nach neuen Erkenntnissen stetig vorangetrieben. Die Einrichtung für Weiterbildung und Technologietransfer (WT) als erste Anlauf-

stelle zum Anschub von Forschung an der Hochschule sowie die Einrichtung einer Forschungskommission als beratendes Gremium des Präsidiums bieten formale Unterstützung auf dieser Suche nach neuen Erkenntnissen. Lehrende aller FHH-Fakultäten stellen sich der Herausforderung mit ungezählten Forschungsprojekten und -semestern – und untermauern so die weltweite Akzeptanz der praxisorientierten Lehre an der FHH. Beispielhaft dafür stehen die zahlreichen Kooperationen mit industriellen Projektpartnern aus dem In- und Ausland sowie mit Expertinnen und Experten verschiedenster Wissenschaftsdisziplinen aus Hochschulen oder Forschungseinrichtungen.

Jüngste Beispiele dieser für die Hochschule sehr erfreulichen Entwicklung sind das fakultätsübergreifende Forschungsvorhaben „Herbar Digital“ und der hochschulübergreifende „Forschungsverbund Energie Niedersachsen“ (FEN). Beide Projekte sind interdisziplinär ausgelegt und erhalten Fördermittel der VolkswagenStiftung. Diese unterstützt im Rahmen des „Niedersächsischen Vorab“ die Hochschulen des Landes mit derzeit 43 Bewilligungen in Höhe von insgesamt rund 27,3 Millionen Euro. Über die Vergabe der Stiftungsmittel entscheidet das Kuratorium der VolkswagenStiftung entsprechend den Vorschlägen der Niedersächsischen Landesregierung.



Ziel des Forschungsvorhabens „Herbar Digital“ ist es, Pflanzenmaterial aus Herbarien für die digitale Nutzung zu erschließen – und damit der Forschung auf neue Art zugänglich zu machen. Die FHH-Professoren wollen sich exemplarisch des Materials aus dem Botanischen Museum Berlin bedienen, das dort in den vergangenen 200 Jahren gesammelt wurde – rund 3,5 Millionen „Pflanzenbelege“. Aus dem „Niedersächsischen Vorab“ werden den drei beteiligten Fakultäten der Hochschule bis 2012 rund 820.000 Euro bereitgestellt.

Der Schwerpunkt des bereits bestehenden FEN liegt in der Untersuchung der Integration unterschiedlicher dezentraler Energiesysteme in das elektrische Verteilnetz. Daran beteiligt sind fünf niedersächsische Hochschulen – die Technische Universität Clausthal (federführend) sowie die Universitäten Braunschweig, Hannover, Oldenburg und die Fachhochschule Hannover – und das Clausthaler Umwelttechnik-Institut (CUTEC) sowie das Oldenburger Forschungs- und Entwicklungsinstitut für Informatik-Werkzeuge und -Systeme (OFFIS). FEN ist der VolkswagenStiftung bis 2009 rund 1,3 Millionen Euro wert.

„Die Mittel aus dem Vorab sind ein wichtiger Bestandteil unserer Forschungsförderung“, sagte der Niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kultur Lutz Stratmann bei der Kuratoriumssitzung. „Mit diesem Geld fördern wir Projekte aus ganz unterschiedlichen Wissenschaftsbereichen, die maßgeblich zur Exzellenz und Innovationskraft der niedersächsischen Forschungslandschaft beitragen.“



Am Forschungsvorhaben „Herbar Digital“ arbeiten drei Fakultäten der FHH zusammen.

Ester Bekierman

AMT Ingenieurgesellschaft: FHH-Absolventen arbeiten seit rund zehn Jahren vor den Toren Hannovers



Es war an der Zeit, das Thema zu präsentieren, das in der Redaktion von Anfang an eine ganz besondere Bedeutung hatte: Existenzgründung. In jedem spectrum stellt sich mindestens eine Unternehmensgründung vor, diesmal leistete die Hochschulzeitschrift mit der Fokussierung einen weiteren Beitrag zur Förderung der Hoffnungsträger. Wie erfolgreich sich beispielsweise die AMT Ingenieurgesellschaft mbH weiter entwickelt hat, schildert FHH-Absolvent Dipl.-Ing. (FH) Ralf-C. Giese.

Die traditionellen Ingenieurdisziplinen Lärmschutz und Raumakustik sowie Planung neuer

Medientechnologien mit dem Schwerpunkt Beschallungstechnik sind das Aufgabengebiet der AMT Ingenieurgesellschaft GmbH. Das Ingenieurbüro wurde von den beiden FHH-Absolventen Dipl.-Ing. (FH) Ralf-C. Giese und Dipl.-Ing. (FH) Michael Oehlerking im Dezember 1998 als GbR gegründet und mittlerweile zur GmbH umfirmiert.

Das Team aus vier Ingenieuren, einem technischen Mitarbeiter, einer Bürokraft und wechselnden Praktikantinnen und Praktikanten sowie Diplomanden bietet den Kunden ein Leistungsspektrum, das üblicherweise von mehreren Fachplanern und Gutachtern abgedeckt wird. Weil alle Bereiche fachlich direkt ineinander greifen und die Abwicklung aller Aufgaben innerhalb eines Büros erfolgt, ergibt sich eine optimale Abstimmung zwischen den Fachdisziplinen. Der Verwaltungsaufwand sinkt, die Qualität der Lösung steigt.

Zu den Kunden der AMT Ingenieurgesellschaft gehören unter anderem das Land Niedersachsen, Städte und Gemeinden – weit über die Grenzen Niedersachsens hinaus – sowie große Veranstaltungsorte und Stadien in ganz Deutschland. Auch für die Fachhochschule Hannover (FHH) werden von der erfolgreichen Firma akustische Beratungen, Messungen und Berechnungen durchgeführt.

Seit 2003 ist Oehlerking stellvertretender Obmann des NVT5-Normenausschusses Veranstaltungstechnik im DIN. Das Steckpferd von Giese ist das SPL-ReferenceLOG-Messsystem für die halbautomatische Schallpegelmessung zur Einhaltung des Publikumschutzes, eine anwenderbezogene Eigenentwicklung für große Musikevents. Giese und Oehlerking sitzen im Ausschuss für die Überarbeitung der DIN 15905-5 unter dem Titel „Maßnahmen zum Vermeiden einer Gehörgefährdung des Publikums durch zu hohe Schallemissionen elektroakustischer Beschallungstechnik.“ So wird das Team auch zukünftig sein Ziel verfolgen, der Zeit immer einen Schritt voraus zu sein!

Ralf-C. Giese

Designsommer 2007



Das Berufsfeld des Designers ist attraktiv – und nicht zuletzt durch den Umzug der entsprechenden Studiengänge der FHH in das Design Center auf der Expo Plaza haben sich die Planungsverantwortlichen den aktuellen Anforderungen gestellt. Mit der verbesserten Ausstattung ging seinerzeit eine Curriculumsrevision einher: Einen guten Einblick in die Leistungen bot in diesem Jahr der erste Designsommer der Fakultät III – Medien, Information und Design.

Mit einer groß angelegten Imagekampagne und dem Rundgang wirbt die Fakultät III – Medien, Information und Design der FHH jährlich für ihr Kreativ-Studienange-

bot. Die Imagekampagne wird jedes Jahr gemeinsam von Lehrenden, der Verantwortlichen für Öffentlichkeitsarbeit und Studierenden aller Studiengänge der Fakultät III erarbeitet.

2007 wurde das Konzept „Rundgang“ überarbeitet und den aktuellen Bedürfnissen von Studierenden, Studieninteressierten und Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft angepasst: Das zweiwöchige Event „Designsommer“ löste in diesem Jahr den traditionellen Rundgang ab und zeigte, welche Vorteile ein Design-Studium an der FHH bietet – praxisnah, international, interdisziplinär und kreativ.

Zum Ende des Sommersemesters 2007 präsentierten Design-Studierende öffentlich ihre Diplome. Hochkarätige Gastrednerinnen und -redner referierten über ihren Werdegang in der Designindustrie: 3D-Animator Oliver Stephan wirkt derzeit bei der Bully-Herbig-Produktion „Lissi und der wilde Kaiser“ als Charakter-Designer mit, Jan Liesegang vom Architekturbüro raumlabor_berlin berichtete über die experimentelle Gestaltung des öffentlichen Raums, die hannoversche Autorin und Künstlerin Dr. Susanne El-Nawab gab Einblicke in Subkulturen. Sonderausstellungen zeigten, wie innovative Materialien zukünftig Designs und Produkte beeinflussen werden. So wurde der Designsommer 2007 mit der Ausstellung „Materialspur“ eröffnet – s. auch Seite 16. Die Materialspur durch Hannovers Innenstadt entstand im Rahmen der ArchitekturZeit, die vom 24. Juni bis 1. Juli 2007 stattfand. Idee des initiieren-

den Bund Deutscher Architekten (BDA) war es, auf „Unorte“ in der Stadt aufmerksam zu machen und diese mit Aktionen zu bespielen – s. auch Seite 46. So entwarfen Innenarchitektur-Studierende an ausgewählten Orten räumliche Inszenierungen.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf dem Angebot für Studieninteressierte: Schülerinnen und Schüler konnten sich in der Studien- und Mappenberatung über die Anforderungen eines Design-Studiums informieren. An einem speziellen Schultag kamen ganze Klassen in das Design Center. Sie besuchten die Diplomausstellungen, nahmen an Workshops teil, bekamen einen Eindruck vom Lernen und Arbeiten an der Expo Plaza.

Höhepunkt und Abschluss des Designsommers war die BeatFreaks-Show am 7. Juli 2007. In der einstündigen Show interpretierten Studierende aller Studiengänge Jugendkult und Popkultur – s. auch Seite 51. Anschließend feierten Gäste, Studierende und Lehrende im Atrium des Design Centers und im Designsommer-Café. Die Möbel des Designsommer-Cafés sind allesamt Unikate und sollen auch in Zukunft als Ruhezone im Design Center dienen – so bleibt ein Stück Designsommer erhalten.

Alexandra Gomez/Olja Yassenovskaya



Zwei Wochen lang stand die Expo Plaza für gutes Design. Absolventinnen und Absolventen sowie Studierende der FHH zeigten, wie international, interdisziplinär und kreativ ein Design-Studium an der FHH ist.

Gelebter Fördergedanke an der Fakultät IV



Mit ihren vielfältigen Weiterbildungsangeboten hat sich die FHH einen sehr guten Ruf erworben. Der Grund dafür kann im spectrum mit dem Blickpunkt „Lebenslanges Lernen“ nachgelesen werden, der den gesamten Themenkomplex beleuchtet. Auf ihren Lorbeeren ruht sich die Hochschule seitdem natürlich nicht aus: FHH-Absolvent Dipl.-Kfm. (FH) Sandor Tadjé ist Vorsitzender der Alumniparte einer der Fördergemeinschaften und berichtet über die neuen Serviceangebote.

Nach dem Sponsoring einer Videokonferenzanlage im Jahr 2006 für die Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik der Fachhochschule Hannover (FHH) tritt die „Fördergemeinschaft und Alumni-Vereinigung der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik in der Fachhochschule Hannover e.V.“ (FAWul) wieder für die Belange der Studierenden sowie FHH-Absolventinnen und Absolventen mit vielen interessanten Angeboten ein.

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung wurde – neben der im Zuge der Fakultätenbildung an der FHH beschlossenen Erweiterung auf die Abteilung Informatik der Fakultät IV – auch die Erweiterung des Förderangebots beschlossen.

Die Auslobung des Förderpreises für herausragende Studierende wird in Zukunft auf besonderes Interesse an der Fakultät IV stoßen. Neben einer attraktiven Einmalzahlung bekommt die oder der Studierende eine sechsmonatige Assistenzstätigkeit, die gemäß

dem Studienschwerpunkt bei einem Lehrenden der Fakultät IV absolviert wird. Besonderheiten sind die über dem üblichen „Hiwi-Niveau“ liegende Vergütung sowie ein anspruchsvolles Aufgabenspektrum, das fachliche Einsichten ermöglicht. Neben einem Bewerbungsschreiben sind der Notenspiegel sowie das Referenzschreiben einer Professorin oder eines Professors beizulegen. Wesentliche Kriterien bei der Auswahl sind neben der Studienleistung eine aufgeschlossene und engagierte Persönlichkeit. In Frage kommende Kandidatinnen und Kandidaten werden vor der Preisvergabe zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen. Die Studierenden sind herzlich eingeladen, sich auf das Förderprogramm zu bewerben.

Zudem bietet die FAWul ab sofort ein Karriere-Coaching für Studierende und Ehemalige an. Fragen, die die Schwerpunktwahl, Praktika, einen anstehenden Unternehmens- oder Berufswechsel sowie Informationen zur Bewerbungsmappe betreffen, beantworten nach Terminabsprache Professor Wolf Dieter Gogoll als stellvertretender Vorsitzender der FAWul und Professor Dr. Martin Notthoff als ehrenamtlicher Vorsitzender.



FHH-Honorarprofessor Wolf Dieter Gogoll ist stellvertretender Vorsitzender der FAWul.



FHH-Honorarprofessor Dr. Martin Notthoff ist ehrenamtlicher Vorsitzender der FAWul.

Informationen zu den Angeboten der FAWul finden Sie unter www.fawul.de. Mehr Wissenswertes rund um die Förderer der FHH gibt es im Internet unter www.fh-hannover.de/fhh/foerderer/.

Sandor Tadjé

„Das FHH-Studium hat mein Leben nachhaltig bereichert...“



Alumni der Hochschule sind Botschafter und Kooperationspartner in einem. Es war für die Redaktion ein Leichtes, Absolventinnen und Absolventen aufzuspüren, die sich weiterhin um die Hochschule verdient machen – so den spectrum-Grafiker oder die Dienstleister für den FHH-Internetauftritt und eine Lehrbeauftragte oder einen Professor. Exemplarisch für eine erfolgreiche Karriere nach dem FHH-Studium beschreibt Stefan Tams aktuell seinen Weg zum Doktorand.

Im Wintersemester 2001/02 habe ich an der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik der Fachhochschule Hannover (FHH) ein Studium der Betriebswirtschaftslehre

begonnen. Besonders bedeutend waren für mich die Kooperationen der FHH mit ausländischen Hochschulen, wodurch Auslandssemester – z.B. in Finnland, den USA und in Indonesien – möglich sind. Mir und vielen anderen Studierenden wurde dadurch ermöglicht, ein Semester auf fremde Rechnung an einer Partnerhochschule nahe St. Louis (USA) zu studieren. Dort habe ich eine tolle Zeit verlebt, die mir den Wunsch gab, anschließend ein Aufbaustudium



FHH-Absolvent Stefan Tams M.Sc. ist bald Doktorand in den USA.

in den USA zu absolvieren. Letzteres wurde mir durch die FHH später auch ermöglicht. Angeregt durch das Internationale Büro der FHH beschloss ich, mich um ein Fulbright-Stipendium zu

bewerben. Meine Bewerbung war erfolgreich und ermöglichte es mir, ein Jahr lang ohne eigene Kostenbeteiligung in New York zu leben und dort den Abschluss zum Master of Science (M.Sc.) in Management zu machen. Den Erfolg meiner Bewerbung verdanke ich dabei insbesondere der Hilfestellung, die ich vom Internationalen Büro und einigen Professoren der FHH erhielt.

Während meines Master-Studiums bewarb ich mich dann um ein Promotionsstudium in den USA und arbeite seit dem 1. September 2007 an einer anerkannten Forschungshochschule als Doktorand.

Dabei verdanke ich diese Möglichkeit wieder einmal der enormen Hilfe, die ich von verschiedenen Stellen der FHH erhielt. Völlig unbürokratisch wurde ich bei meinen Bewerbungen unterstützt, von Professoren und der Verwaltung. Damit hat mich die FHH meinem „Traumberuf“ – ein Professor zu sein – schon recht nahe gebracht. Hierfür möchte ich mich an dieser Stelle noch einmal herzlich bedanken!

Stefan Tams

Minister Stratmann informiert sich an der Fakultät II über Verpackungstechnologie



Der tief greifende Wandel durch die frühzeitige Einführung der internationalen Bachelor- und Master-Abschlüsse im Rahmen des Bologna-Prozesses beschäftigt die Hochschule seit einigen Jahren. Das ehrgeizige Ziel wurde erreicht! Studiendekan Professor Dr. Eberhard Wüst aus der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik beeindruckt mit seiner Umsetzung des neuen Bachelor-Studiengangs Verpackungstechnologie, für den er auch eine Stiftungsprofessur einwerben konnte.

Am 19. Juni 2007 war Niedersachsens Wissenschaftsminister Lutz Stratmann zu Besuch an der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik der Fach-

hochschule Hannover (FHH), um sich am Standort Ahlem von den zukunftsweisenden Studiengängen und Forschungsaktivitäten ein Bild zu machen. FHH-Präsident Professor Dr.-Ing. Werner Andres und Studiendekan Professor Dr. Eberhard Wüst begrüßten Stratmann mit den Worten, der Minister begründe

und setze damit eine Tradition fort, indem er als amtierender Wissenschaftsminister während seiner Amtszeit Ahlem einen Besuch abstattete.

Wüst ging insbesondere auf die Verpflichtung zur Zukunftssicherung ein und erläuterte dies an den existierenden Studienprogrammen. Der Bachelor-Studiengang Technologie Nachwachsender Rohstoffe sowie das hochschulübergreifende, konsekutive Master-Programm Nachwachsende Rohstoffe und Erneuerbare Energien haben zum Ziel, Studierende im Hinblick auf Schonung der Ressourcen und bewusst nachhaltiges Handeln auszubilden. Die Optimierung von milchwirtschaftlichen Produkten in Richtung Functional Food/Nutraceuticals ist eine Zielsetzung der konsekutiven Bachelor-/Master-Studiengänge Milchwirtschaftliche Lebensmitteltechnologie. Zu einer ganzheitlichen Betrachtung gehört ebenso die Verbesserung der Herstellungs- und Geschäftsprozesse bei allen Studienangeboten dazu. Die immensen Forschungsaktivitäten des gesamten Kollegiums in diesen Bereichen belegen die Aktualität der Studieninhalte sowie deren große Akzeptanz von Seiten der Industrie.

Der Bachelor-Studiengang Lebensmittelverpackungstechnologie (LMV) mit Beteiligung der Fakultät III – Medien, Information und Design trägt der Zukunftssicherung in mehrfacher Hinsicht Rechnung. Er ergänzt und komplettiert die existierenden Studienprogramme am Standort Ahlem um einen weiteren zukunftsweisenden Studiengang, der von Seiten der Industrie verstärkt im Rahmen von Praxisphasen und Abschlussarbeiten nachgefragt wird. Die niedersächsische Verpackungsindustrie sowie Packstoff-, Packmittel- und Verpackungsmaschinenhersteller erhalten mit diesem Studiengang Ansprech- sowie Kooperationspartnerinnen und -partner im Hochschulbereich, um gemeinsam Verpackungsentwicklung zu betreiben.

Verpackungen müssen immer mehr leisten: Neben den Standardeigenschaften (Behältnis, Schutz des Inhalts vor der Umwelt, Kennzeichnung des Produkts) müssen Verpackungen viele, weitere Anforderungen z.B. auf der Entsorgungsseite (u.a. Kompostierbarkeit, Recyclingverhalten) übernehmen. Verpackungen müssen zudem intelligent sein, d.h. sie



Wissenschaftsminister Lutz Stratmann zu Besuch an der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik der FHH am Standort Hannover-Ahlem.

sollen neben immer höheren Design- und Handhabungsanforderungen auch z.B. möglichst den Verderbnisgrad der Ware anzeigen, ob evtl. bei Kühlprodukten die Kühlkette unterbrochen wurde, wo sich die Ware gerade befindet und vieles mehr. Letzteres wird zurzeit gerade in großem Stil von der Metrogruppe unter Einsatz der Radiofrequenzidentifikationsmethode (RFID) getestet.

All dies hat dazu geführt, das eigenständige Studienangebot LMV aufzulegen. Bei der Entwicklung des Curriculums war die entsprechende Industrie aktiv beteiligt und hat ihre Unterstützung auf vielfältige Art und Weise signalisiert: Von Lehrbeauftragten über Warenproben, Maschinen und Kleinanlagen bis zu einer Stiftungsprofessur – siehe Bericht in spectrum 1/2007, S. 58: Fa. SIG Combibloc GmbH stiftet 100.000 Euro p.a. über fünf Jahre). Die Fakultät II will nun diese zusätzliche Unterstützung nutzen, um ein Kompetenzzentrum Verpackungstechnologie zu initiieren.

Im Gespräch zwischen Stratmann und Andres wurde die am Standort Ahlem räumlich sehr problematische Situation thematisiert. Minister und Präsident waren sich schnell einig, dass in Ahlem eine zusätzliche Technikumshalle errichtet werden soll, um den momentanen und zukünftigen Forschungsaktivitäten sowie dem erweiterten Studienangebot und dem Kompetenzzentrum Verpackungstechnologie an diesem Standort eine Startbasis und Perspektive zu bieten. Keiner der Beteiligten hätte am Morgen des Besuchs diese Unterstützung für möglich gehalten!

Eberhard Wüst

Netzwerk für den Klimaschutz



Die vielfältigen Planungen zur fakultäts- und hochschulübergreifenden Bündelung der an der Hochschule vorhandenen Kompetenzen reichen vom Spannungsfeld Energie über neue Ansätze zur Informationstechnik bis hin zur Entwicklung neuer Medienprogramme. Als Pressesprecher eines der externen Kooperationspartner beschreibt Michael Glombik die Ziele des im März 2007 von 15 Gründungsmitgliedern initiierten Kompetenzzentrums für Energieeffizienz e.V. – mit Sitz an der FHH.

Die Zusammenarbeit verschiedener Forschungsinstitutionen intensivieren und den Austausch mit der Wirtschaft verbessern – mit diesem Ziel ging das Kompetenzzentrum für Energieeffizienz e.V. im März 2007 an den Start. Interdisziplinäre Projekte und hochschulübergreifende Forschung gehören zu den Aufgaben des Kompetenzzentrums. Seine Gründungsmitglieder sind neben der Fachhochschule Hannover (FHH) und der Leibniz Universität Hannover verschiedene Firmen, Institute sowie Architekturbüros.

Der enercity-Fonds proKlima legt mit einer für die ersten fünf Jahre vorgesehenen Förderung von insgesamt 250.000 Euro die Basis zu einer erfolgreichen

Arbeit des neuen Netzwerks. „Gerade das enge Einbinden der Wirtschaft hat uns überzeugt. Denn hierdurch besteht die Chance zu einer äußerst praxisorientierten Forschung, die Impulse der Unternehmen aufgreift“, sagt Matthias von Oesen als Geschäftsführer des enercity-Fonds proKlima. Hierdurch könne sich das Kompetenzzentrum zu einem Eckpfeiler der Klimaschutzregion Hannover entwickeln. „Über die gewählten Forschungsfelder energetische Modernisierung, Gebäudetechnik sowie Energie- und Anlagentechnik lässt sich für den Klimaschutz ein enormes Potenzial erschließen“, meint von Oesen. Ein wesentlicher Schritt sei nun, kontinuierlich Forschungsmittel zu akquirieren, um die Eigenständigkeit des Kompetenzzentrums zu garantieren.

Markus Glombik



Freuen sich über die Gründung des Kompetenzzentrums für Energieeffizienz e.V.

(v.lks.):
Dr. Ulrich Stiebel
(Firmeninhaber der Stiebel Eltron GmbH & Co. KG),

Matthias von Oesen
(Geschäftsführer pro-Klima) und sein Vorgänger Manfred Görg (re.),

FHH-Präsident
Prof. Dr.-Ing. Werner Andres und

Michael G. Feist
(Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Hannover AG).

Wiedersehen mit Mexiko: Informatikkongress in einem Schwellenland



Im siebten Wissenschaftsjahr, das 2006 im Zeichen der Informatik stand, bildeten die vielfältigen Aktivitäten in zahlreichen Bereichen der Hochschule den Mittelpunkt. Professor Dr.-Ing. Volkert Brosda aus dem Bachelor-Studiengang Technische Redaktion der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik liefert mit seinem Beitrag ein aktuelles Beispiel zum faszinierenden Themenkomplex, das neben dem eindeutigen Praxisbezug auch gelebte Internationalität und aktive Alumniarbeit beinhaltet.

Es begann mit einer Mail: Jorge und Roberto laden ein zum „CONgreso de Computacion, Infor-

matica, Biomedica y Electronica 2007“ (CONCIBE 2007). Jorge und Roberto, das sind alte Bekannte. Bei meinem ersten Arbeitsaufenthalt in Mexiko 1988 war Jorge Mathe-Student. Robertos Diplomarbeit über Datenbanksysteme habe ich 1995 betreut. Beide sind heute Professoren für Informatik an der fünftgrößten Universität der Welt, der Universidad de Guadalajara (UdG) in Jalisco (Mexiko) mit 180 000 Studierenden in einer Sieben-Millionen-Metropole.

Mexiko – da denken wir meist an alte Hochkulturen, Sonne, Strand und gute Laune. Das Land hat aber mehr anzubieten. Während meines Aufenthalts in Mexiko Anfang Juni 2007 hatte ich einen Arbeitsplatz im Rechenzentrum der UdG, klimatisiert und mitten in der zweitgrößten Stadt des Landes.



Mexikanische Studierende während des CONgreso de computacion, Informatica, Biomedica y Electronica 2007.



Das kann man dort erleben: Viele Autos, aber auch viele Passanten vor den vielen kleinen und großen Geschäften, auf den Märkten und in den Shopping Malls. Schön, dass (fast) immer die Sonne scheint. Es gibt aber auch die andere Seite. An den verstopften Kreuzungen warten Körperbehinderte, Clowns, fliegende Händler und Feuerschucker. Ab und zu gibt es ein paar Peso und weiter geht es.

Mein Arbeitsbericht aus der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik der Fachhochschule Hannover (FHH) zur CONCIBE 2007:

- ein eingeladener Konferenzvortrag zu XQuery 1.0, seit Januar 2007 ein Standard für die Arbeit mit XML und (SQL-) Datenbanken
- zwei von mir durchgeführte Workshops zur XML-Anwendungsentwicklung, gut besucht und Smartboard gestützt

Vieles hat zum guten Gelingen beigetragen – z.B. unser Kooperationsvertrag und die zeitgemäße Infrastruktur im Studiengang Technische Redaktion der FHH.

Volkert Brosda

Initiative Wissenschaft Hannover



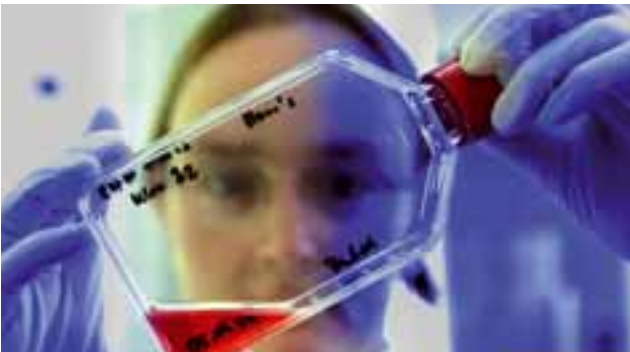
Das Thema „grenzenlos“ für den Blickpunkt zu kürten, stellte die Redaktion vor Entscheidungsschwierigkeiten: Eine Auswahl der zahlreichen Beispiele mit „Blick über den Tellerrand“ sprengte fast den Rahmen. Mit dem aktuellen Beitrag von Theda Minthe als Koordinatorin der „Initiative Wissenschaft Hannover“ findet das Thema eine aktuelle Fasette, geht es doch um die Zusammenarbeit der hannoverschen Hochschulen mit der Landeshauptstadt.

Einen neuen Weg zu mehr Kooperation und Vernetzung gehen seit Anfang des Jahres gemeinsam die VolkswagenStiftung, die Landeshauptstadt Hannover, die

Fachhochschule Hannover (FHH), Leibniz Universität Hannover, Medizinische Hochschule Hannover, Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover, Hochschule für Musik und Theater Hannover, Fachhochschule für die Wirtschaft Hannover und GISMA Business School. Sie gründeten die „Initiative Wissenschaft Hannover“ mit dem Ziel, die Attraktivität des Wissenschaftsstandorts für hochwertige Investitionen zu steigern und ein innovationsfreundliches Klima zu schaffen.

Eine Auswahl von Projekten der „Initiative Wissenschaft Hannover“.

www.initiative-wissenschaft-hannover.de: Ab Ende 2007 informiert ein Portal über hannoversche Hochschulen, Wissenschaft und Forschung, Studienangebote, Netzwerke und Service. Mit dabei: Ein Veranstaltungskalender und Presseserver rund um die regionale Wissenschaftslandschaft.



Ab Ende 2007 informiert ein Portal über hannoversche Hochschulen, Wissenschaft und Forschung, Studienangebote, Netzwerke und Service.

Service für ausländische Studierende: Erstmals werden ausländische Erstsemester am 23. Oktober 2007 mit Beginn des Wintersemesters 2007/08 durch Oberbürgermeister Stephan Weil im Rathaus begrüßt. Service und Beratung werden ausgebaut.



Die Förderung von Wissenschaft ist immer eine lohnende Investition.

Verbesserung der Rahmenbedingungen für Studierende: Die Vorteilskarte „Hausmarke“ spart Studierenden mit Hauptwohnung in Hannover Geld durch Mietnachlass bei ausgewählten Wohnungsbaugesellschaften oder beim Eintritt zu Museen, Bädern, Bars und Events.



Wissenschaftsmonat Hannover November 2008: Vier Wochen lang präsentieren sich Hochschulen, wissenschaftliche Einrichtungen, Wirtschaft und Schulen mit unterschiedlichen Aktivitäten. Mitmachen ist erwünscht.

Weitere Informationen erteilt Theda Minthe als Leiterin Wissenschaftsstadt Hannover im Büro des Oberbürgermeisters von Hannover unter E-Mail info@initiative-wissenschaft-hannover.de.

Theda Minthe

**/NI TIAT|:vE
WISS€n5(HΔ°FT
Hannover**

PROfessur eröffnet bundesweite Perspektive



Kaum hat die Redaktion der Hochschulzeitschrift ihren Blickpunkt dem komplexen Themenbereich der Gleichstellung gewidmet, schon gibt es wieder eine neue Erfolgsmeldung: Dipl.-Soz. Christine Deja berichtet, dass das an der FHH angesiedelte Projekt PROfessur nach der bisherigen Konzentration auf niedersächsische Hochschulen durch eine neue Kooperationspartnerin nunmehr über die Ländergrenzen hinweg agiert und bundesweite Perspektiven eröffnet.

Das an der Fachhochschule Hannover (FHH) angesiedelte Projekt PROfessur – zur Gewinnung von Frauen für eine Fachhochschulprofessur – kann auch nach Auslaufen der Finanzierung durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) weitergeführt werden. Zunächst schien es, als sollte PROfessur das Schicksal vieler über das MWK aus Mitteln des Hochschul- und Wissenschaftsprogramms (HWP) finanzierter Projekte teilen und zum 31. Dezember 2006 enden.

Die sehr guten Ergebnisse, die in einem Evaluationsbericht Mitte 2006 vorgelegt wurden, haben die Hochschulleitungen der niedersächsischen Fachhochschulen jedoch davon überzeugt, PROfessur aus eigenen Mitteln fortzusetzen. 435 an einer Fachhochschulprofessur interessierte Frauen sind momentan im Projekt registriert, ein Potenzial, das – gerade auch angesichts der durch den Hochschulpakt 2020 zu erwartenden zusätzlichen Ausschreibungen – von großem Interesse für die Hochschulen ist.

So sieht das auch die Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) Hamburg. In ihrem Bundesland als einzige Fachhochschule etwas isoliert, hatte sich die HAW schon länger für eine Kooperation interessiert. Nun wurde zum 1. Juli 2007 eine entsprechende Vereinbarung zwischen der HAW Hamburg und der Arbeitsgemeinschaft Niedersächsischer Fachhochschulleitungen (ANF) unterzeichnet. Die ANF hat sich für das Jahr 2007 auf eine anteilige

Finanzierung in Höhe von 1.000 Euro pro Hochschule verständigt. Die HAW Hamburg schließt sich mit ebenfalls 1.000 Euro für ein Jahr von Juni 2007 bis Mai 2008 an und partizipiert im Gegenzug gleichberechtigt am Leistungsspektrum von PROfessur.

PROfessur hat damit den Schritt über die Landesgrenze hinweg getan und eine neue, bundesweite Perspektive eröffnet. So steht es mit für den Wunsch und die Überzeugung, auch in Zeiten verstärkter Konkurrenz unter den Hochschulen sowohl zum Nutzen aller Beteiligten als auch im Sinne eines übergeordneten gemeinsamen Zieles zusammenarbeiten zu können.

Christine Deja



Frauen sind bei den Professuren unterrepräsentiert, besonders stark in den technischen Fachrichtungen.



Brigitte Just als Gleichstellungsbeauftragte der FHH informiert über das Projekt PROfessur.

BauBar: Eine Bar auf Zeit



Realisierung innen

Wenn sich gestandene und junge Architektinnen und Architekten sowie Professorinnen und Professoren aus der Fachhochschule Hannover (FHH) und der Leibniz Universität Hannover mit Studierenden und vielen Politikerinnen und Politikern unters Volk mischen, sich freiwillig eine Woche zu Vorträgen und Gesprächen in einen trostlosen, zugigen Fußgängertunnel begeben, muss das seine Gründe haben!

Anlässlich der Woche der Architektur in Niedersachsen – der ArchitekturZeit – hatte der Bund Deutscher Architekten (BDA) die Idee, auf einen Unort aufmerksam zu machen. Unorte liegen oft mitten in der Stadt, sie sind meistens wenig bekannt, und/oder man macht einen großen Bogen um sie. Genauso einen Ort gibt es in Form eines Fußgängertunnels



Realisierung außen

unter dem Friedrichswall in Hannover. Länge ca. 50 Meter, Breite fünf Meter, lichte Höhe drei Meter, grau gefliest, zugig und trostlos – kurz: Der richtige Unort.

Unter Leitung von Professor Bernd Kreykenbohm als BDA-Mitglied wurde gerade noch rechtzeitig zu dem Termin der ArchitekturZeit vom 24. Juni bis 1. Juli 2007 ein Studierenden-Wettbewerb an der Fakultät III – Medien, Information und Design der FHH ausgelobt: Entwurf einer temporären Tunnelbar für eine Woche im besagten Fußgängertunnel. 22 Studierende nahmen an dem Wettbewerb teil, teils in Zweiergruppen. Am Ende waren 16 Arbeiten im Rennen, aus denen eine Jury unter dem Vorsitz von BDA-Mitglied Professor Wilhelm Meyer drei Preise und eine Anerkennung auswählte:

1. Preis: Julia Gutbier und Katharina Sobanski
2. Preis: Jennifer Khan
3. Preis: Franziska Manke und Iwona Swienty

Anerkennung: Sasha Foster

Nun musste so schnell wie möglich das Konzept des ersten Preises – Hannovers roter Faden als dreidimensionaler Bartresen sowohl zum Sitzen als auch Stehen – umgesetzt werden. Unter Leitung des Architekten Dipl.-Ing. Heiko Heybey, dem erfahrenen Betreiber des Szene-Lokals Spandau, machte sich eine kleine Studiengruppe gemeinsam mit Kreykenbohm ans Werk. Heybey

war sowohl ein guter Ratgeber als auch ein guter Gastgeber. Denn er sollte im Anschluss die Bar betreiben: Die Tunnelbar muss „baubar“ werden. Auch mit Hilfe von Sponsoren und ausführenden Firmen gelang es, die BauBar zum Leben zu erwecken. Alle halfen mit, auch die öffentliche Hand – allen voran die Denkmalpflege.

Nach Eröffnung durch Hannovers Oberbürgermeister Stephan Weil reihten sich viele Veranstaltungen aneinander. Höhepunkt war sicherlich eine Modenschau mit ca. 1.000 Besucherinnen und Besuchern. Aber auch Vorlesungen, Seminare und Workshops fanden statt – und nicht zuletzt die Veranstaltungen des BDA wie Präsentationen aktueller niedersächsischer Architektur. Die BauBar war von 10.00 Uhr morgens bis 1.00 Uhr nachts – manchmal auch länger – in Betrieb. Wenn sich dann morgens um 10.30 Uhr zwei alte Herren mit in den Tunnel setzen und fragen, ob sie zuhören bzw. zusehen könnten, ist das ein großer Erfolg.

Nach einer Woche waren sich alle – auch die Medien (Fernsehen und Print) – einig: Die BauBar ist kultig im Tunnel. Dazu passt die Aussage eines jungen, erfolgreichen Architekten: „Ich habe in einer Woche noch nie soviel mit Architektinnen und Architekten über Architektur diskutiert.“ So muss es sein! Mal sehen, was nächstes Jahr folgt.

Bernd Kreykenbohm

Herzliches Willkommen im ersten Semester!



Die Gewinnerinnen und Gewinner vom Team „fantastische 4“.

Rechtzeitig zum Beginn des Sommersemesters 2007 lud der Fachschaftsrat der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik der Fachhochschule Hannover (FHH) wieder zur „Erstsemester-Rallye“, die auch dieses Jahr wieder unter einem guten Wetterstern stand! Sektempfang und Teambildung eröffneten das Programm. In vier Teams, begleitet von engagierten, freiwilligen Helfern, wurde Hannover mit unterhaltsamen Spielen erobert! Nach sechsstündigem Kräfteressen auf sportlicher und mentaler Ebene standen die Gewinnerinnen und Gewinner des Tages fest, die im Sommersemester 2007 vom Team „fantastische 4“ gestellt wurden. Sie wurden – wie die anderen motivierten Teams auch – beim mittelalterlichen Gelage am Abend stimmungsvoll gefeiert. Wohlgenährt war die Fachschaft natürlich bereit, den neuen Studierenden auch das Nachtleben Hannovers nahe zu bringen und Carpe Noctem zu betreiben. Mit den positiven Erfahrungen der Rallye im Rücken, fühlt sich die Fachschaft der Fakultät IV bestätigt und verpflichtet, Ähnliches auch für die nächsten Erstsemester zu organisieren und die neuen Studierenden auf diese Weise herzlich an der FHH zu begrüßen!

Stefanie Rostalski

Are you "the missing link"?



Um in unserem internationalen Unternehmen mitzuwirken, brauchen Sie:

- einen überdurchschnittlichen Hochschulabschluss, z. B. in Wirtschaftswissenschaften oder Wirtschaftsinformatik,
- sehr gutes Englisch und, nach Möglichkeit, weitere Sprachkenntnisse,
- einen längeren Auslandsaufenthalt.
- Praktische Erfahrungen – vorzugsweise bei einem Finanzdienstleister – wären das Tüpfelchen auf dem „i“.

Wenn Sie hier ins Bild passen, nehmen Sie jetzt die Verbindung zu uns auf: Ob als Trainee oder im Direkteinstieg – Sie sind uns willkommen!

Bei Bewerbungen beziehen Sie sich
bitte stets auf die Kennung 90000659

Hannover Rückversicherung AG
Human Resources Management
Postfach 61 03 69
30603 Hannover
personnel@hannover-re.com
www.hannover-rueck.jobs

hannover **rück**

Mit dem Zulassungsschreiben ist es nicht getan



Zugelassene, noch unentschlossene Bewerberinnen und Bewerber hatten die Möglichkeit, an der FHH zu schnuppern.

Die Bachelor-Studiengänge Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik der Fachhochschule Hannover (FHH) hatten in den vergangenen Semestern bis zu 40 Bewerberinnen und Bewerber pro Studienplatz. Also eigentlich eine ideale Situation für ein selektives Zulassungsverfahren, das am Ende den besten Bewerberinnen und Bewerbern ein Studium der gewünschten Studiengänge eröffnet.

Trotzdem zeigt sich in der Praxis, dass bei Weitem nicht alle zu-

gelassenen (sehr guten) Bewerberinnen und Bewerber letztendlich auch ihren Studienplatz annehmen. So kommt es zu aufwändigen Nachrückverfahren. Um dennoch möglichst viele der zugelassenen Bewerberinnen und Bewerber für ein Studium an der FHH gewinnen zu können, hat sich die Fakultät IV entschlossen, zum Wintersemester 2007/08 einen Schnupper- und Informationstag einzuführen. Dieser fiel in die für Bewerberinnen und Bewerber wichtige Entscheidungsphase zwischen dem Eintreffen der Zulassung und der Annahmefrist am 13. August 2007.

So erhielten die Bewerberinnen und Bewerber mit ihrem Zulassungsschreiben eine Einladung zum Schnupper- und Informationstag, an dem sie eine Vorstellung der wirtschaftswissenschaftlichen Bachelor-Studiengänge der Fakultät IV erwartete, ebenso wie Berichte von Studierenden sowie

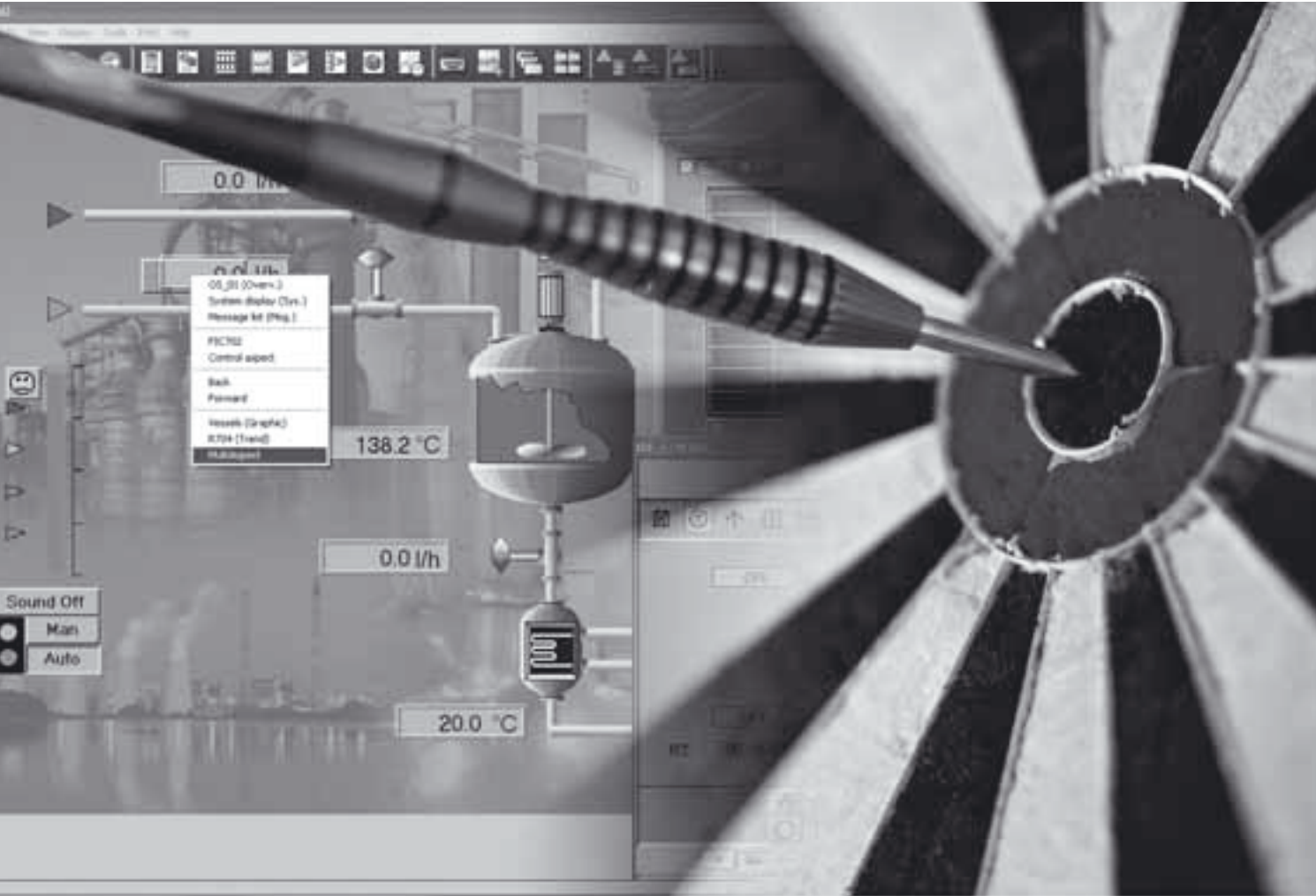
Absolventinnen und Absolventen, ein Rundgang über den Campus und ein anschließender Imbiss mit der Möglichkeit zum informellen Austausch.

So konnte ein erster Schritt in Richtung einer wichtigen persönlichen Bindung an die Fakultät IV erreicht werden. Die zu diesem Zeitpunkt noch unentschlossenen, aber zugelassenen Bewerberinnen und Bewerber konnten sich vor Ort davon überzeugen, dass ihre zukünftige Hochschule sich aktiv für sie interessiert – und damit konnte ein zweiter Schritt getan werden in Richtung eines erfolgreichen Studiums.

Hatten die zugelassenen Bewerberinnen und Bewerber dann ihren Studienplatz angenommen, stand zum Vorlesungsbeginn eine erweiterte Erstsemestereinführung auf dem Programm, die die Bindung an die Hochschule in den entscheidenden ersten Tagen noch weiter vertiefen konnte.

Stephan König





Spielend leicht ins Schwarze treffen!

Freelance 800F, das kompakte Prozessleitsystem, ist überzeugend einfach zu erlernen und zu bedienen. Sie verfügen über genau **ein** Tool für die gesamte Konfiguration einschließlich aller Feldbus-Systeme.

Besuchen Sie uns auf der HANNOVER MESSE/Interkama⁺. Auf unserem Stand werden wir Sie umfassend informieren. Oder bestellen Sie schon jetzt die kostenlose Tutorial DVD.

Weitere Informationen zu Freelance 800F finden Sie auf unserer Webseite.

ABB Automation GmbH

Email: marketing.control-products@de.abb.com
www.abb.de/controlsystems

Power and productivity
for a better world™



Es werde Licht! Eine Kooperation des Studiengangs Szenografie und Kostüm mit der Sparkasse Hannover und hannoverimpuls

Das Motto des atmosphärischen Abends: Es werde Licht! Ein Blick in die faszinierende Zukunft der Optischen Technologien. Die beiden Initiatoren Sparkasse Hannover und hannoverimpuls hatten nach der Auftaktveranstaltung im Mai 2006 erneut Unternehmen, Spitzenforscherinnen und Politiker eingeladen, interessante Persönlichkeiten zu erleben, die mit Licht arbeiten, Licht erforschen und fasziniert sind von den Möglichkeiten der Optischen Technologien. Mit Zitaten und einem stimmungsvollen Licht-Prolog, unterstützt durch Percussionklänge, inszenierten Studierende des Studiengangs Szenografie und Kostüm der Fachhochschule Hannover (FHH) für die zweite wegmarken-Veranstaltung von Sparkasse Hannover und hannoverimpuls unter der Federführung von Cord Hladun einen fulminant „lichtstarken“ Auftakt – und stimmten so rund 120 geladene Gäste am 23. November 2006 in der Marktkirche Hannover

auf Podiumsdiskussionen über Licht ein. Die renommierte Fotografin Herlinde Koelbl entführte das Publikum zunächst in die Licht-und-Schatten-Welt der Fotografie und zeigte an Beispielen ihrer eigenen Arbeit eindrucksvoll, wie sie das Instrument Licht einsetzt. „Fotografie bedeutet, mit Licht zu schreiben“, so Koelbls These. „Gleichzeitig ist meine Arbeit immer ein Dialog zwischen Licht und Schatten, denn ich möchte gerade die dunkle Seite, den Schatten der Menschen ans Licht holen.“

Nach einem weiteren spektakulären Lichtintermezzo von FHH-Studierenden aus der Fakultät III – Medien, Information und Design diskutierten die geladenen Expertinnen und Experten ihre Arbeit mit und am Licht sowie dessen Einsatzmöglichkeiten in Technologie und Kunst: „Wir benutzen Licht, um mit Molekülen zu kommunizieren“, sagte die mehrfach

ausgezeichnete Biophysikerin Professorin Petra Schwille. „Der hochauflösende Blick in die Zelle ermöglicht es uns, Unregelmäßigkeiten zu erkennen und dadurch Heilungsmethoden zu erforschen.“ Der international gefragte Lichtgestalter Professor Christian Bartenbach hielt ein Plädoyer für den Einsatz von Tageslicht, das er an Modellen simuliert: „Räume bis zu zehn Metern Tiefe können durch Umlenkungen des Sonnenlichts voll beleuchtet werden. Die Nutzung der Sonne steht zwar im Vordergrund meiner Arbeit, aber dennoch sehe ich LEDs als Lichtlösung der Zukunft.“ Professor Wolfgang Ertmer als herausragender Physiker und Experte für Quantenoptik beschrieb die Lasertechnologie als echte Erfolgsstory in Deutschland: „Der Laser erhöht die Messgeschwindigkeit, ermöglicht die komplexere Berechnung von Quantensystemen und verändert die Informationstechnologie dramatisch.“



Für den Direktor des Instituts für Quantenoptik der Leibniz Universität Hannover ist die „Innovation ein intelligentes Spiel“ – eine These, die auch Biophysikerin Schwille teilt, denn „ohne eine gewisse Verspieltheit können keine neuen Entdeckungen gemacht werden.“ Die Begeisterung für die anschließende Lichtperformance der FHH-Studierenden war daher groß!

Colin Walker

hARTbeat: Catwalk-Attacke von hoher Gefährlichkeit im Kunstmuseum Celle

Am 11. Mai 2007 fand im Kunstmuseum Celle ein außergewöhnlicher Abend statt: FHH-Studierende der Fakultät III – Medien, Information und Design aus den Studiengängen Modedesign, Innenarchitektur, Kommunikationsdesign, Szenografie und Kostüm, Produktdesign sowie des Fachbereichs Bildende Kunst der Fachhochschule Hannover (FHH) hatten sich zwei Semester lang studiengangsübergreifend im Projekt BeatFreaks mit Popmusik und Mode auseinander gesetzt. Popstars und Fans, deren Styling und Posen, Popmusikkultur, Jugendkult und Selbstinszenierung waren Schwerpunkte der Arbeiten.

Wer unvoreingenommen in eine der beiden Shows des Abends im ersten 24-Stunden-Museum der Welt ging, wurde von den radikalen Ergebnissen der BeatFreaks nicht enttäuscht. Gleich im Erdgeschoss warteten übermannshohe pechschwarz verkleidete Beat-Boxen – aus dem Studiengang Kommunikationsdesign unter



Prince-Outfit in BeatBox

Leitung von Professor Walter Hellmann – auf die Gäste, jeweils begehbar und gefüllt mit Visuals und Sound Snippets diverser Musikstile. Kopfhörer auf und rundum informiert durch Texte und Zeichen unterschiedlicher Lautstärken und Lesarten. Im hinteren Raum dann fotografische Beiträge zu den Themen – aus dem Studiengang Kommunikationsdesign unter Leitung von Knut Volkmarm Giebel.

Die BeatFreaks luden dann zu einer Modeinszenierung – aus dem Studiengang Modedesign unter Leitung von Prof. Martina Glomb – ins an diesem Abend grell anmutende Obergeschoss des Kunstmuseums. Hektik und Ruhe wechselten sich ab, lauten und fordernden elektronischen Clubsounds folgte Stille, nur unterbrochen durch das leise Knistern und Rauschen der defilierenden Kleider. Punk, HipHop, Rock oder Elektro inspirierten die Studierenden, aber auch einzelne Künstler wie Björk oder Prince. Eine Catwalk-Attacke von durchweg hoher Gefährlichkeit und Spannung, die von überraschtem Applaus aufgelöst wurde.

Martina Glomb



BeatFreaks posen

Mit Luftballons Nüsse knacken

In der Niedersächsischen Landesvertretung Berlin präsentierten Professorin Birgit Weller und Professor Gunnar Spellmeyer aus der Fakultät III – Medien, Information und Design der Fachhochschule Hannover (FHH) studentische Projektergebnisse aus den letzten Semestern. An diesem prominenten Ort informierte sich eine breite Öffentlichkeit über das Leistungsspektrum des hannoverschen Produktdesigns. Knapp 1.000 Besucherinnen und Besucher nutzten in den zehn Ausstellungstagen die Gelegenheit und kauften auch von Studierenden entwickelte Produkte: Ein Teil ist bereits im Handel erhältlich, ein weiterer Teil wurde eigens für die Ausstellung angefertigt. In einer Vielzahl von Gesprächen und Führungen u.a. mit Vertreterinnen und Vertretern der Berliner Designszene



Rund 1.000 Besucherinnen und Besucher staunten über die ausgestellten Objekte.



FHH-Präsident Professor Dr.-Ing. Werner Andres freute sich über die gelungene Präsentation in der Niedersächsischen Landesvertretung Berlin.

konnte eine positive Resonanz verzeichnet werden.

Gezeigt wurden Produkte und Ideen, die in fünf „Generations-typen“ zusammengefasst wurden. Produkte, die z.B. klassische Produktoptimierung darstellen, die sich der ökologischen Verantwortung stellen oder auch experimentellen Hintergrund aufweisen. In der Ausstellung, die im Oktober und November auch im Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur zu sehen ist, wird gezeigt, wie man mit Luftballons Nüsse knackt, wie Knöpfe noch zu verbessern sind und wie aus Pömpeln Kerzenständer gemacht werden. Aber es sind nicht nur die kleinen Produkte, die Aufmerksamkeit erregen: Studien für die kommende Straßenbahngeneration, seniorengerechte Autointerieurs und Kabinenkonzepte für Radlader sind Dokument leistungsfähiger Ausbildungsbreite.

Allen Projekten liegt eine Lehre zu Grunde, die methodische Kenntnisse und intuitive Fähigkeiten herausfordert. Die Ergebnisse sprechen für sich: Zahlreiche Auszeichnungen, Schutzrechtsanmeldungen, bereits im Handel erhältliche Produkte oder allein die Vielzahl der Forschungspartner aus der Industrie sind Indiz für eine professionelle und angewandte Arbeit in Forschung und Wissenschaft.

Gunnar Spellmeyer/Birgit Weller



Es wurden Produkte für fünf Generationstypen gezeigt.

Planspiel für Erstsemester

Die Selbstverwaltung der Fachhochschule Hannover (FHH) lebt von der Beteiligung aller, insbesondere auch ihrer Studentinnen und Studenten. Doch gerade für Studierende ist es nicht immer einfach, sich im Dickicht der Gremien zurechtzufinden – zumal die Aufnahme des Studiums ohnehin viel Neues bereithält.

Es hat sich daher die Frage gestellt, was wir als Hochschule tun können, um unsere Studierenden stärker einzubinden und für ihre Rechte im Rahmen der Selbstverwaltung zu interessieren. Die Lösung war schnell gefunden: Ein Planspiel für Erstsemester. In der Wirtschaft ist es durchaus üblich, zur Personalentwicklung von Trainees Planspiele zu verwenden. Sie bieten den Vorteil, das Wissen nicht nur frontal zu vermitteln, sondern erlebbar zu machen. Gleichzeitig fördern sie die Bildung von Teams und machen, wenn sie gut gestaltet sind, auch noch Spaß. Planspiele zum Erleben der Selbstverwaltung von Hochschulen gibt es jedoch bisher nicht. Ein studentisches Projekt an der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik der FHH hatte unter Leitung von Professorin Dr. Patricia Adam die Aufgabe, ein solches Planspiel von Grund auf zu entwickeln.

Zunächst ist für ein spannendes Spiel eine Konfliktbeschreibung zu erstellen. Ein passendes Thema war mit Blick auf den Hochschulpakt schnell gefunden. In der fiktiven und – aus Gründen der Span-

nungserzeugung stark überzeichneten – Ausgangssituation steht die FHH vor einer schwierigen Aufgabe: Aufgrund eines Beschlusses des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK) soll die Hochschule in den nächsten Jahren weitaus mehr Studierende pro Semester aufnehmen als bisher und sich auf diese Weise dem demografischen Wandel der kommenden Zeit anpassen. So kann die FHH gegenüber anderen Hochschulen wettbewerbsfähig bleiben. Gleichzeitig aber wird die Anzahl der Lehrenden nicht aufgestockt und die Zuschüsse des Landes Niedersachsen an die Hochschule sollen gekürzt werden.

Im Fall des Planspiels nehmen die Studierenden als Mitglieder fiktiver Gremien der Fakultät IV und des Präsidiums dazu Stellung und diskutieren ausgiebig den möglichen Einfluss auf die Qualität von Lehre und Ausbildung. Die von Studierenden zu spielenden Gremien sind das Dekanat mit Fakultätsdekan und Studiendekanen, der Fakultätsrat, die Studienkommission Wirtschaft, der Fakultätsfachschaftsrat, der Fachschaftsrat Wirtschaft sowie das FHH-Präsidium. Die Debatten in den Gremien auf Fakultätsebene finden sowohl nacheinander als auch parallel statt. Hilfestellung geben Rollenkarten mit detaillierten Beschreibungen der jeweiligen Gremien sowie Arbeitskarten mit Ideen für das weitere Vorgehen. Zudem gibt es eine Spielüber-



Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten die Spieldokumentation und FHH-Werbematerial.

sicht, ein Organigramm mit Entscheidungs- und Informationswegen sowie eine ausführliche Informationszeitung mit Hintergrundinformationen. Die Gremien des Spiels sind völlig frei in der Ausgestaltung. Sie können mit anderen Gremien diskutieren, Demonstrationen organisieren, Stellungnahmen geben und natürlich Kooperationen eingehen. Der Höhepunkt und Abschluss des Spiels ist der Austausch aller Positionen im Rahmen einer Art Senatssitzung, an der alle Spielerinnen und Spieler teilnehmen sowie Vertretende die Position ihrer Gremien in einer Podiumsdiskussion erörtern. Das Spiel dauerte einen ganzen Tag und wurde erstmals für die Erstsemester der Abteilung Wirtschaft der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik zum Beginn des Wintersemesters 2007/08 angeboten.

Patricia Adam



Die Fakultätsdekaninnen und -dekane tagen.

FHH-Studierende machen Hollywoodfilme



copyright by Bavaria Pictures & Ambient Entertainment

Bei der Produktion von Teil zwei des Kinofilms „Urmel“ werden FHH-Studierende praktische Erfahrungen sammeln.

Studierende der Studienrichtung Multimedia der Fakultät III – Medien, Information und Design der Fachhochschule Hannover (FHH) sind in der Filmwelt international gefragt. So ist nach Nico Vogelsang und Thomas Kiel im Sommersemester 2007 mit Oliver Navarro schon der dritte Student zu einem praktischen Studiensemester in

New York (USA) aufgebrochen. Die auf Compositing und 2D/3D-Animation spezialisierten Studenten machten durch ihr beim Oberhausener Kurzfilmfestival ausgezeichnetes Musikvideo „Never“ auf sich aufmerksam. Sie konnten die Firma eyeball NYC mit ihrer Arbeit so begeistern, dass diese gleich den nächsten Praktikanten aus Deutschland holten – besser gesagt: Aus der FHH.

Neben Werbefilmen für Nike, Heineken, American Express, Panaso-

nic macht eyeball NYC auch On-Air Design für MTV, VH1, Nickelodeon und Comedy Central. Darüber hinaus verabschiedeten sich auch Jan Dubberke und Sheldon Stoppsack zeitweise aus Hannover, um bei der Firma Moving Picture Company (MPC) in London (UK) an dem neuen Roland Emmerich Film „10,000 B.C.“ zu arbeiten und weitere Featurefilm-Erfahrungen zu sammeln. Beide hatten schon an „Back to Gaya“ und „Urmel aus dem Eis“ im Bereich Compositing und 3D-Animation mitgewirkt. MPC ist eine der größten Firmen in diesem Bereich und arbeitet u.a. an Filmen wie Harry Potter, X-Men und Sunshine sowie internationalen Commercial Produktionen und Musik Videos.

Doch auch die in Hannover gebliebenen Studierenden haben die Möglichkeit, Hollywoodluft zu schnuppern: Im Wintersemester 2007/08 werden drei Multimedia-Studierende bei Ambient Entertainment praktische Erfahrungen bei der Produktion vom zweiten Teil des Kinofilms „Urmel“ sammeln können. Die hauptsächlich im 3D-Bereich eingesetzten Studierenden haben hier die Chance, unter Anleitung von internationalen Fachleuten an Animationen und Effekten zu arbeiten, die später ihren Weg auf die große Leinwand finden werden.

Markus Fischmann



Erfolgreiche Entwicklung in allen Bereichen



Vertreter aus Politik und Wirtschaft besuchen das Kompetenzzentrum für Energieeffizienz e.V. auf dem Solarfest 2007.

Seit Gründung des In-Instituts für Energie und Klimaschutz an der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik der Fachhochschule Hannover (FHH) und des Kompetenzzentrums für Energieeffizienz e.V. haben sich beide Einrichtungen erfreulich entwickelt. Die erste Studie wurde erstellt und weitere Forschungsprojekte wurden beantragt.

Im Rahmen eines Studierendenwettbewerbs wurde zunächst ein Logo für das Kompetenzzentrum für Energieeffizienz e.V. gesucht – s. Seite 5. Das Logo von Kirsten Ellen Pieper aus der Fakultät III – Medien, Information und Design wird in Zukunft das Kompetenzzentrum für Energieeffizienz e.V. repräsentieren. So zum Beispiel auch auf der IdeenExpo 2007, bei der der Auftritt des Kompeten-

zentrums auf dem Solarfest 2007 gemeinsam mit dem Institut für Energie und Klimaschutz wiederholt wurde, um Kinder und Jugendliche für Technik zu interessieren und zum Studium zu motivieren – s. Seite 10.

Vom 16. bis 18. November 2007 finden im Hannover Congress Centrum die EnergieSparTage 2007 statt, begleitet von der 1. e-u-z-Fachtagung Regenerative Energien – Energieeffiziente Haustechnik sowie der 14. Baufachtagung des e-u-z – Energetische Gebäudemodernisierung – effizient und wirtschaftlich. Die FHH sowie das Kompetenzzentrum für Energieeffizienz e.V. beteiligen sich an beiden Veranstaltungen als Kooperationspartner.

Sven F. Andres



Autoversicherung Mit uns fahren Sie günstig

Günstige Beiträge haben bei uns Tradition. Mit der neuen Kasko SELECT sparen Sie jetzt in der Autoversicherung zusätzlich 15 % Beitrag. Gleich informieren! Wir beraten Sie gern.

VERTRAUENSMANN
Mirko Dreesmann
Telefon 0511 5901616
Mobil 0179 8887888
dreesmann@HUKvm.de
www.HUK.de/vm/dreesmann
Otto-Hahn-Straße 12
30966 Hemmingen
Sprechzeiten:
Di., Do. 17.00–18.00 Uhr
und nach Vereinbarung

VERTRAUENSMANN
Frank Wessner
Telefon 05175 932128
Telefax 05175 932128
wessner@HUKvm.de
www.HUK.de/vm/wessner
Hinter den langen Höfen 2 D
31275 Lehrte



Bedeutendes Mitarbeiterzeitschriften-Archiv findet Heimat an der FHH



Die Fakultät III – Medien, Information und Design der Fachhochschule Hannover (FHH) beherbergt seit Juni 2007 das Archiv für Mitarbeiterzeitschriften des ehemaligen Arbeitskreises für innerbetriebliche Kommunikation e.V. (AIK). Dieses in Deutschland einmalige Archiv wurde 1979 von Professor Franz Klöfer an der FH Mainz II gegründet und unter seiner Leitung stetig aufgebaut und gepflegt. Es enthält Zeitschriften und Zeitungen aus hunderten von Unternehmen und Organisationen, die diese als Periodika für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herausgeben.

Die Publikationen dokumentieren eine vielfältige, bald 30-jährige Geschichte der deutschsprachigen Unternehmenslandschaft, in der Organisationen mehrfach ihre Strukturen verändert und sich mit den Folgen der Globalisierung auseinander gesetzt haben. So zeugen sie von Aufstieg und

Untergang, aber auch von Kontinuität und Weiterentwicklung. Vor allem sind die Zeitschriften und Zeitungen jedoch als Instrumente der Mitarbeiterkommunikation ein unschätzbarer Fundus für die Erforschung der Geschichte der Internen Kommunikation.

Professor Dr. Rolf Hüper – als Dekan der Fakultät III – zeigt sich begeistert über die Schenkung des AIK: „Es ist für uns eine große Freude und Ehre, dieses einzigartige Dokument der deutschen Unternehmensgeschichte und der Kommunikationsarbeit in den Organisationen in unserer Fakultät beherbergen zu dürfen. Wir sind stolz darauf, dass der AIK uns die Weiterführung des Archivs übertragen hat und danken dem Arbeitskreis und der BASF AG für ihre großzügige finanzielle und organisatorische Unterstützung beim Umzug des Archivs.“

Unter Leitung von Professorin Dr. Ulrike Buchholz aus der Fakultät III wird das Archiv nun in Hannover weitergeführt und ausgebaut: „Die Zeitungen und Magazine sollen für Forschung und Lehre zugänglich gemacht werden. Ich bin glücklich, dass wir den Bereich der Internen Kommunikation in unserem Bachelor-Studiengang

Public Relations mit dem Archiv ganz besonders stärken können. Außerdem soll es auch externen Interessenten zu Forschungszwecken zugänglich gemacht werden.“ Klöfer, der zum WS 1997/98 aus dem aktiven Dienst der FH Mainz ausgeschieden ist, lehrte BWL, insbesondere Personalführung und Mitarbeiterkommunikation, und war darüber hinaus langjähriger Dekan des Fachbereichs Marketing, Personal- und Ausbildungswesen. Die Gründung des Archivs gelang ihm mit Unterstützung zahlreicher Unternehmen von Berlin bis München.

Weil sich an der FH Mainz die Weiterführung des Archivs nicht mehr realisieren ließ, suchte Klöfer nach einer Möglichkeit, das Projekt am Leben zu erhalten. Er fand sie an der FHH: „Natürlich fällt es mir schwer, ein Projekt aus der Hand zu geben, in das ich während meiner aktiven Zeit in Mainz so viel Energie und Herzblut gesteckt habe. Aber es kommt in kompetente und verantwortungsvolle Hände – und ich bin davon überzeugt, dass die FHH die geleistete Arbeit würdigen und fortsetzen wird.“

Ulrike Buchholz



Tongji Universität zu Gast an der FHH

Vom 4. bis zum 8. Juni 2007 besuchte Professor Feng Zhibiao von der Tongji Universität aus Shanghai (China) die Fachhochschule Hannover (FHH). Die Tongji Universität wurde vor 100 Jahren von einem deutschen Arzt gegründet und zählt zu den führenden Hochschulen in China. Bilder der Jubiläumsfeier im Mai 2007 mit zahlreichen deutschen Gästen aus Politik und Wirtschaft waren auch in deutschen Nachrichten zu sehen. Bemerkenswert ist die Symbolik des Namens Tongji im Wappen: Zusammen in einem Boot sitzen und einander helfen. Beate Blümel als Leiterin des Internationalen Büros der FHH berichtete während des Besuchs über die langjährige Zusammenarbeit der Hochschule mit China und die Intensivprogramme für chinesische Studierende mit begleitenden Tutorenprogrammen, die auch für eine Zusammenarbeit mit der Tongji Universität hilfreich sein können.

Auf Einladung von Professor Dr.-Ing. Rüdiger Kutzner aus der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik der Hochschule fand ein erster Kontakt und Austausch zwischen der School of Electronic & Information Engineering der Tongji Universität und unserer Fakultät I statt. Feng Zhibiao und Dekan Professor Dr.-Ing. Dieter Stolle stellten ihre Hochschulen und Arbeitsbereiche vor. Anschließend erläuterte Professor

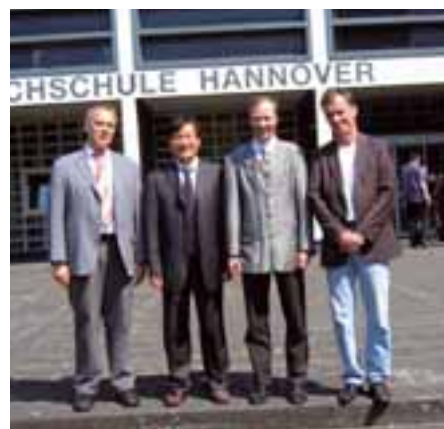


Neuer Campus der Tongji Universität

Dr.-Ing. Michael Hötter die Inhalte des Master-Studiengangs „Sensor- und Automatisierungstechnik“ und zeigte aktuelle Forschungsvorhaben. Hier werden erste Ansatzpunkte für gemeinsame Projekte und einen Austausch erkennbar: „Der Besuch ist der Beginn einer geplanten Zusammenarbeit. Die Tongji Universität ist im Vorstand des Konfuzius Instituts im Chinesischen Zentrum, so dass sich gerade hier in Hannover eine besondere Verbindung zwischen der Tongji Universität und der Stadt Hannover herstellen lässt“, sagte Stolle. „Wir freuen uns auf eine fruchtbare Zusammenarbeit mit der renommierten Tongji Universität. Gerade im Bereich der Sensorik haben die Fakultät I und die School of Electronics & Information Engineering hohe Kompetenzen, die sich ergänzen können“, ergänzte Hötter. Ein Anfang ist gemacht und

weitere Schritte werden folgen. So konnten Blümel und Kutzner im Anschluss an die Sommerschule in Hangzhou – s. Seite 30 – den neuen Campus der Tongji Universität besuchen und bauten die Kontakte mit der Tongji Universität sowie der School of Electronics & Information Engineering weiter aus.

Rüdiger Kutzner



Die Professoren Dieter Stolle, Feng Zhibiao, Rüdiger Kutzner und Michael Hötter (v.lks.).

Maschinenbau studieren in Madrid: Neues Doppelabschluss-Abkommen



Studentinnen aus Madrid besuchen das Automatisierungstechnik-Labor in Hannover.

Die Universidad Politécnica de Madrid (UPM) ist die größte Technische Universität Spaniens mit 21 „Escuelas“ in praktisch allen technischen Disziplinen. Bereits seit 2005 besteht mit der UPM eine Partnerschaft der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik der Fachhochschule Hannover (FHH), mit der ein Master-Studiengang mit Doppelabschluss „European Master in Computer Science“ realisiert wurde – spectrum berichtete.

Mit dem Wintersemester 2007/08 haben nun auch Studierende der Fakultät II – Maschinenbau und

Bioverfahrenstechnik der FHH die Möglichkeit, im Rahmen eines abschließenden Studienjahrs in Madrid an der Escuela Universitaria de Ingeniería Técnica Industrial (EUITI) einen Bachelor-Doppelabschluss zu erwerben und dabei das Univer-

sitätsleben in Spanien hautnah zu erleben. Dazu wurde ein Kooperationsvertrag zwischen der Fakultät II und der EUITI über den Austausch von Studierenden im Sommer 2007 unterzeichnet. Die EUITI entspricht in Größe und Programm in etwa den Fakultäten I und II der FHH und bietet u.a. vierjährige Bachelor-Studiengänge in Maschinenbau und Verfahrenstechnik an, in denen der Doppelabschluss erworben werden kann. Vorausgegangen waren mehrere Kontaktbesuche im Juni und Dezember 2006 in Madrid und im März 2007 in Hannover, wobei Lehrende und Studierende beider

Seiten erste Gelegenheit bekommen, Hochschule und Studienbedingungen im Partnerland kennen zu lernen. Eine Studentin aus Madrid wird bereits im Wintersemester 2007/08 zum Studium an der Fakultät II erwartet.

Weil der Unterricht an beiden Partnerhochschulen in der jeweiligen Landessprache Deutsch bzw. Spanisch stattfindet, ist der Zugang zur Sprache des Gastgebers eine der Herausforderungen, die von den Studierenden zu meistern sein wird – dies ist aber gleichzeitig auch die Chance, eine überdurchschnittliche Sprachfähigkeit im Rahmen des Doppelabschlusses zu erwerben und nachzuweisen. Für deutsche Studierende kann das ein entscheidender Baustein für eine überdurchschnittliche Berufskarriere werden, sofern diese nach Spanien oder ein Land Mittel- oder Südamerikas führen wird.

Reimar Schumann

FHH continues to cooperate with the Celtic Tiger



Project partners and students are inside the IONA-building.

Started in April 2005, the cooperation between the department of Computer Science of the Faculty IV – Business and Computer Science of the Fachhochschule Hannover (FHH) and the software company IONA Techno-

logies has quite a tradition already. By then cooperation with this company from the Celtic Tiger country Ireland was initiated. IONA is an established vendor of specialised computer software called "middleware" with over 4.000 customers worldwide. Recently initial cooperation contacts to the University College



The IONA building

Dublin (UCD) were started as well. The Faculty IV cooperates with the "Celtic Tiger" in several ways:

- Master and diploma theses were jointly executed, partially including funded student internship placements in IONA's Dublin headquarter with topics such as "Open Source based Software Stack for Service Oriented Architectures (SOA)", which 2007 resulted in a publication within the book "SOA Expertenwissen", "Combination of OSGi and Enterprise Service Bus (ESB) technology", which allows to combine small or

embedded devices such as PDAs with service oriented architectures (ongoing work) and „High availability and fault tolerance solutions in open source ESB's (ongoing work).

- A bachelor project combined SOA technologies with Computer Grids that combine several heterogeneous computers to become a virtual super computer – here examined for smaller environments (recently finished).
- IONA funded 15 full Orbix Enterprise licences, list price 150.000 Euro to be used for applied research and regular master study lecturing.
- A book on "Enterprise Application Integration" was 2005 co-authored by Roland Tritsch (IONA's head of services) and Arne Koschel (FHH).
- Research cooperation such as presentations from both partners or lecturing exchange is



currently examined with the UCD, distributed systems and performance engineering lab.

Based on the successful results achieved so far, the Faculty IV is looking forward to further co-operation with Irish partners.

Arne Koschel/Roland Tritsch



Aufschwung für den Klimaschutz

**Der enercity-Fonds kooperiert
mit dem Zentrum für Energie-Effizienz**

Informationen:
(05 11) 4 30-3357

www.proklima-hannover.de
www.proklima-projekte.de



Fakultät II initiiert Förderung von begabten Studierenden



Überdurchschnittlich begabte Studierende sollen in der Fakultät II zukünftig gefördert werden.

Viele Kolleginnen und Kollegen kennen das: Es liegen überdurchschnittliche Studienleistungen vor, aber eine Würdigung der dahinter stehenden Studierenden findet nicht statt. Demgegenüber stehen die vielfältigen Diskussionen, Regelungen und Maßnahmen, die für Zweitwiederholer, Studienabbrecher oder andere Studierende, die ihre Leistungen nicht



Die Fakultäten I und II wollen ihre förderungswürdigen Studierenden coachen.

erbringen, geführt und ergriffen werden. Entsprechend hoch ist der Zeit- und Betreuungsaufwand für diese Studierenden, während die Studentinnen und Studenten mit überdurchschnittlichen Leistungen nicht die ihnen zustehende Beachtung erfahren.

„Dies soll sich ändern!“, beschloss eine Professorengruppe auf Initiative von Professor Dr. Ulrich Schrewe aus der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik der Fachhochschule Hannover (FHH). Im Fakultätsrat fand diese Initiative rege Zustimmung, so dass damit begonnen wurde, eine Arbeitsgruppe zu gründen, die sich dieses Themas annimmt. Selbstverständlich sind die Studierendenvertreter in dieser Arbeitsgruppe vertreten. Die Arbeitsgruppe soll die Suche und Registrierung in Frage kommender Studierender betreiben, entsprechende geeignete Fördermöglichkeiten zusammentragen und den Weg zur Beantragung eröffnen und ebnen. Neben diesen öffentlichen Fördermöglichkeiten sollen Studierende auch direkt von der Fakultät prämiert werden können – z.B. über einen finanziellen Zuschuss zum Kauf von Fachbüchern. Es ist überdies geplant, die Namen der Studierenden mit den besten Prüfungsergebnissen öffentlich bekannt zu geben und damit die Motivation

der Studierenden generell zu fördern.

Wichtigstes Anliegen dieser Arbeitsgruppe ist jedoch, die vielfältigen Möglichkeiten der Studierendenförderung zusammenzutragen, die Beantragung zu erleichtern und zu koordinieren sowie den Kolleginnen und Kollegen bei der Abfassung von Gutachten beratend zur Seite zu stehen. Hierzu stellen die Fakultäten I und II ab dem Wintersemester 2007/08 eine Koordinatorin oder einen Koordinator ein, die bzw. der zweimal pro Woche für jeweils ein paar Stunden zur Beratung der Studierenden und Unterstützung der Lehrenden zur Verfügung steht. Ziel soll es sein, für die Studierenden nicht nur alle großen Förderungsgeber (Stiftungen etc.) zu gewinnen, sondern auch kleinere Förderer gezielt für Stipendien anzusprechen. Hierzu zählen insbesondere die regionale mittelständische Industrie sowie private Sponsoren. Die Koordinierenden übernehmen auch das Coaching der Studierenden für die Auswahlgespräche sowie die Analyse des Anforderungsprofils der Stipendienggeber, um die Studierenden bestmöglich auf Auswahlgespräche bzw. Vorstellungen vorzubereiten. Informationen zur Studienförderung finden Sie auch im Internet unter www.fh-hannover.de/stiftungen.

Holger Janßen/Holger Stahl

Patente Ideen: Konzepte für Radlader-Kabinen

Applied Sciences and Arts, Forschung und Lehre, Wirtschaft und Wissenschaft, Ingenieure und Designer, Internationalität und Interdisziplinarität: Das Forschungsprojekt zur Interieurgegestaltung von Radladerkabinen für Komatsu-Hanomag bot all dies.

Es brachte alles zusammen, was Studierende und Lehrende begeistert. Eine Herausforderung für die Studierenden der Fakultät III – Medien, Information und Design der Fachhochschule Hannover (FHH) Christoph Pröbler, Christian Schuschan, Simon Hellwig, Christian Grajewski, Felix Runde, Flori-



an Kristen, Jan Henemann und Jonas Claudy sowie ihre Lehrenden Professorin Birgit Weller und Professor Gunnar Spellmeyer, aber auch für den Ingenieur Bernward Horn: Englische Präsentationen mit japanischen Gästen und komplexe Sachverhalte auf dem engsten Raum einer Radladerkabine. Es brauchte nicht die Testfahrt auf solch einer 500 PS-Maschine zur Moti-

vation aller. Die oben genannten Aspekte waren Herausforderung genug, sich den Entwicklungsaufgaben zu stellen – auch wenn die Selbsterfahrung mit fünf Tonnen Ladung in der Schaufel wohl unvergesslich bleibt.

Mit enormem Einsatz aller und hervorragender Unterstützung des Entwicklungsleiters Karsten Kraft sowie der zahlreichen Mitarbeitenden des Praxispartners Komatsu entstanden zwei Kabinenkonzepte, deren Ergebnisse auf den wichtigsten Märkten Asiens, Europas und den USA zum Patent angemeldet werden. Die Projektgruppe entwickelte eine Kabine mit optimierten Arbeitsbedingungen und eine weitere Kabine mit eher visionärem Ansatz. Völlig neue Steuerungskonzepte oder auch ein hängender Sitz bieten Vorteile im Unfallschutz, aber auch in der Reinigung, dem Raumbedarf, der Übersichtlichkeit und im Komfort.

Kritisch bleibt allerdings festzuhalten, dass die Arbeitsbedingungen in der Hochschule sich für derartige Forschungsprojekte dramatisch verschlechtern: Steigende Studierendenzahlen in diesem persönlich so betreuungsintensiven Studium bei gleichbleibendem Raumangebot und unverändert starrer Haltung bei der Nutzung der Werkstätten machen



Kabinenkonzepte mit optimierten Arbeitsbedingungen und visionärem Ansatz, deren Ergebnisse in Asien, Europa und den USA zum Patent angemeldet werden.

Projekte, die letztlich in Allem dem entsprechen, was gefordert ist, unmöglich.

Gunnar Spellmeyer/Birgit Weller



FHH-Studie zur globalen Arbeit in der technischen Redaktion



Angehende Technische Redakteurinnen und Redakteure haben 350 Dokumentationsexpertinnen und -experten aus verschiedenen Unternehmen 35 Fragen gestellt.

Im Zuge der Globalisierung entstehen neue Arbeitsformen und Arbeitsverhältnisse. Festanstellungen wandeln sich in Freelancer-Verträge, Ganztagskräfte werden durch Praktikantinnen bzw. Praktikanten und Zeitarbeitskräfte ersetzt. Sind das Erfahrungen, die auch Technische Redakteure verstärkt machen müssen? Sieben Studierende des damaligen sechsten Semesters im Studiengang Technische Redaktion der Fachhochschule Hannover (FHH) haben Antworten gesucht – und gefunden. Unter Leitung von Professor Rolf Schwermer aus der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik der FHH haben sie eine umfangreiche Studie zur globalen Arbeit in der technischen Redaktion entwickelt.

Die angehenden Technischen Redakteurinnen und Redakteure

Julia Berkessel, Jan Burgdorf, Torben Flenner, Carolin Hinrichs, Alexander Kales, Svenja Krause und Jan-Hendrik Raguse haben dazu 350 Dokumentationsexpertinnen und -experten aus verschiedenen Unternehmen insgesamt 35 Fragen gestellt: Zur Unternehmensorganisation, zu den Arbeitsmitteln, der Arbeitsauslagerung sowie den Arbeitsformen und Arbeitsvertragsbedingungen. Ihre Antworten konnten die Befragten über einen Online-Fragebogen via Internet selbst eintragen, die 165 Rückläufe wurden in einer MySQL-Datenbank ausgewertet. Das Resultat ist erstaunlich: Während Medienschaffende zunehmend Verlegern ausgesetzt werden, die durch Auslagerung die Tarifverträge umgehen, unbefristete in befristete Stellen wandeln und Personal durch Freiberuflerinnen und Frei-

berufler oder – schlimmstenfalls – Leserreporterinnen bzw. -reporter ersetzen, fühlen sich die Dokumentationsexpertinnen bzw. -experten sicher. 84% der Befragten arbeiten in einem Unternehmen, das mehrheitlich oder ausschließlich unbefristete Arbeitsstellen ausschreibt. Zudem werden rund 44% der befragten Unternehmen in den kommenden Jahren weiter verstärkt unbefristete Anstellungen schaffen. Abgesehen von den Arbeitsvertragsbedingungen gelten die Spielregeln der Globalisierung aber auch in Dokumentationsabteilungen: Erfahrungen in der internationalen Zusammenarbeit in virtuellen Teams über große Distanzen hinweg haben mittlerweile 46 Prozent der Teilnehmenden. Genau so wichtig werden Sprachkenntnisse bewertet. Mit gutem Grund: In lediglich 40% der Unternehmen wird ausschließlich Deutsch gesprochen. In allen anderen dokumentieren und kommunizieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch in Englisch, Spanisch, Französisch und sogar Chinesisch.

Interessierte können die Studie gegen eine Spende an den Förderverein FIFIK (15 Euro für PDF-Datei, 30 Euro für Druckexemplar) via E-Mail rolf.schwermer@fh-hannover.de anfordern.

Rolf Schwermer

Welche Perspektiven bietet die Kerntechnik?



Die Firma AREVA NP stellt sich FHH-Studierenden vor.

Das Thema „Welche Perspektiven bietet die Kerntechnik?“ war Anlass für einen Besuch von Andreas Gracz als Abteilungsleiter RI1-G bei der AREVA NP und seinem Mitarbeiter Dipl.-Ing. (FH) Dirk Herres im März 2007 an der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik der Fachhochschule Hannover (FHH). Gracz gab den Studierenden einen Überblick über das Tätigkeitsspektrum der AREVA, das den gesamten nuklearen Kreislauf umfasst. Mit dem Schwerpunkt in der Entwicklung,

Errichtung und Modernisierung von kerntechnischen Anlagen – hier insbesondere in der Elektro- und Leittechnik – zeigte er konkrete Perspektiven für die nächsten 20 Jahre in der Kerntechnik auf.

FHH-Absolvent Herres erzählte, wie er zur AREVA NP gekommen war und wie er das erste Jahr erlebt hat: „Die Motivation, als Inbetriebsetzungsingenieur zur AREVA zu gehen, war u.a. die Möglichkeit, bei Projekten im Ausland mitarbeiten zu können und der während meines Praxissemesters gewonnene positive Eindruck“, so Herres. „Ein weiteres Argument ist der weltweit steigende Energiebedarf und damit die Arbeitsplatzsicherheit. Ein Mentor, der mich bei allen Fragen und Problemen unterstützte sowie Schulungen haben meinen Einstieg sehr erleichtert.“



Kontrolle des Primärkreislaufs

Anschließend diskutierten die Gäste mit den interessierten Studierenden über Möglichkeiten für ein Praxissemester, eine Bachelor-Arbeit und einen direkten Berufseinstieg bei AREVA NP.

Rüdiger Kutzner



Kernkraftwerk Cruas in Frankreich

Willkommen Zuhause.



Du lebst und studierst in Hannover?

Dann melde in Hannover Deine Hauptwohnung an und sichere Dir Deine Vorteile. Am 16.10.2007, nachmittags von halb 4 bis 7 stellt sich die Hausmarke im Bürgeramt Mitte vor.

- Erfahre alles rund um die Hausmarke und Deine Vorteile
- Lass Dich von Oberbürgermeister Stephan Weil begrüßen
- Gewinne je ein hochwertiges Damen- oder Herrenfahrrad und weitere coole Preise
- Genieße leckere Snacks und Getränke
- Lerne die Vorteilsgeber kennen

Und dabei gibt's jede Menge Musik mit DJ Cesar.

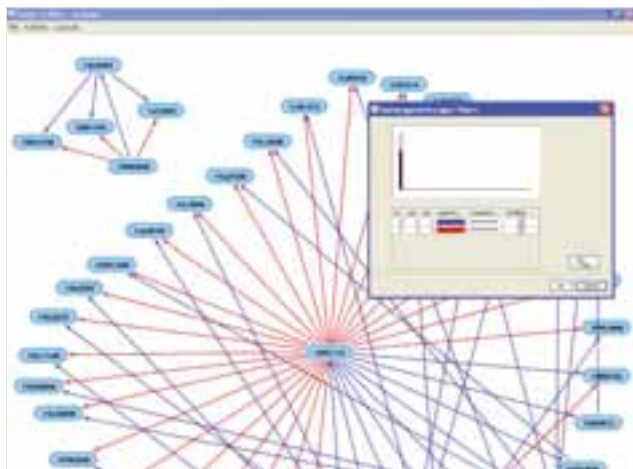
Willkommen Zuhause.



www.hannover.de/hausmarke

Visualisierung biomedizinischer Daten

Die Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik der FHH kooperiert in einem neu begonnenen Forschungs-



projekt mit dem King's College London (UK). Professor Dr. Volker Ahlers (FHH) und Dr. Thomas Schlitt als Lecturer in Bioinformatics an der School of Medicine des King's College erforschen gemeinsam neue Ansätze zur Visualisierung und Analyse biomedizinischer Daten.

Weiterhin beteiligt ist der FHH-Informatikstudent Michael Klaas, der in seiner Bachelor-Arbeit ein Software-Tool zur Visualisierung genetischer Netzwerke entwickelt. Die internationale Zusammenarbeit wird vom DAAD und dem British Council im Rahmen eines Programms des projektbezogenen Personenaustauschs (PPP) für zwei Jahre mit Reisemitteln gefördert.

Hochschulübergreifende Projektinitiative: ExplorAging

Im Laufe des Lebens unterliegen die Menschen einem Wandel. In diesem Zuge bildet sich neben dem kalendarischen ein biologisches Alter heraus, das die Leistungsfähigkeit bestimmt – kalendarisches Alter aber nicht negiert. So stoßen ältere Menschen, die Arbeit nachfragen, auf Vorbehalte. Heute wird ein Kompetenzmodell postuliert, das alterspezifische Beeinträchtigungen nicht bestreitet, jedoch dem Mensch soviel Kapazität beibringt, dass viel Abbau kompensiert werden kann, wenn die Lernförderlichkeit gegeben ist. Zwei Kompetenz-Variablen-Beispiele mit je zwei Merkmalen und gleicher Zielerreichungsrelevanz verdeutlichen dies:

- Fähigkeit zur Montage mittelschwerer Teile, gleich wichtig sind Muskelkraft und Übung.
- Fähigkeit zum schnellen Einschätzen komplexer



Fehlersituationen an Maschinen, gleich wichtig sind schnelle Auffassungsgabe sowie relevantes Erfahrungswissen.

Bei Jüngeren ist das Erstgenannte ausgeprägter, bei Älteren das Zweitgenannte, was zum gleich guten Arbeitsergebnis führt. Nicht nur die Fähigkeiten, sondern auch die Ausprägung von Kompetenzprofilen wandeln sich. In weiterführenden Studien der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik der

FHH soll dieses verifiziert werden.

An den hochschulübergreifenden Forschungsaktivitäten im Projekt ExplorAging sind seitens der FHH über die Forscher aus der Fakultät II hinaus weitere Expertinnen und Experten aus der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik sowie der Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales beteiligt.

Mehr Informationen zu Forschung an der FHH unter www.fh-hannover.de/forschung/.



Wissen, wo Lösungen sind.

Terminankündigungen

bis 31. Januar 2008
Kestner-Museum Hannover
„Das Mittelalter im Kestner-Museum
neu gesehen“ unter Beteiligung von
Studierenden der Fakultät III

4. bis 6. Oktober 2007
Messegelände Hannover
IdeenExpo mit FHH-Beteiligung
(siehe Seite 10)

13. bis 14. Oktober 2007
Hotel Wienecke
Absolventenfeier (Fakultäten I und II)

18. Oktober 2007, 9.00 bis 17.00
Uhr, FHH – VolP-Tagung (Fakultät I)

19. Oktober 2007
17.00 bis 19.00 Uhr, FHH
Absolventenfeier (Fakultät IV)

22. Oktober 2007, 17.00 bis
18.00 Uhr, Rathaus Hannover
OB Weil empfängt neue Professorin-
nen und Professoren

23. Oktober 2007, 18.30 bis
20.30 Uhr, Rathaus Hannover
Meet the City (Initiative Wissenschaft
Hannover – siehe Seite 44)

30. Oktober 2007, FHH
Marketing-Tag mit erfolgreichen
Unternehmen (Fakultät IV – siehe
Seite 19 NEWS)

10. November 2007
10.15 bis 16.45 Uhr, FHH
Tagung der AMiG e.V. (AMiG/WT)

bis 11. November 2007, KUBUS
Retrospektive Prof. Frank Popp (BK)
in der Galerie „Vom Zufall und vom
Glück“

13. November 2007
14.00 bis 20.00 Uhr, FHH
Spaß am erfolgreichen Lernen
(pro.me/Gleichstellungsbüro)

15. November 2007, FHH
Bewerbungsschluss für internationale
Studierende

16. November 2007, 9.00 Uhr, FHH
DELE – Diplomas Espanol como Len-
gua Extranjera (Zff)

16. November 2007, 10.00 bis
17.00 Uhr, FHH in Kleefeld
Bildung ein Kinderrecht?! (WT/ZEW)

16. bis 17. November 2007, HCC
1. e-u-z-Fachtagung Regenerative
Energien – Energieeffiziente Haustechnik
(Teilnahme FHH – siehe Seite 55)

16. bis 17. November 2007, HCC
14. Baufachtagung des e-u-z –
Energetische Gebäudemodernisierung
(Teilnahme FHH – siehe Seite 55)

17. November 2007
14.30 bis 19.00 Uhr, FHH
TOEFL iBT – Test of English as a Foreign
Language, internet-based (Studienbe-
ratung USA)

16. bis 18. November 2007, HCC
EnergieSparTage 2007
(Teilnahme FHH – siehe Seite 55)

19. Oktober 2007
17.00 bis 19.00 Uhr, FHH
Absolventenfeier der Fakultät IV –
Wirtschaft und Informatik

23. November 2007
17.00 bis 21.00 Uhr, FHH
Stil & Etikette im Businessbereich
pro.me (Gleichstellungsbüro)

24. November 2007
11.00 bis 15.30 Uhr, FHH
TOEFL iBT – Test of English as a Foreign
Language, internet-based (Studienbe-
ratung USA)

27. November 2007, 17.30 Uhr, FHH
„FHH meets economy“ – Neue Wege
in der Marktforschung: Mit Innova-
tionsforschung zur Neupositionierung
(Fakultät IV/WT)

8. Dezember 2007, 11.00 bis
15.30 Uhr, FHH
TOEFL iBT – Test of English as a Foreign
Language, Internet-based (Studienbe-
ratung USA)

11. Dezember 2007, 17.15 bis
18.00 Uhr, FHH Audimax
KinderUniHannover (PP/Fakultät III
– siehe Seite 21)

15. Dezember 2007
12.30 bis 17.00 Uhr, FHH
TOEFL iBT – Test of English as a Foreign
Language, internet-based
(Studienberatung USA)

14. Januar 2008, 16.30 Uhr, FHH
Beginn WinterSchool: Workshop für
Gründungsinteressierte (WT/hannover-
impuls)

15. Januar 2008, FHH
Bewerbungsschluss an der FHH

25. Januar 2008, 14.30 Uhr
FHH in Nienburg
Absolventenfeier (Fachbereich AB)

26. Januar 2008, 9.00 Uhr, FHH
DELFI – Diplôme Élémentaire en Langue
Francaise (Zff)

15. Februar 2008
Redaktionsschluss spectrum

15. und 16. Februar 2008, HCC
Messe Beruf & Bildung
(Teilnahme FHH)

19. bis 20. Februar 2008
9.30 Uhr, FHH
Klebertechnisches Forum: Oberflächen-
behandlung (WT)

4. bis 9. März 2008, Messegelände
Hannover
CeBIT 2008 (Teilnahme FHH)

7. März 2008, 10.00 bis 16.00 Uhr,
FHH in Kleefeld
Fachtagung Schulsozialarbeit, Innova-
tionen in Niedersachsen (WT/ZEW)

2. April 2008, 10.00 bis 17.00 Uhr,
FHH
EDV-Unterstützung von Hochschul-
wahlen (WT)

21. bis 25. April 2008
Messegelände Hannover
Hannover Messe 2008 (Teilnahme
FHH)

24. April 2008, FHH
Zukunftstag für Mädchen und Jungen
(Gleichstellungsbüro)

20. Mai 2008
9.00 bis 16.00 Uhr, FHH, Aula
Firmenkontaktmesse meet@fhh (WT)

18. bis 21. Juni 2008
9.00 bis 23.00 Uhr, FHH, Expo Plaza
Festival für jungen Fotojournalismus
(Fakultät III)

Im Internet sind detaillierte Informationen zu diesen und weiteren aktuellen Termine von der FHH-Homepage www.fh-hannover.de/ aus unter der Überschrift „Veranstaltungen“ abrufbar.

Berufungen



Name: Prof. Dr.-Ing. Dipl.-Inform. Oliver J. Bott
Geburtsdatum: 24. März 1968
Fakultät: Fakultät III – Medien, Information und Design
Lehrgebiet: Medizinische Informatik
Tätigkeitsbeginn an der FHH: 1. September 2007

Lebenslauf

Bis 1993 Studium der Informatik an der Universität Hildesheim mit Anwendungsfach Medizinische Informatik (Diplom).
Danach wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Medizinische Informatik der Universität Hildesheim und der TU Braunschweig bei Prof. Dr. D.P. Pretschner.
2001 Promotion zum Dr.-Ing.
Seit Ende des Studiums freier Berater im

Umfeld Medizinischer Informatik.
2000 bis 2006 dann stellvertretender Geschäftsführer der u_m_i Informatik GmbH, Braunschweig (Firmenschwerpunkt: IT im Gesundheitswesen).
Zuletzt wissenschaftlicher Assistent am Institut für Medizinische Informatik der TU Braunschweig bei Prof. Dr. R. Haux.
Seit 2004 Vizepräsident des Berufsverbands Medizinischer Informatiker e.V.



Name: Prof. Martin Traub
Geburtsdatum: 28. Juni 1954
Fakultät III – Medien, Information und Design
Lehrgebiet: Film- und Fernsehproduktion/Corporate Media
Tätigkeitsbeginn an der FHH: 1. Oktober 2007

Lebenslauf

1976 bis 1981 Studium der Gesellschaftslehre und Visuellen Kommunikation an der Gesamthochschule Kassel.
1977 bis 1980 Gründungsmitglied der „Free International University Kassel“, einer Initiative von Joseph Beuys.
1980 bis 1983 Erste und Zweite Staatsprüfung für das Lehramt an der Mittel- und Oberstufe.
Freiberufliche Tätigkeit als Grafikdesigner und Drehbuchautor.

1985 bis 1988 Projektleiter, Autor und Realisator bei Konzema GmbH (Medizinische Lehrfilme).
1988 bis 1999 Leiter der BE Medien in der Medizin an der Universität Göttingen.
1999 bis 2007 Akad. Direktor der Zentralen Einrichtung Medien (ab 2005 Zentrum für E-Learning und Medienentwicklung) der Universität Göttingen.
Seit 1989 freiberufliche Tätigkeit als Autor und Medienproduzent.



Hochschulabsolventen (w/m)

mit den Schwerpunkten ■ Maschinenbau ■ Wirtschaftsingenieurwesen

Innovation hat bei uns Tradition. Im Dienste unserer Kunden setzen wir Meilensteine in der Technologie des Straßenbaus. Wir bieten unseren Kunden nicht nur zuverlässige Straßentiger, Walzen und Fräsen. Unsere globale Präsenz, das technologische Know-how und das langfristige Engagement machen uns zum zuverlässigen Partner der Bauunternehmer.

Wir wollen weiter wachsen und auch in Zukunft zu den Besten unserer Branche gehören. Daher investieren wir bereits heute in unsere Mitarbeiter/innen von morgen und bieten fundierte

Berufschancen für engagierte Ingenieure

In kompetenten Teams arbeiten Sie an nationalen und internationalen Entwicklungen aktiv mit und tragen dazu bei, unsere technologischen Innovationen umzusetzen. Neben einem erfolgreich abgeschlossenen Ingenieurstudium (TH/FH) überzeugen Sie uns mit fundiertem Know-how in Ihrem Fachgebiet. Sie passen zu uns, wenn Sie teamorientiert arbeiten, neue Ideen einbringen und etwas bewegen wollen.

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

ABG Allgemeine Baumaschinen-Gesellschaft mbH
Kuhbrückenstr. 18 • 31785 Hameln
Frau Ute Kurkowski • Tel. 05151 / 209-228 • ute.kurkowski@volvo.com
www.volvo.com • www.lr-abg.com



VOLVO CONSTRUCTION EQUIPMENT | VOLVO TRUCKS | RENAULT TRUCKS | MACK TRUCKS | VOLVO BUSES | VOLVO PENTA | VOLVO AERO

VOLVO FINANCIAL SERVICES | VOLVO SP | VOLVO POWERTRAIN | VOLVO PARTS | VOLVO TECHNOLOGY | VOLVO LOGISTICS | VOLVO IT

Personalkarussell

Einstellungen

Sandra Düwel, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fakultät III, zum 1.5.2007

Matthias Rose, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fakultät IV, zum 1.5.2007

Robert Dzido, Datenverarbeitungsangestellter, Fakultät I, zum 15.5.2007

Steffi Adels, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fakultät IV, zum 1.6.2007

Gamze Cecen Ükünc, Verwaltungsangestellte, Dezernat III, zum 18.6.2007

Horst Düsberg, technischer Angestellter, Fakultät I, zum 1.7.2007

Kay-Uwe Thiemann, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fakultät II, zum 1.7.2007

Jelca Kollatsch, Auszubildende, Fakultät III, zum 1.9.2007

Stefan Krüger, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fakultät II, zum 1.9.2007

Carola Kuhnert-Scheibe, Verwaltungsangestellte, Dezernat II, zum 1.9.2007

Immo Otte, Datenverarbeitungsangestellter, Rechenzentrum, zum 1.9.2007

Petra Döpke, Verwaltungsangestellte, Fakultät I, zum 7.9.2007

Imke Kleine, Verwaltungsangestellte, Dezernat IV, zum 17.9.2007

Katja Neubauer, Verwaltungsangestellte, AGIP, zum 1.10.2007

Ausgeschieden

Hardy Paulmann, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fakultät II, zum 15.2.2007

Susanne Knappert, Verwaltungsangestellte, Dezernat IV, zum 30.6.2007

Lars Koch, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fakultät II, zum 31.7.2007

Jan-Christian Mohr, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fakultät II, zum 31.8.2007

René Grunwald, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fakultät II, zum 30.9.2007

Neue Namen

Anja Miehe, ehemals Achilles, Fakultät IV

Yvonne Sparwel, ehemals Hahn, Fakultät II

25-jähriges Dienstjubiläum

Prof. Dr.-Ing. Wilfried Stiller, Fakultät II, am 29.5.2007

Sabine Tomszak, Verwaltungsangestellte, Fakultät I, am 1.6.2007

Prof. Dr.-Ing. Dietmar Knittler, Fakultät I, am 15.6.2007

Prof. Dr. Uwe Todsén, Fakultät II, am 2.7.2007

Prof. Dr. Ulrike Schömer, Fakultät III, am 28.7.2007

Annette Hübötter-Dass, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fakultät III, am 1.9.2007

Prof. Dr.-Ing. Bernd Gusek, Fakultät II, am 1.10.2007

Wolfgang Teichmann, Technischer Angestellter, Fachbereich AB, am 1.10.2007

Versetzungen

Susanne Becker, von der Fakultät I zur Fakultät II, zum 1.6.2007

Silke Menzel, vom Dezernat III an das Nds. Landesamt für Bezüge und Versorgung, zum 1.7.2007

Prof. Dr.-Ing. Wolf-Rüdiger Metje, vom Fachbereich AB zur HAWK Hildesheim, zum 1.9.2007

Prof. Gosbert Adler, vom Fachbereich BK zur HBK Braunschweig, zum 1.10.2007

Herbert Gertz, Dezernat II, von Nienburg nach Hannover (für alle Standorte), zum 1.10.2007

Stefan Heinemann, vom Fachbereich AB zur Polizeiakademie Niedersachsen, zum 1.10.2007

Prof. Dr.-Ing. Ralf Schottke, vom Fachbereich AB zur Leuphana Universität Lüneburg, zum 1.10.2007

Helmut Stratmann, vom Fachbereich AB zur Polizeiakademie Niedersachsen, zum 1.10.2007

Jürgen Tönsing, vom Fachbereich AB zur Polizeiakademie Niedersachsen, zum 1.10.2007

Abordnungen

Silke Roth, vom Nds. Landesamt für Bezüge und Versorgung zum Dezernat I, vom 1.7.2007 bis 31.12.2008

Ruhestand

Sabine Tomszak, Verwaltungsangestellte, Fakultät I, zum 31.7.2007

Prof. Klaus-Jörg Conrad, Fakultät II, zum 31.8.2007

Prof. Dipl.-Psych. Ursula Gröttrup, Fakultät III, zum 31.8.2007

Prof. Dr. Klaus Linneweh, Fakultät III, zum 31.8.2007

Prof. Dr. Annely Rothkegel, Fakultät I, zum 31.8.2007

Barbara Simon, Dezernat II, zum 31.8.2007

Frank Reimann, Fachlehrer für künstlerischen Entwurf, Fachbereich BK, zum 30.9.2007

Lothar Reimann, Verwaltungsbeamter, zum 31.10.2007

In Memoriam

Am 23. April 2007 verstarb Professor **Dipl.-Ing. Kurt Maier**. Er lehrte bis 1977 Gebäudelehre und Entwerfen im Fachbereich Architektur und Bauingenieurwesen in Nienburg.

Am 3. August 2007 verstarb Professor **Dipl.-Ing. Klaus Menny**. Er lehrte bis 1993 Mathematik, Grundlagen der EDV, Gasdynamik und Strömungslehre im Maschinenbau.

Wir begrüßen außerdem die Mitglieder der Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales ganz herzlich an der FHH. Angaben zu Namen und Funktion finden Sie unter www.fakultaet5.fh-hannover.de/de/personen/.

Neuer Hochschulrat der FHH

Mit dem 28. Februar 2007 ist die erste Amtszeit des Hochschulrats abgelaufen – und damit sind Dr. Arno Beyer, Margaretha Böhm und Thomas Michael Reiner als externe Berater der Fachhochschule Hannover (FHH) aus diesem Gremium ausgeschieden. In der zweiten Amtszeit beginnend mit dem 7. Juni 2007 setzt sich das Gremium nach neuem NHG wie folgt zusammen: Der Senat der Hochschule hat Professor Dr. Friedrich Fels als FHH-Vertreter in das Gremium gewählt. Vom Minister für Wissenschaft und Kultur (MWK) bestellt wurden im Einvernehmen mit dem Senat der Hochschule Dr. Bernadette Hausmann, Dr. Heinrich Jagau und Valentin Schmidt für eine zweite Amtszeit sowie Professorin Dr. Christine Strothotte und Tina Voß als neue Mitglieder. Als Vertreter des MWK wird Ministerialrat Lothar Hühnerbein in den Hochschulrat entsandt.



Weitere Informationen über den Hochschulrat der FHH unter dem Vorsitz von Valentin Schmidt (4.v.re.) sind unter www.fh-hannover.de/hochschulrat/ abrufbar.

Ein neuer und ein langjähriger FHH-Vizepräsident

Professor Dr.-Ing. Peter Blumendorf ist in das Amt des Vizepräsidenten der FHH wieder gewählt worden. In seiner nunmehr fünften Amtszeit ist er weiterhin Ansprechpartner für das Ressort Studentische Angelegenheiten, Internationales, Informationsversorgung und Gleichstellung. Professor Dr.-Ing. Falk Höhn wird von Professor Dr. Dr. Thomas Jaspersen abgelöst, der mit seiner ersten Amtszeit das Ressort Forschung und Lehre, IuK-Technologie, Technologietransfer und Qualitätsmanagement übernimmt. Die Amtszeit beider Vizepräsidenten hat am 1. September 2007 begonnen und endet am 31. August 2011.

Mit FHH-Präsident Professor Dr.-Ing. Werner Andres, dem Grundsatzfragen und Berufungsangelegenheiten obliegen, sowie dem hauptamtlichen Vizepräsidenten Ass. jur. Christoph Wiedemann mit dem Ressort Finanzen, Personal, Liegenschaften, Recht, Wahlen, ist das Hochschulleitungsquartett komplett.



Informationen über die neue Hochschulleitung finden Sie unter www.fh-hannover.de/hochschulleitung/.

Martin Notthoff ist neuer Honorarprofessor der FHH

Am 5. Juni 2007 wurde Dr. Martin Notthoff von FHH-Präsident Professor Dr.-Ing. Werner Andres zum 13. Honorarprofessor der Fachhochschule Hannover (FHH) ernannt. Der 44-jährige Wirtschaftsjurist ist seit 1998 neben seiner anwaltlichen Tätigkeit als Lehrbeauftragter der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik der FHH tätig. Die Ernennung fand im Rahmen der Veranstaltungsreihe „FHH meets economy“ an der FHH statt. Auf deren Programm stand u.a. ein Vortrag des frisch ernannten Honorarprofessors zu einem aktuellen Thema aus dem Bereich der

Haftung von Vorständen und Geschäftsführern in Unternehmen. Als Honorarprofessor wird er Vorlesungen zum Handels- und Gesellschaftsrecht an der Fakultät IV halten. Notthoff ist einer von 18 Anwälten im Büro Hannover von Göhmann Rechtsanwälte. Die letzte Vergabe einer Honorarprofessur an der FHH erfolgte in 2003.



Chinesisch an der FHH

Studierende, die sich für ein Praxissemester oder ein Studienprojekt in China fit machen wollen, können in diesem Jahr an den Kursen von Zhao Qianli teilnehmen. Die Deutschlehrerin an der Zhejiang University of Science and Technology (ZUST) in China ist seit September 2007 im Rahmen des Sprachlehrer-austauschs zwischen dem Land Niedersachsen und der Provinz Zhejiang an der FHH. Zuvor hat sie Studierende der ZUST im Deutschunterricht auf das Weiterstudium an der FHH vorbereitet. Diese Gruppe

betreut sie jetzt in enger Zusammenarbeit mit dem Internationalen Büro der FHH in Hannover. Zhao Qianli ist die siebte Austauschlehrerin in diesem Programm. Sie löst ihren Kollegen Huang Hua ab, der das Jahr 2006/07 hier verbrachte. Zhao Qianli erreichen Sie via E-Mail zust@fh-hannover.de.



Moschner besteht Doktorprüfung mit Bravour



Dipl.-Ing. (FH) Christian R. Moschner ist FHH-Absolvent des Studiengangs Technologie Nachwachsender Rohstoffe der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik. Am 12. Juli 2007 hat er seine Doktorprüfung an der Fakultät für Agrarwissenschaften der Universität Göttingen mit Bravour bestanden: Die Gutachter –

Prof. Dr. Heiko Becker und Prof. Dr. Elke Pawelzik – sowie Prof. Dr. Bettina Biskupek-Korell (FHH) als an der Disputation beteiligte Prüferin und der Prüfer

Die Dissertation wird in Kürze elektronisch an der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek in Göttingen unter www.sub.uni-goettingen.de verfügbar sein.

Prof. Dr. Wolfgang Lücke (Uni Göttingen) bewerteten die Leistung von Moschner mit „sehr gut“. Jetzt darf der frischgebackene Doktor nach Veröffentlichung seiner Dissertation mit dem Thema „Methodische Untersuchungen zum Einsatz der Nahinfrarot-Spektroskopie (NIRS) zur Qualitätsbeurteilung von High-Oleic-Sonnenblumen“ den Titel Dr. agr. führen.

Moschner ist seit 1. September 2003 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Fakultät II tätig, an der er mehrere Forschungsprojekte zum Einsatz nahinfrarot-spektroskopischer Methoden zur Analyse pflanzlicher Rohstoffe bearbeitet. Er ist erster FHH-Absolvent der Bioverfahrenstechnik, der promoviert hat.

Strehl als Rektor der Kunsthochschule Weißensee wiedergewählt



Der Erweiterte Akademische Senat der Kunsthochschule Berlin-Weißensee hat Professor Gerhard Strehl für eine zweite Amtszeit zum Rektor gewählt. Nach Bestätigung durch die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung in Berlin beginnt die neue Amtszeit von

Strehl am 1. April 2008. Strehl lehrt seit 1998 an der Kunsthochschule als Professor für Design-Grundlagen, Entwurfslehre und Produktentwurf. Das Amt des Rektors hat er seit April 2004 inne. 1980 berief ihn die FHH auf eine Professur für Produktentwurf, die Strehl bis zu seinem Wechsel nach Weißensee im Jahr 1998 innehatte.

VDE-Hochschulgruppe an der FHH



Die neu gegründete Hochschulgruppe an der FHH besteht aus drei Studierenden der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik: Jens Spiegel, Sebastian Magga und Ziad Mabrouk (v.l.s.) möchten die studentischen Aktivitäten des Verbands der Elektrotech-

nik, Elektronik und Informationstechnik e.V. (VDE) an der FHH wieder stärker beleben. „Wir haben für das Wintersemester 2007/08 bereits einige Veranstaltungen geplant und hoffen auf rege Teilnahme unserer Mitstudierenden“, so Mabrouk.

Ein regelmäßiger Stammtisch findet an jedem ersten Mittwoch im Monat um 18.30 Uhr im Kaiser Center statt und bietet dazu Gelegenheit. Des Weiteren möchte die Hochschulgruppe Exkursionen, Seminare und Ausflüge für ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen organisieren.

ZUST ehrt FHH-Professoren



Die FHH pflegt seit rund 25 Jahren beste Kooperationsbeziehungen zur Zhejiang University of Science and Technology (ZUST) in Hangzhou (China). Inzwischen ist die ZUST landesweit eine der ersten Adressen für deutsch-chinesische Bachelor-Studiengänge

geworden, in denen die Studierenden nach einem mit der FHH entwickelten Modell „2plus3“-Programm – zwei Jahre in Hangzhou Fach- und Deutschstudium an der ZUST plus drei Jahre an einer deutschen Fachhochschule – studieren und einen deutsch-chinesischen Doppelabschluss erhalten. Im Rahmen ihrer Verdienste um die Zusammenarbeit mit der chinesischen Hochschule wurden weitere FHH-Professoren während ihres Besuchs in Hangzhou durch ZUST-Präsident Professor Dr. Du Wie zu Honorarprofessoren der ZUST ernannt: Dr. Volker Ahlers, Berthold Becker, Dr. Hermann Frister, Dr. Günter Hirth, Dr.-Ing. Falk Höhn, Dr.-Ing. Michael Hötter, Michael Mahlstedt, Dr.-Ing. Michael Quaß, Dr.-Ing. Wilfried Stiller und Dr.-Ing. Dieter Stolle.

Autorenverzeichnis

Prof. Dr. Patricia Adam lehrt Management für Finanzdienstleistungen und VWL an der Fakultät IV.

Dipl.-Ing. Sven F. Andres ist Geschäftsführer des In-Instituts für Energie und Klimaschutz der Fakultät II.

Prof. Dr.-Ing. Werner Andres ist Präsident der FHH.

Meisterschülerin **Vera Burmester (B.)** ist Absolventin der FHH.

Jürgen Bauch ist technischer Angestellter der Fakultät III und Sprecher der ver.di-Betriebsgruppe der FHH.

Ester Bekierman M.A. ist Redakteurin in der Stabsstelle Präsidialbüro und Presse (PP) der FHH.

Beate Blümel leitet das Internationale Büro der FHH.

Prof. Dr.-Ing. Peter Blumendorf ist Vizepräsident der FHH.

Drs. Adrian Borggreve lehrt an der Saxion Hogeschool in Deventer (NL) und der FHH.

Prof. Dr. Volkert Brosda lehrt Programmiersprachen und Datenbank-Management-Systeme an der Fakultät I.

Prof. Dr. Ulrike Buchholz lehrt Öffentlichkeitsarbeit in Unternehmen und Agenturen an der Fakultät III.

Dipl.-Soz. Christine Deja ist Mitarbeiterin im Gleichstellungsbüro der FHH.

Ina ten Doornkaat studiert Public Relations an der Fakultät III der FHH.

Dipl.-Verwaltungswirt Mirko Dreesmann ist zentraler Qualitätsmanagement-Beauftragter der FHH.

Prof. Dipl.-Des (FH) Markus Fischmann lehrt Design für elektronische Medien an der Fakultät III.

Dipl.-Ing. (FH) Ralf-C. Giese ist FHH-Absolvent und Mitbegründer der AMT Ingenieurgesellschaft.

Prof. Martina Glomb lehrt Modedesign an der Fakultät III der FHH.

Markus Glombik ist Pressereferent von proKlima – Der enercity-Fonds Hannover.

Alexandra Gomez ist für die Öffentlichkeitsarbeit der Fakultät III zuständig.

Prof. Dr.-Ing. Holger Janssen lehrt u.a. Kraftwerkstechnik, Regenerative Energien und Wasserstofftechnologie an der Fakultät II.

David Jatzek studiert an der Fakultät II der FHH.

Prof. Suzanne Koechert lehrt Innenarchitektur an der FHH.

Prof. Dr. Stephan König ist Studiendekan an der Fakultät IV der FHH.

Prof. Dr.-Ing. Arne Koschel lehrt Verteilte Systeme und Informationssysteme an der Fakultät IV.

Prof. Dipl.-Ing. Bernd Kreykenbohm lehrt Entwurf an der Fakultät III der FHH.

Prof. Dr.-Ing. Rüdiger Kutzner lehrt Regelungstechnik, Systemtheorie und Mathematik an der Fakultät I.

Dipl.-Ing. (FH) Markus Messer ist technischer Angestellter der Fakultät II.

Theda Minthe ist Leiterin des Projekts Initiative Wissenschaft Hannover im Büro des Oberbürgermeisters.

Dipl.-Ing. Jürgen Rosemeyer ist DV-Mitarbeiter im Rechenzentrum der FHH.

Stefanie Rostalski studiert an der Fakultät IV der FHH.

Prof. Dr. Peter Schütz lehrt Marketing an der Fakultät IV der FHH.

Prof. Dr.-Ing. Reimar Schumann lehrt Steuer-, Regelungs- und Prozessleittechnik an der Fakultät II.

Claudia Schurz war bis 31.8.2007 Pressesprecherin der Hochschule für Musik und Theater Hannover.

Prof. Rolf Schwermer lehrt Technische Dokumentation und Betriebslehre der Technischen Redaktion an der Fakultät I.

Prof. Dipl.-Des. (FH) Gunnar Spellmeyer lehrt Produktdesign an der Fakultät III der FHH.

Prof. Dr.-Ing. Holger Stahl ist Dekan der Fakultät II der FHH.

Prof. Dr.-Ing. Dieter Stolle ist Dekan der Fakultät I der FHH.

Dipl.-Kfm. (FH) Sandor Tadjé ist FAWul-Vorsitzender der Alumni-Sparte und Absolvent der FHH.

Dipl.-Kfm. (FH), Dipl.-Wirtschaftsinformatiker (FH) Stefan Tams M.Sc. ist Absolvent der FHH.

Pressesprecherin **Dagmar Thomsen M.A.** ist als Leiterin PP für die Öffentlichkeitsarbeit der FHH und Hochschulplanung verantwortlich.

Prof. Dr.-Ing. Uwe Todsén lehrt Kolbenmaschinen, Physik und Mathematik an der Fakultät II der FHH.

Roland Tritsch ist Leiter der IONA-Serviceabteilung in Dublin (IE).

Prof. Colin Walker lehrt Innenarchitektur an der Fakultät III der FHH.

Matthias Walther ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der FHH.

Prof. Birgit Weller lehrt Produktdesign an der Fakultät III der FHH.

Prof. Dr. Eberhard Wüst ist Studiendekan an der Fakultät II der FHH.

Olja Yasenovskaya ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät III der FHH.

spectrum

Zeitschrift der Fachhochschule Hannover (FHH) mit
den Fakultäten:

Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik

Fakultät II – Maschinenbau und
Bioverfahrenstechnik

Fakultät III – Medien, Information und Design

Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik

Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales

und mit den Fachbereichen:

AB – Architektur und Bauingenieurwesen
in Nienburg (auslaufend)

BK – Bildende Kunst (auslaufend)

Herausgeber und v.i.S.d.P.: Der Präsident der FHH

Redaktion:

Dagmar Thomsen (verantwortlich), Ester Bekierman

Redaktionsassistentz:

Roswitha Stöllger

Redaktionsanschrift:

Fachhochschule Hannover (FHH)

Präsidialbüro und Presse (PP)

Postfach 92 02 51

30441 Hannover

Tel.: 0511/9296-1011/1012

Fax: 0511/9296-1100

E-Mail: pressestelle@fh-hannover.de

Internet: www.fh-hannover.de/pp/

Layout: Frank Heymann

Satz: Macintosh/QuarkXPress

Scans und Lithographie: Frank Heymann

Fotos: FHH, Stefanie Herbst (S. 12), Bavaria Pictures
& Ambient Entertainment (S. 54), Julia Gutbier,
Katharina Sobanski, Susanne Kreykenbohm (S. 46),
Stroetmann Verlag und Agentur GmbH sowie Text
Büro Stefan Schlutter (S. 28)

Druck: Hahn-Druckerei

Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 11. Wir danken
unseren Anzeigenkunden für ihre Unterstützung.
Verantwortlich für den Inhalt der Anzeigen sind die
Inserentinnen und Inserenten.

Anzeigen:

Ester Bekierman

Tel.: 0511/9296-1012

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion oder des
Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich die
Überarbeitung und Kürzung vor.

Auflage: 4.000 Exemplare

Erscheinungsweise: Einmal pro Semester

ISSN 0935-4425

Nächster Redaktionsschluss: 15. Februar 2008

Erscheinungstermin: 15. April 2008